P.o. germ. Renker

1846 d (2

12. NOV. 1987

Xerokopieren aus konservato-
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

26804.

Läuschen un Rimels.

[2]

Neue Folge.

Plattdeutsche Gedichte

heiteren Inhalts

in mecklenburgisch-vorpommerscher Mundart

von

Fritz Reuter.

Dc irst, de geit,
Dit is de Tweit';
Will wünschen, dat de't ok noch deit.
Un wenn hei't daun deit, kann hei gahn,
Ik heww an em dat Minig dan.
Wenn Einer daun deit, wat hei deit,
Denn kann hei nich mihr daun, as hei deit.

Fünfte Auflage.

Lindauer'sche Leihbibliothek Schöppingen

Wismar, Rostock und **Ludwigslust.**
Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.
1864.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Uebersetzung — auch in's Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Seinem verehrten Freunde

dem

Herrn Justizrath Schröder

zu

Treptow an der Tollense

übergiebt dies Büchlein

nicht blos in Anerkennung sonstiger ausgezeichneter Eigenschaften,

sondern auch vorzugsweise

zur Kräftigung seiner gemüthlichen Laune

der Verfasser.

Vorrede.

Ein jeder Kegelschieber weiß, wie schwer es ist, auf freien Bahnen einen stets erfolgreichen Aufsatz und Wurf zu haben. Man findet freilich zuweilen auch in dieser Arena Heroen, die Wurf für Wurf auf Honneur pariren, die bald hoch, bald niedrig, bald links, bald rechts aufsetzend, ihre Kugel dem jedesmaligen Kegelstande anzupassen verstehen, in kühnem Zuge dahin brausen, Alles fortreißen, niederstürzen und selbst, wenn die Umstände in Gestalt eines unzuverlässigen Kegeljungen die Gasse des glücklichen Erfolges gar zu enge gestellt haben, durch ein haarsträubendes, geniales Schrauben die Ungunst auszugleichen verstehen. Das sind die Künstler, sie stehen auf der guten Seite der Rechentafel hoch angeschrieben. — Aber es giebt auch Andere, schwächliche Naturen, die in sanften, romantischen Windungen die Bahn hinableiern — ein Wurf, wie der andere — sie haben stets einen gewissen Nagel im Auge, auf den setzten sie ihre Kugel und ihr Glück, bei hohler Bahn kommen sie gut in's Honneur; meistens aber mit einem sogenannten „Maulaffen"; ihre Kugel duselt mit sentimentalem Kegelschlag in den Kegeln umher, sie würden große Erfolge haben, wenn die Wackler für voll gerechnet würden. Sie verfolgen ihre Würfe mit allerlei Männchen und Mätzchen, treten andere Leute dabei auf die Zehen, sind unerbittliche Kritiker und verlangen von uns Anderen, wir sollen's ihnen nachthun. —

Wir Andern nun endlich thun's ihnen aber nicht nach, wir werfen lustig darauf los, Pudel oder Neun; sollen wir einmal nachahmen, so laßt uns lieber die Ersteren nachahmen; wollen wir das nicht, nun so laßt uns die Zeche bezahlen; wir haben dann doch wenigstens unser Vergnügen gehabt. — Ich für mein Theil habe gleich zuerst auf dieser Kegelbahn einen billig guten Wurf geworfen, ich warf den ersten Theil von „Läuschen un Rimels"; habe darauf bald links, bald rechts aufgesetzt, bald stark, bald schwach geschoben; mancher Pudel ist mituntergelaufen; habe zwar einmal ein Honneur geschoben, war aber das „Herz", und das zählt nicht auf der Rechentafel. — Nun will ich mal wieder meinen ersten Wurf annehmen: aber mir ist bange dabei; Jeder weiß, wie schwer dies ist, wenn man eine Zeit lang herum „geflackert" hat, und bei meinem ersten Wurfe standen die Kegel so schön, jetzt steht die rechte Gasse gar zu enge.

„Junge! Vordereck grade! — Also, meine Herren, ein Pudel wird nicht gestraft!" —

„„Das wird im Leben kein Honneur!"" sagt ein kritischer Leiermann hinter meinem Rücken. —

„Muß ich mir gefallen lassen." —

„„Wie viel im Ganzen?"" fragt der Herr bei der Rechentafel.

„Warten Sie bis zur Ostermesse."

Neubrandenburg, den 18. October 1858.

Fritz Reuter.

Inhalt.

		Seite
1.	De swarten Pocken	1
2.	En gaud Geschäft	9
3.	Dat nige Whist	15
4.	De Börgers bi Regenweder	19
5.	De Buren bi Regenweder	21
6.	Dat wir bald wat word'n	23
7.	En Mißverstand	24
8.	De Korten	26
9.	De Jagdgeschichten	28
10.	De Deckelweden	40
11.	Wer is kläuker?	42
12.	De Klingenklöpper	47
13.	De beiden Baden	49
14.	Wo dat woll taugeit?	52
15.	En Beten anners	53
16.	Wenn Einer deit, wat hei deit, Denn kann hei nich mihr daun, as hei deit	54
17.	Täuw, Di will ik betahlen!	54
18.	Jo nich wedder seggen!	56
19.	Snider-Begnäugen	59
20.	Man nich verkopslagen!	61
21.	Dat smeckt dor äwerst ok nah!	62
22.	Woran man einen pommerschen Buren kennen kann	65
23.	Dat Best	83
24.	Wat sik de Kaustall vertellt	84
25.	Oh, Jöching Päsel, wat büst Du för 'n Esel	86
26.	Wat wull de Kirl?	93
27.	Dat kümmt mal anners	95
28.	De Kalwerbrad	97
29.	De Rekнung ahn' Wirth	102
30.	Dat sünd up Stun'ns sihr slichte Tiden	104
31.	'Ne schöne Gesellschaft	108
32.	Ümkihrt	110
33.	De gaude Will	111
34.	De richtige Rekнung	114
35.	De nige Paleto	116
36.	De schöne Spandillg	128

Seite
37. Du drögst de Pann weg 132
38. Dat is 'e! 139
39. Reſpekt vör'n Großherzog ſinen Rock! 141
40. Wenn Einer wat ward 142
41. En ſnakſches Dird 144
42. En Prozeß will hei nich hewwen 146
43. Wat ut en Scheper warden kann 153
44. In'n Brand lopen 162
45. Grugliche Geſchicht 163
46. Verachtung der Welt 167
47. De Drom 170
48. 'Ne gaude Utred 172
49. Dat geit woll nich 174
50. En Schmuh 176
51. De Fulheit 182
52. Dat Bannen 190
53. Wat einen Spitzbauwen hollen kann 197
54. Ümſtän'n verännern de Sak 201
55. 'Ne Geſchicht von minen ollen Fründ Rein 202
56. De Sokratiſche Methoď 208
57. Schön Dank! 212
58. Wat All' in ſo'n Stadtreknung ſteit 216
59. De Afgunſt 228
60. En Rock möt dorbi äwrig ſin 230
61. De Hauptſak 233
62. Wo is dat Fü'r? 237
63. En lütt Verſein 245
64. Hei is woll klauk up ſine Bäuker,
Doch Jöching is en ganz Deil kläuker 253
65. Jo nich quälen 254
66. De richtige Grund 256
67. Dat ward All' ſlichter in de Welt 257
68. Up wat? 258
69. Noth- und Liebeswerke 259

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

1. De swarten Pocken.

Wenn 'n Spitzbauw ut de Dör 'rut geit,
Denn weit hei ganz genau Bescheid,
Doch wenn en Dokter rute geit,
Denn weit mendag [1]) hei nich Bescheid,
Wat sinen Kranken fehlen deit.

Tau „Weit nich wo", dor wahnt Herr Holtermann,
De kreg mal in sin leiw Gesicht
En Anfall von de fleigend Gicht.
Dat knep [2]) un ret [3]) un packt em an,
Dat purrt [4]) un bohrt in't Fleisch herümmer,

---

[1]) mendag, eigentlich = meine Tage, d. h. immer, jemals. [2]) knep = kniff. [3]) ret = riß. [4]) purren = in etwas herumstochern, herumstöhren, zum Zweck des Aufräumens und Umwandelns; aber mit dem Nebenbegriff des Langsamen, Mühseligen.

Un wat för Druppen hei ok slukt,
Un wat sin leiwe Fru ok brukt,
Je, dat würd slimm un ümmer slimmer.
Drei olle Wiwer pusten[1]) nu:
„Dor sprüngen twei Kirls woll äwer den Tun,
De ein, de was blag, un de anner was brun.“)
Helpt Allens nich. „Na,“ seggt de Fru,
„Lop man nah unsern Dokter hen,
De kennt unf' Vattern sine Gicht
Un kennt ok sin Naturgeschicht.“ —
Sei kümmt taurügg: „De is nich in,
Hei ward woll up de Landstrat sin;
Doch wenn hei kem, denn süll hei kamen.“ —
„Denn hal en annern, Fik, un lop!
Je ja! je ja! De Dokters alltausamen,
De wiren ut, un Fiken drop[2])
Sülwst bi de nervenswackſten Damen
Un in de Wirthshüf', wo sei süs doch kamen,
Nich einen von de Herrn Doktoren,
Sie wären alle ausgefohren.
Blot de Eichurgus Jakob Kalw,
De find't f' tauletzt un slept em ran,

---

[1]) pusten = blasen. Im übertragenen Sinne = stillen, böthen. [2]) drop = traf.

Doch Jakob, de is ok man halw,
Is dun, as Einer weſen kann,
Hei 's niderträchtig in den Storm
Un ſüht den Nikolaithorm
För 'ne ~~ſteidelricht't~~ [1]) Kliſtirſpritz an. —
Fik ledd't [2]) nu den Eichurgus 'rin,
Un as hei in de Stuw ward ſin,
Dunn ſammelt hei denn ſin Gedanken
So gaud, as 't geit; nimmt ſik tauſamen
Un geit an't Bedd un fröggt den Kranken:
Up wecke Ort hei dortau kamen. —
„Ik heww't ſo kregen [3]),“ ſeggt de Krank. —
Nu fohrt em Jakob in't Geſicht
Un fingerirt de Back entlang:
„Dat deit woll wei?“ — De Krank, de ſchriggt. [4])
„Dat wüßt ik, dat dat wei daun ded.“
Un tippt nu wider hen un her,
Ob dit em nich noch weier ded? —
De Krank, de ſchriggt, dat't nich taum Utholl'n [5]) wir. —
„Nich wohr?“ fröggt Jakob. „'T brennt as Fü'r.
Nu täuwen [6]) S' man, Herr Holtermann,
Nu klopp ik mal hir baben an,

---

[1]) ſteidel = ſteil. [2]) ledd't = leitet. [3]) kregen = gekriegt. [4]) ſchriggt = ſchreiet. [5]) Utholl'n = Aushalten. [6]) täuwen = warten.

Hir up den spitzen Backenknaken [1]),
Wat S' denn woll för Gesichter maken?"
De Krank, de springt nu hell in En'n [2]),
Un grippt nah Jakob sine Hän'n,
Un bröllt un schriggt un weimert [3]) lud. —
„Nich wohr, dat holl der Deuwel ut?"
Fröggt Jakob Kalw. „Nich wohr, dat brennt?
Sei makten ok en schön Gesicht.
Ja, Herr, dat is de fleigend Gicht,
Ik kenn s' gewiß, wenn s' Einer kennt." —
„„Na,"" frögt de Fru, „„wat sünd för Saken
Denn gaud dorför? Wat 's denn tau maken?"" —
„Tau maken? — Je," seggt Jakob Kalw,
„Tauirst nem wi hir dese Salw,
Un ward'n em dat Gesicht insmeren,
De ward de bösen Dünst vertehren,
Un denn" — un leggt den Finger an de Näs' —
„Heww'n Sei kein Roborantium?" —
De Fru, de steit as in den Däs':
„„Dat nich,"" — „Villicht ein Mitigantium?" —
„„Ne,"" seggt de Fru, „„dat ik nich wüßt."" —
Je, seggt uns' Jakob, etwas müßt

---

[1]) Knaken = Knochen. [2]) hell in En'n = plötzlich in die Höhe. [3]) weimern = wehklagen.

Noch uter sine Salw geschein,
De Salw, de ded dat nich allein.
Ob sei kein Surkrut nich hett? —
Dat hett sei, ja! — „Denn nem S't," seggt Jakob,
„Un slagen S't in 'ne rein Salwjett[1])
Un legg'n S't den Kranken up den Kopp."
Un geit nu 'rut un seggt adjü. —
„„Fik,"" seggt de Fru, „„oh, lop em nah!
Ob ok 'ne Bratwurst müßt dorbi?"" —
Un Fik[2]) kümmt t'rügg: „Ja," säd hei, „ja!
Dat künn taum wenigsten nich schaden." —
Na, up Befehl von Jakob Kalw
Würd Holtermann nu ingesmert,
Un mit 'ne gnäterswarte[2]) Salw
Sin leiwes Antlitz angethert,
Un as en Turban up den Kopp
Lagg de Salwjett mit Surkrut,
Un baben lagg de Bratwurst up,
Un unse gaud Herr Holtermann
Sach as en Muhrenkönig ut.
Un as hei dor so nüdlich sitten deit,

---

[1]) Salwjett = Serviette. [2]) Fik = Sophie. [3]) gnäter. — Diese Verstärkung von „schwarz" kommt sonst in der Sprache nicht weiter vor. Mir ist die Bedeutung und Ableitung des Wortes unbekannt.

Dunn kloppt dor wer, dunn kloppt wer an,
Un as de Dör nu apen geit,
Dunn kümmt en Dokter rin. —
(Wo heit doch noch de Mann?
Sin Nam' ward doch nich Möller sin? —
De Nam' is mi doch rein entfollen. —
De ward den Puls bedächtig hollen
Un fragt nah dit un fragt nah dat:
Wo't nu woll sitt? Wo't irsten satt?
Hei fäulte sik woll hellschen matt?
Un ob hei sik all fäulte frischer?
Nah Allens fragt de Dokter .... —
(Wo heit doch noch de Mann?
Dat 'k mi doch nich besinnen kann!)
Un seggt tauletzt: „Herr Holtermann,
Chirurjus Kalw sagt: fliegend Gicht;
Ich aber sag', das ist es nicht,
Hier ist was anders indicirt:
Der Puls ist klein, die Haut ist trocken,
Die schwarze Farbe im Gesicht,
Das Auge röthlich inflammirt,
Ich sage leider: schwarze Pocken."
Un röppt de Fru allein sik 'ran:
„Bestell'n S' dat Sarg man bi den Discher. —
Un nu adjüs!" seggt Dokter ..... —

Wo heit doch noch de Mann?
Dat ik den Namen doch nich weit!
Mi is, as wenn hei Schröder heit. — —
„Ja, Vadder," seggt oll Nahwer[1]) Gräun,
„Du büst entfahmten antausein,
Un Din Kalür[2]) geföllt mi nich;
Din Utsein is jo fürchterlich!
Wenn dat de swarten Pocken sünd,
Denn mak Di man up wat gefaßt,
Ik hewv sei einmal hadd as Kind,
Dat is en niderträcht'gen Gast,
Un is en Hunnendanz up Socken." —
De Fru, de schriggt, un Fik, de schriggt:
„Ne, ne, dit is kein fleigend Gicht!
Ne, ne, dit sünd de swarten Pocken!" —
Un All'ns in'n Hus', dat weimert lud:
„Hei süht all ganz verännert ut,
Dit sünd de richt'gen swarten Pocken!" –
Un an dat Hus up ap'ne[3]) Strat,
Dor lett wohllöblich Magistrat
'Ne Tafel slagen mit 'ne Schrift:
„Allhier ist schwarzes Pockengift!!!

---

[1]) Nahwer = Nachbar. [2]) Kalür = couleur. [3]) ap'ne = offene.

Wir lassen Jedermann gebieten,
Vor schwarzen Pocken sich zu hüten.
Es soll sich Keiner unterstehn,
In dieses Haus hinein zu geh'n.
Wer dennoch aber Pocken kriggt,
Der wird vom hies'gen Stadtgericht
Als ihr Verbreiter angesehn.
Wonach ein Jeder sich zu richten hat." —
Un Urt un Datum. — „Hies'ger Magistrat." — —
Dunn kümmt de Dokter Michel an,
Husarzt bi Herren Holtermann,
Hei hadd mal wedder switisirt
Un up de Landstrat rümflankirt:
„Mein Söhning," seggt hei tau den Kranken,
„Sei känen Ehren Schöpfer danken,
Mit swarte Pocken is dat nicks;
Eichurjus Kalw
Hett stats mit Salw
Sei angethert mit Stäwelwichs."

2. En gaud Geschäft.

Tau Grimmen was mal en Burmeister,
De was sihr streng un sihr gerecht;
Un 't was tau Grimmen ok en Preister,
De hett sik sihr dorwedder[1]) leggt,
Wenn up den Sünndag wat geschach,
Un wenn hei wen in Arbeit sach[2]),
Wull hei't abslutemang nich liden. —
Na, dit was in de swed'schen Tiden,
Nu mag't woll anners worden sin. —
Na, einmal was't en slimmen Aust[3]),
De Grimm'nschen seten deip herin,
Von'n Hewen[4]) ded't mit Mollen[5]) geiten,
Un all de Hawer, Gasten[6]), Weiten
Stünn up dat Feld un stünn un stünn[7]);
Kein Deuwel kreg en Fäuder rin.
Ok den'n Burmeister güng dat leg[8]),
Denn hei ok drew de Ackeri
Un hadd 'ne grote Rummeli
Von Kurn up't Feld, un't würd nich drög[9]).
Dat Kurn fung an all uttauwassen,

---

[1]) dorwedder = dawider. [2]) sach = sah. [3]) Aust = Ernte. [4]) Hewen = Himmel. [5]) Mollen = Mulden. [6]) Gasten = Gerste. [7]) stünn = stand. [8]) leg = schlecht. [9]) drög = trocken.

Dunn müßt't sik einmal just so passen,
Dat't Sünndags intauführen was.
„Na," seggt de Herr Burmeister denn,
„Jehann, spann an un führ man hen! —
Wenn ich mein Korn heut holen laß,
So wird's der Paster woll nicht wehren;
Und sollt er's thun —
Je denn — je nun —
Ich würd' mich heute nicht dran kehren." — —
Na, as Jehann de Strat hendal
Nu rute führt, dunn geit't denn los:
„Corl Smidt, Franz Schult, Jehann Westphal!
So spaudt Jug doch, kik't dor mal blos!
Unſ' Herr Burmeister führt hüt in;
Un wat de Herr Burmeister kann,
Dat kän wi ok; — spann an, Jehann!
Un spaud Di doch un mak ok swinn!
Du nimmst den Tingel up de Spitz,
Un oll brun Tanten nimmt sik Fritz —
Wi führen hüt mit duwwelt Gang —
Un Du, Corlin, un Fiken Schaden,
Ji makt Jug prat, Ji sält hüt laden;
Bistaken deit Corl Rederank,
Un Snursch un Lüchtsch un Rike Decken,
De sälen rinne in dat Fack,

Un leggen fall oll Vader Tack,
Un Jochen fall den Köter[1]) trecken[2]).
Hir is de Fork[3]), hir is de Binner[4])!
Taum Dunner, rögt Jug doch geſwinner!
Der Düwel hett ſo'n Nälen[5]) ſein!
Na, täuwt! Ik ward ſchön los Jug böhren!
Makt doch de Beinen bet[6]) vonein!
Gotts Dunner! — Na, ik will nich ſwören,
De Tiden ſünd dor jitzt nich nah —
Dit Nälen is denn doch tau arg!
Un hürt Ji! ümmer von de Barg'!
De Grün'n de drögen nahſten[7]) nah." —
Un rumpel di pumpel di pumpel di paff,
So raſtert[8]) dat Fuhrwark de Strat nu heraf,
Un Vader, de löppt,
Un Vader, de röppt
De Strat nu hendal
Nah Knecht un nah Mäten:

---

[1]) „Köter" wird eine kleine von Menſchen gezogene Hungerharke genannt. [2]) trecken = ziehen. [3]) Fork = Heugabel. [4]) „Binner" oder auch vollſtändiger „Auſtbinner" iſt der lange Strick, mit welchem der Baum über dem Getreideſuder feſt geſchnürt wird = Erntebinder. [5]) Nälen = Zögern, Zaudern. [6]) bet = bis; das Wort wird aber in weiterer Bedeutung, als im Hochdeutſchen gebraucht. Hier ſo viel als mehr, weiter. [7]) nahſten = nachher. [8]) raſtern = raſſeln.

„So hollt doch en Beten!
So hollt doch en mal!
Ji hewwt jo de Hauptsak, den Wes'bom [1]), vergeten," —
So geit dat fast in jeden Huf';
Ganz Grimmen is in Jl un Hast:
Un spaud Di, dat Du farig [2]) warst!
Dat geit mi hüt doch vel tau duf' [3])!
Fiw Fäuder möten hüt noch 'rin.
Un fixing Corl! un Dürten swinn!
Un spaudt Jug doch, Corlin, Kristin!
Un unsern Herrn Burmeister sin,
De hett nu all en Fäuder 'rin."
So geit dat ümmer in de Straten,
Un ümmer heit dat: „De Burmeister,
De hett tauirst inführen laten." —
Un All'ns is froh, un blot den Preister
Hett doch de Sak ganz hellsch verdraten [4]).
De murrt un brummt in'n Huf' herüm:
„„Wenn selbst das Oberhaupt der Stadt
Nicht Scheu vor den Gesetzen hat,
Dann ist das schlimm! sehr schlimm! sehr schlimm!

---

[1]) „Wes'bom" ist der Baum, der über dem Fuder liegt. [2]) farig = fertig. [3]) „duf'" oder „dusemang", vom französischen „douce", bedeutet hier „langsam". [4]) verdraten = verdrossen.

Sein Thun ist wahrhaft ja barbarisch.
Doch wart', Patron, Du sollst dafür
Gestraft auch sein, ich schwör' es Dir,
Ganz exemplarisch, plarisch, plarisch!""
Denn annern Dag is denn Termin,
Un unsre Herr Burmeister seggt:
„Herr Rathsherr, 't kann nich anners sin,
Unſ' Herr Pastur is in sin Recht."
Un röppt den Kniper rin un fröggt,
Wer gistern Nahmiddag hett führt;
„„Je,"" seggt de, „„Herr, hir baben[1]) wir't
Corl Schult un Möller, Schauster Smidt
Un Ackersmann Michel un Witt,
Un un'n, dor führten ſ' Alltausamen."" —
„Denn lat Hei ſ' All mal ruppe kamen." —
Sei kamen denn, un de Burmeister
De seggt tau ehr: Woans de Preister
Dat bi em hadd tau Anzeig' bröcht[2]),
Dat ſ' All den Sünndag gistern braken[3]);
Un de Herr Paster, de hadd Recht.
„Wo Dunner! Wat sünd dit för Saken?"
Röppt Ackerbörger Jochen Smook,
„Sei, Herr Burmeister, führten ok!"

---

[1]) baben = oben. [2]) bröcht = gebracht. [3]) braken = gebrochen.

„„Und als der Erste!““ röppt de Preister.
„Das weiß ich wohl!“ seggt de Burmeister.
„Ich fuhr zuerst und d'rum bezahle
Ich heute auch zuerst mein Geld. —
Seit hir, hir liggen min fiw Dahler.
So, Kinnings, nu man 'ran un tellt[1])
Ein Jeder hir man richtig gegen,
Denn hett de Sak ehr Endschaft kregen[2]).“ —
Wat helpt dat All, sei möten 'ran
Un telln ehr Geld hen Mann för Mann.
„„Wo?““ fröggt de Preister, „„bleibt das Geld?““ —
„Das Geld,“ seggt de Burmeister, „fällt
In unsre städtsche Sportelkasse.“ —
„„Und wo bleibt's dann?““ fröggt em de Preister. —
„Je, Herr Pastur,“ seggt de Burmeister,
Un hellsch[3]) fidel un häglich[4]) was 'e,
„Denn flüt't[5]) in mine Tasch herin,
Wil ik up Sporteln wesen[6]) bün.“

---

[1]) tellt = zählt. [2]) kregen = gekriegt. [3]) hellsch = höllisch; hier eine bloße Verstärkung. [4]) häglich von hägen = freuen. [5]) flütt = fließt. [6]) wesen = gewiesen.

3. Dat ni'e Whist.

Up weck Fläg'[1]) spelen sei 'ne Ort von Whist,
De eigentlich ein Jeder spelen müßt,
De wat von des' Ort Spill versteit,
Wil des' Ort hellschen lustig geit.
Dit Spill, dat spelen ehre acht:
Vir dragen't Spill ganz ornlich vör,
Vir Anner sitten achter ehr
Un gewen up de Fehler Acht.
Des' letzten hewwen lange Pipen,
Un wenn de Spelers sik vergripen,
Denn wisen s' mit de Pipenspitz:
„De blanke Bur ward Di nicks nütz,
Ik würd den blanken Buren spelen."
Un denn: „Hollt doch, dat süll uns fehlen!
Wo ward'n wi denn sin Forschen slahn?"
Un wedder denn: „So lat doch gahn!
Wat hett uns Ruten-Säben dahn?"
Un: „Ne, den'n nich! Wi möten jo bedeinen."
Un: „Ih bewor! Na, dat wir nüdlich!
Wo so denn Trumpf? Sei heww'n jo keinen." —
Un ok de Spelers alle vir,
De reden mit enanner düdlich.

---

[1]) Fläg', Plural von Flag = Stelle, Ort.

Ein Jeder hett so sin Manir,
De kennt sin Mann denn ganz genau
Un snitt sin Utspill dornah tau,
Un denn — natürlich — wenn s' sik nich verstahn,
Denn ward dat Spill en Beten unnerbraken
Un ward denn richtig dörch irst spraken
Un kann denn nahsten wider gahn.
Blot mit Cajenne, Grang un Null,
Dor ward dat Spill en Beten dull,
Denn dat ward mit Fautpedden [1]) spelt,
Un wenn dor ein den Richtigen verfehlt
Un den Verkihrten pedden deit
Un sik nich up den Tritt versteit,
Un peddt tau dull
Un peddt stats Null
En slichten Grang, un wenn he
En Likdurn [2]) peddt gor stats Cajenne,
Geit't unner'n Disch gefährlich her,
Sei stöten sik de Krüz un Quer;
Un ik bün nich recht girn dorbi,
Denn't Ganze ward Schikaneri.
Doch dese Ort kümmt selten vör,
Wil dat dat Fautpedd'n un dat Tahren [3])

---

[1]) Fautpedden = Fußtreten. [2]) Likdurn = Hühnerauge. [3]) Tahren = Hinundherziehen, Stoßen, daher auch = Necken, Foppen.

Irſt möt beſonders utmakt warden. — —
Na, einmal kamm ik nah en Urt —
De Stadt liggt dicht an de Tollenſ' —
Dor ſpelt ik deſen Whiſt denn mit.
Min Mann, dat was oll Möller Curd,
Min Achtermann was Bäcker Menſ',
Un de Burmeiſter un oll Smidt,
De wiren Beid' unſ' Gegenpart.
Na, as nu rümmer gewen ward,
Dunn ſeggt oll Smidt: „Na, ſo as ſüs.“ [1])
Un as nu All'ns in Ordnung is,
Dunn ſeggt oll Curd: „Ik kann't den Herrn
Nah mine Kort gaud äwerlaten,“
Un ward mi up de Tehnen [2]) pedden.
Ik kik nu rin in mine Kort, [3])
Un finn dor ſöß von eine Ort,
Un ſegg denn nu: „Na, ik mak Pik.“ —
„„Hollt!““ röppt min Achtermann tauglik,
„„Wat Pik? Hei will jo Grang abſ'lut.
Wenn Sei 't Herr Curd gaud äwerlett,
Denn wiſ't hei Sei, dat hei wat hett. —
Wi ſpelen Grang; nu man herut!““
Dat durt nich lang, dunn bün ik an,

---

[1]) ſüs = ſonſt. [2]) Tehnen = Zehen. [3]) Kort = Karte.

Ik spel Pik Dam un krig den Stich.
„Man wider," seggt min Aed, Herr Curd.
Ik spel nu Kreuz, hei kickt mi an:
„Herr," seggt hei, „dat verstah ik nich,
Ik segg: man wider, wider furt!
Un Sei, Sei spelen mit Kreuz-Säben?"
„„Ja,"" seggt min Achtermann, „„Sei möten
En Beten beter Achtung gewen
Un up dat hüren, wat hei will.""
Dat nächstemal kümmt Trumpf in't Spill.
Oll Curd, de ward mi eklich stöten,
Un seggt dortau: „Na, man herut!"
Un ik spel Ruten-König ut.
De König, de behöllt den Stich;
Un Curd, de seggt: „Verstahn Sei nich?
Ik segg tau Sei: Nu man herut!" —
„„Woll,"" segg ik, „„ik verstah Sei — ja!""
Un spel de Dam in Ruten nah.
Dunn smitt oll Curd de Korten hen
Un springt vör Bosheit hell in En'n
Un röppt dortau in vulle Wuth:
„Sei spelen just so as en Snider,
Mit Sei spel jo der Deuwel wider!
All dreimal segg ik: Man herut!
Un spel'n doch keinen Trumpf nich ut."

4. De Börgers bi Regenweder.

In Fredland was en ollen Paſter, Namens Meier,
Dat was en ollen Mann, gottsfürchtiglich,
Un noch en annern Paſter, Namens Dreier,
De was ok fram; worüm denn nich? —
Nu kam in'n Auſt denn mal 'ne Tid,
Dat dat drei Wochen furt in eine Swit
Dagdäglich von den Hewen got.
Dat was denn nu 'ne grote Noth.
De Börgerſchaft, de kamm tauſamen,
Üm Rath tau holl'n, wat dorbi wir tau maken.
Dor würd denn hen un wedder ſpraken,
Bet ſ' endlich äwerein ſünd kamen,
Sei wull'n den Preiſter beden laten.
So wid was't gaud. Dit was nu woll beſlaten.
De Frag' was äwerſt nu: Wen von de Beiden?
De Irſt ſäd: „Dreier!" Un ok den Tweiten
Schint Dreier as de Beſt; un: „Dreier, Dreier, Dreier!"
Güng't dörch de ganze Börgerſchaft;
Man blot oll Meiſter Näw' ſäd: „Meier!"
Dat hülp em nich, ſin Stimm was unnerlegen. —
Denn annern Sünndag predigt nu mit grote Kraft
De Paſter Dreier gegen Regen;

Je, hadd't irſt regent, regent't nu irſt recht!
De Regen föll in Gäten[1]) nedder. —
As in de negſte Woch' dunn wedder
De Börgerſchaft tauſam is, ſeggt
Stadtſpreker Päpk': „Na hürt, mi dücht,
Dor uns dat mißglückt is mit Paſter Dreiern,
So nem wi nu mal Paſter Meiern,
Mit deſen glückt uns dat villicht." —
Dll Paſter Meier bedt ok, wat hei künn,
Un as hei noch in't beſte Beden ſtünn,
Dunn kickt de Sünn all in de Finſterruten,[2])
Un't beſte Weder ſchint dorbuten. —
As Meiſter Näw' nu ut de Kirch 'rutgeit,
Kloppt Päpken up de Schuller hei un ſeggt:
„Na, Nahwer, heww ik nu nich Recht?
Heww ik nich ſeggt, wenn Meier beden deit —
Un wenn dat ok mit Emmern[3]) göt —
Unſ' Herrgott mag nu willen oder nich, hei möt!"

---

[1]) Gäten = Güſſen. [2]) Finſterruten = Fenſterſcheiben.
[3]) Emmern = Eimern.

5. De Buren bi Regenweder.

„Brrr!“ seggt de Schult Kampehl, „wat is't för Weder!“

As hei herin tredd in den Kraug,[1])
„Dat is för'n Hund nich gaud genaug!
Na, sünd Ji denn nu hir, ein Jeder?“
„„Ik glöw binah. Blot Jochen Delbarg fehlt.““ —
„Wo de nu woll herümmer nält?
Dat is 'ne olle Nuff[2]) sin Lewsdag west
Un bliwwt ok so! Wo de woll rümmer däs't?
Na, lat't em rüm nah'n Deuwel lopen! — —
Hürt, Kinnings, ik heww Jug tauhopen
Mal kamen laten, dat w' uns mal beraden,
Wat bi so'n Weder is tau daun.
De Regen will sik gor nich stau'n
Un deit uns grugelichen[3]) Schaden.
Wi möt dortau wat daun indeß.
Unsʼ Rogg is rin, doch all unsʼ Weit
Un Hawern noch in Hocken steit,
Dat ward jo alltausam tau Meß.“[4]) —

---

[1]) Kraug = Krug, Wirthshaus. [2]) „Nuff“ ist die Bezeichnung für einen Menschen, der nie zu rechter Zeit fertig wird. [3]) grugelich = gräulich. [4]) Meß = Mist.

„„Dor heſt Du Recht!““ ſeggt Jochen Brümmer,
„„Dat ward tau Meß, dat ſäd ik ümmer.““ —
„Ja,“ ſeggt oll Bolt, „wenn't nu nich rinne kümmt,
Denn ward't tau Meß, dat is beſtimmt.“ —
„„De Sak,““ ſeggt nu de Schult, „„lett mi nich raun;
Dor möt wi doch wat gegen daun;
Dat regent jo in Einen furt;
Du, Vadder Voß, red Du doch mal en Wurt.““ —
„Je,“ ſeggt oll Voß, „dat is ſo, as dat is!
Dat't regen deit, dat is nu mal gewiß.“ —
„„Ja,““ ſeggt oll Funk, „„un regen deit't.
Wo dat noch dick an'n Hewen ſteit!““ —
„Je,“ ſeggt de Schult, „wat mak wi denn dorbi?
Du, Vadder Krull, red Du mal fri.“ —
„„Wer weit't?““ ſeggt Krull. — „Wer weit't,“ ſeggt Bolt. —
„„Un dorbi is't entſamten kolt
Un gruſig,““ [1]) ſeggt oll Vadder Havemann
Un treckt Fuſthanſchen [2]) in de Stuw' ſik an. —
„Na,“ ſeggt de Schult, „denn will 'k Jug mal wat ſeggen:
Deſ' Woch' will'n wi't noch äwerleggen,
Bet negſten Sünndag will'w noch luren,
Un ſüll denn noch de Regen duren,

---

[1]) gruſig = ſchaurig. [2]) Fuſthanſchen = Fauſthandſchuhe.

Denn will' wi hir tauſam uns wedder ſinnen,
Wat bi den Regen wi beginnen.
Un hürt dat denn nich up, denn minentwegen!
Denn lat wi't hen nah'n Deuwel regen!"

---

6. Dat wir bald wat worr'n.

„Gun Morgen, Herr! Gun Morgen, Herr Rath!"
So kümmt oll Schult un Smidt tau Dör herinner.
„„Na,"" ſeggt de Rath Berlin, „„wat bring' Ji, Kinner?""
„Je, Herr, wi kamen twors en Beten lat,[1])
Indeſſen let ſik't doch nich ihre[2]) maken,
Denn mit Gefang'n! — Dat ſünd ſo'n Saken;
Dat tägert ümmer gor tau lang'." —
„„Na, Kinner, ſeggt: wat will Ji mi?"" —
„Ih, Herr, wi bring'n Sei den Gefangn'n,
Den Häupter[3]) von de Röweri,[4])
De dunn tau Lübbersdörp paſſirt." —
„„Dat is jo ſchön! Dat is jo prächtig, Kinner!
Denn bringt den Kirl man glik herinner;

---

[1]) lat = ſpät. [2]) ihre = eher, früher. [3]) „Häupter" wird nur in einer Bedeutung gebraucht; nämlich für „das Haupt" beim Anſtiften irgend eines Unheils. [4]) Röweri = Räuberei.

Nu heww'n w' de Spitzbauw'n all tau hopen.""
„Je, Herr!" seggt Schult, „uns' is uns man schappirt,
Vör'n Beten is hei weg uns lopen."

---

7. En Mißverständniß.

Ik heww en Fründ, en lütten, ollen,
De höllt in allen Dingen dicht,
Dat Dichten blot, dat kann hei nich recht hollen,
Un wenn hei't mit dat Dichten kriggt,
Denn brus't hei äwer, as wenn so'n
Theeketel äwerkaken deit,
Bet Allens unner Water steit. — —
Na, ik was mal mit desen ollen Sweden
In eine grot Gesellschaft beden
Bi minen Fründ, den riken Gaudsbesitzer,
Bekannt dörch sine slichten Witze.
Dat Glück, dat wull, dat ik mit unsern Dichter
Bi't Abenbrod tausamen satt;
Un wohrt nich lang', dunn makt hei so'n Gesichter,
As „Paß mal up, nu kümmt 'e wat;"

Hei kek so stiw rup nah den Bähn[1])
Un brummte Rimels mang de Tähn[2])
Un tippte mit de Fingern up den Disch,
Drünk ut Versein ut sines Nahwers Glas,
Kolt würd sin Brad[3]) un kolt sin Fisch;
Kort, Ein künn sein, dat hei in't Dichten was.
Mit einmal äwer sprung hei up, —
Hei hett en slicht behöllern Kopp,[4])
Un fürcht't, dat hei behacken blew,
Wenn hei sin Vers' nich nedder[5]) schrew —
Un lep herute ut de Dör
Un rönnt dor buten hen un her,
Un kakelt[6]) rüm un hadd't so hill,[7])
Grad as en Haun, wenn't leggen will.
Taum Glücken süht de Stuwendirn
Em dor herümmer patrullir'n.
Sei fröggt, wat em gefällig wir.
„Ach Gott doch, Kind, sput' Dich un mach,
Zeig mir doch ein besonderes Gemach,
Und bring' ein Licht und auch Papier." —
Na, Guste, nu, de krischt tau Höcht

---

[1]) Bähn = Boden. [2]) Tähn = Zähne. [3]) Brad = Braten. [4]) slicht behöllern Kopp — ein Kopf, der schlecht etwas behält, dem das Gedächtniß fehlt. [5]) nedder = nieder. [6]) kakeln = gackern. [7]) hill = eilig.

Un deckt de Hand sik äw're Ogen
Un kickt verschämt un lacht un seggt:
„Na, täuwen S' man, ik raup[1]) Sei Jochen." —
Un Jochen kümmt un winkt den ollen Fründ:
„„Oh, kamen S' hir man mit entlang!""
Un bringt em dörch en langen Gang,
Un as sei den tau En'n sünd,
Dunn slütt[2]) hei up 'ne lütte Dör:
„Hir, Herr, hir setten S' sik man her!"
Un drückt em in de Hand Poppir un Licht;
Weg was sin, tau En'n is min Gedicht.

---

8. De Korten.

Baron von Sprudelwitz, de bängt[3])
Sik sine gelen[4]) Hanschen an,
Un achter em steit sin Jehann,
Dat hei den Pelz em äwer hängt.
„Abscheulich," seggt de Herr Baron tau sik,

---

[1]) raup = rufe. [2]) slütt = schließt. [3]) bängt = zwängt.
[4]) gel = gelb.

„Abscheulich heut pressirt, auf gage!
Noblesse oblige! — Wie fürchterlich
Setzt heut mich dieses Wort en rage!
Ja, wünschte, wahrlich, ja! — auf taille! —
Ich hörte heute zur canaille
Und braucht' Visiten nicht zu schneiden
Und könnt' Pepita sehn, superbe!
Oh, grausam Schicksal, bitter, herbe,
Wie häufst Du auf mein armes Haupt die Leiden!
Doch halt mal, ja! So könnt es passen;
Die Karten blos abgeben lassen
An jeder Thür, und dann, und dann...!"
Un dreit sik üm un seggt: „Johann,
Vorfahren! Christoph, der soll warten!
Und Du die Karten — weißt Du? — Karten!"
„„Ja,"" seggt Johann, „„de weit ik, Herr Baron,
Sei liggen linkschen in dat Schapp.""[1]) — —
„Ah, bon! — Da ist ja Christoph schon! —
Nun, Christoph, immer schlanken Trapp!
Und Du, Johann, nun rasch hinab!
Nicht lange fragen, ob zu Haus? —
Gleich wieder 'raus!
Giebst immer blos 'ne Karte ab!" —

---

[1]) Schapp = Schrank.

So jagen sei nu dörch Swerin
Un ward'n dor bald mit farig sin.
Jehann sitt ümmer up den Schupp,
Nu rasch herun, nu fix herup! —
Na, ein Besäuk[1]) de fehlt noch man,
Denn sünd sei dörch mit ehre Turen.
De Herr Baron, de fröggt: Johann!
Du hast doch wohl 'ne Karte noch?" —
„„Ja,"" seggt Jehann, „„Herr, Rutenburen."" [2])

---

9. De Jagdgeschichten.

Drei olle Gesellen von Jägerort,
De seten mal trulich tausamen,
Un 't hett ok so lang nich wohrt,
Sünd s' in't Vertellen kamen;
Sei seten tausamen vör't Abenlock,[3])
Vertellten sik olle Geschichten;
In't Rühr,[4]) dor stunn en Pöttken Krock,
De Lippen mal antaufüchten.

---

[1]) Besäuk = Besuch. [2]) Rutenbur = Carreau-Bube.
[3]) Abenlock = Ofenloch. [4]) Rühr = Röhre.

De Keinflamm schöt bald up, bald dal
Un smet[1]) so'ne flackernde Lichter
Un lücht mit ehren roden Stral
Herin in de grisen Gesichter.

Dunn seggt de ein, oll Rahfaut was't:
„Up Stun'ns[2]) is't niderträchtig;
En Jeder glöwt man, wat em paßt,
Dat Anner is em verdächtig."

„„Ja,"" seggt oll Voß, „„nu glöwt mi Kein;
Wenn wi von Jagd berichten,
Denn stimmen s' all glik äwerein:
Oh, wo! 'T sünd Jagdgeschichten!""

„Ja," seggt oll Rohd, „un Jeder deit,
As wir'n dat lute Lägen;
Un Jagdgeschichten nennen sei't,
Wat wi mi Ogen segen."

„„Taum Bispill man,"" seggt Rahfaut, „„will man seggen,
Wenn ik 'ne wohr Geschicht bericht,
Dor ward sik Männigein dorwedder leggen
Un segg'n: Dat is 'ne Jagdgeschicht;
Un de Geschicht is würklich wohr. —

---

[1]) smet = schmiß. [2]) Up Stun'ns = jetzt. — Eigentlich „auf dieser Stunde."

Ik hadd mal vör en halw Stig' Johr
En Häunerhund, was Pluto nennt —
Na, Vadder Voß, Du heft em kennt,
'Ne ſtatſche [1]) Fahn, en Beten bunt,
Doch ſchadt em nich, was en kaptalen Hund,
Stammt noch von Dahlitz ſine Raß —
Mit den'n hadd 'k mal en netten Spaß:
De Hund was hellſch up't Apportir'n,
Un ik un Dahlitz ſeten mal tauſamen,
Dunn müßt taufällig grad de Stubendirn
Taum Füermaken rinne kamen;
Sei hadd 'ne Schüpp [2]) voll gläugnig [3]) Kahlen,
Un de oll Schüpp was woll tau vull,
Genaug, wat Tügs [4]) dat föll hendalen.
Na, min oll Vadder Dahlitz ſchull [5])
Un ſeggt: „Bring' fix 'ne Tang' [6]) herin!"
„„Ih ne,"" ſegg ik, „„lat ſin! lat ſin!
Min Pluto kann ſ' jo ranne halen.""
Un: „„Pluto! Hir! Da! Faſch! Apport!"" —
De Hund ok glik d'rup in, un — kort! —
Hei apportirt uns all de Kahlen."" — —
„Je, Vadder," ſeggt oll Voß. — „„Je, Vadder,"" ſeggt oll Rohd. —

---

[1]) ſtatſch = ſtattlich. [2]) Schüpp = Schaufel. [3]) gläugnig = glühend. [4]) wat Tügs = etwas von dem Zeuge. [5]) ſchull = ſchalt. [6]) Tang' = Zange.

„De Sak“ .... seggt Voß. — „„De Sak,““ .....
seggt Rohd,
„„Min Glowen is süs ok woll tämlich,[1])
Indessen doch ....““ — „Dat glöw Ji nich? —
Meint Ji, min Pluto wir so dämlich,
As hei de Kahlen ranne bröcht,
Dat hei dat Fü'r nam in de Snut?[2])
Hei böhrt[3]) tauirst den Achterbein tau Höcht
Un ded sik irst de Kahlen ut.“
„„Ja, dat hett denn en annern Grund,““
Seggt Voß. — „Ja,“ seggt oll Rohd,
„Hei makt sik irst de Sak commod.
Ja dat, dat glöw ik von den Hund.“

„„Ja Vadder,““ seggt oll Förster Rohd,
„„Wat wohr is, möt wohr bliwen,
So'n Hund sin Klaukheit is so grot,
Dor kann en Bäuker von schriwen.““
„Ja,“ seggt oll Voß, „dat is bekannt,
Weck[4]) von de ollen Tölen,[5])
De deit taum Minschen blot de Hand
Un Sprak un Utsicht fehlen.“

---

[1]) tämlich = ziemlich. [2]) Snut = Schnauze. [3]) böhrt = hob. [4]) Weck = Einige. [5]) „Töl“ vulgär für Hund.

„„Ja,““ seggt oll Rohd un langt in't Rühr,
„„Un dat s' den Krock nich mägen,
Süs süll'n wi s' nich von uns' Kalür
Tau unnerscheiden dägen.““ [1])

„Tum Bispill man,“ seggt Voß, „ik hadd mal einen,
Güng as de annern up vir Beinen,
Doch satt dor woll wat anners in,
Denn wenn de Hund vör Häuner stünn,
Denn künn Ji segg'n: „Allong! Avang!“
Min Caro kihrt sik gor nich dran,
Ji künnt en locken, künnt en fleuten,
Ji künnt en slahn, Ji künnt en scheiten;
Hei dreit sik üm un kek Jug an,
Schürrt [2]) mit den Kopp un swenkt de Fahn
Un blew denn stiw un stramm bestahn. [3])
Un üm den Hund müßt ik so hundsvöttsch kamen!
De Förster Slang' hadd mal so'n Semeristen, [4])
Den hadd hei up de Jagd mitnamen;
Na, de oll dämlich Bengel müßt en
Vör'n Voß ansein un — denkt Jug! — schot
Den Hund vör mine Ogen dod.“

„„Pfui, dat was jo entsam!““ seggt Rohd. —

---

[1]) dägen = taugen. [2]) schürrt = schüddelt. [3]) blew bestahn = blieb stehen. [4]) Semeristt = Seminarist.

„Ja," seggt Rahfaut, „indessen mit dat Stahn,
Dat kannst Du grad' nich wat Besonders nen'n." —
„„Ih, Vadder, horch doch irst an't En'n![1])
Ik wull vertellen, wo't mi sülwen gahn. —
De Hund was dod un in de Häunertid
Gah ik mit Slangen äwr'e Stoppel —
Nu denkt Jug mal, wat dunn geschüht! —
Wi wiren taufällig in de Preisterkoppel,
Mit einmal künn 'k nich wider gahn,
Vör'n Tüften[2])feld blew ik bestahn
Un kek dor in de Tüften rin;
Oll Slang, de rep[3]) — je ja! Ik stünn. —
„Kumm hir doch her!" — Je ja! Ik stünn!
Ik schüddt den Kopp, ik kek em an,
Un hadd 'k en Start hatt, hadd 'k en rögt,[4])
Na, Slang', de kamm nu nah mi 'ran,
Un — Hurrrr! — vör mi tau Höchten flög't,
Dunn was ik los, weg was de Bann!"
„„Je, Vadder ...."" seggt Rahfaut. — „Je Vadder ...."
seggt oll Rohd,
„Min Glow is frilich tämlich grot,
Indessen doch — dat mit dat Bannen
Woll nich up Stunns mir glöwen kann en." —

---

[1]) Horcht an't En'n = warte das Ende ab. [2]) Tüften = Kartoffeln. [3]) rep = rief. [4]) rögt = gerührt.

„„Wirſt Du't nich,"" ſeggt Rahfaut, „„ik ſäd: hei lüggt.
Dit is denn woll ſo'n Jagdgeſchicht."" —
„Na, wenn 'k Jug ämerſt ſeggen dau,
Wo't mit de Sak güng richtig tau,
Denn ward Ji glöwen, wat ik ſpraken. —
As Caro müßt ſo hundsvöttſch ſtarben,
Dunn let 'k ſin Fell mi nahſten garben
Un let dorut 'ne Weſt mi maken;
De hadd ik an; de Weſt, de ſtünn,
As ik wull in de Tüften rin;
De Weſt, de ſtünn jo vör de Häuner,
Un ik ſtünn mit.
Na, glöw Ji dit?
Nu red mal Einer!"
„„Ja,"" ſeggt oll Rohd, „„ja, dat kann ſin,
Denn ſtünnſt nich Du, de Weſt, de ſtünn.""
„Caro'n ſin Fell!" ſeggt Rahfaut. — „So?
Denn makſt nich Du, denn makt de Weſt tiboh!
Nu, dat Du't uns vertellſt utführlich,
Nu is de Sak jo ganz natürlich."

Sei redten d'räwer nu hen un her;
Stats ſüs von Dannen un Bäuken,[1])

---

[1]) Bäuken = Buchen.

So reden ſ' jetzt von ungefähr
Von nicks as Bannen un Späuken.[1])
Dll Voß vertellt 'ne Späukgeſchicht,
Dll Rahfaut weit ſ' noch beter,
Dll Rohd ſtüt't ſin vergritzt[2]) Geſicht,
Recht as en Spitzbauw let 'e,[3])
Un richt ſik up un ſeggt tau en:
„Will Jug en Stück vertellen,
Un wenn de Sak nich wohr is, denn
Sält Ji mi Lägner ſchellen.

Den letzten Frühjohr vör drei Johren,
Dunn güng ik mal herin nah Wohren,
Wull Pulwer halen, min was all.
Bi Zeunern kreg 'k en denn ok ball,
Un as dat an tau düſtern[4]) füng,
Namm ik min Flint un Taſch un güng.
Dat was ſon'n richtig Sneppenweder,[5])
En Beten gruſig un nich kolt,
Un nich en lüttes Spirken[6]) Wind.
Nu heww ik an de Mod menleder,[7])

---

[1]) Späuken = Spuken. [2]) „vergritzt" bedeutet faſt das Hochdeutſche „verſchmitzt," hat aber noch einen Beigeſchmack von „hämiſch." [3]) let 'e = ließ er; ſah er aus. [4]) düſtern = dunkeln. [5]) Sneppenweder = Schnepfenwetter. [6]) Spirken = Bischen. [7]) menleder = mein Lebtage.

Dat wenn ik kamm dörch Busch un Holt,
Gah 'k ni nich mit 'ne leddig[1]) Flint.
Ditmal hadd't noch en annern Grund:
Mi was dat kamen in de Kund,
Dat in Herrn von Aprillen sin Revir
En wunnerschönen Rehbuck stünn,
Un wenn't ok in de Schontid wir,
Un wenn't ok grad nich min Ded sin,
'T künn ok den Hals jo just nich kosten.
Na, min oll Flint, de streu'te sihr,
Ik nem denn nu en gaud Deil Posten
Un ok 'ne Handvull Numm'ro Null
Un lad't oll Ding bet baben vull,
Un stell mi in den Holt nu an.
Ik stah, bet 'k nich mihr seien kann,
Un smirkf'[2]) den Hund un will all gahn,
Mit einmal bruf't dat dörch de Fichten,
De Dannen knacken, Telgen[3]) slahn,
Un dörch den Holt, dort flücht en Lüchten,
Dat was as Swewel antausein,
Hoch in de Luft, dor kraken Krein,[4])

---

[1]) leddig = ledig, leer. [2]) „smirksen" ist der halbschnalzende Ton, den man zum Locken der Hunde gebraucht. [3]) Telgen = Aeste. [4]) Krein = Krähen.

Min Hund, de günſ't[1]) un krüppt[2]) mi mang de Bein,
De Stormwind packt mi von de Sid
Un ſmitt mi an 'ne olle Wid,
Un in min Angſt, dor fat ik ſ' üm.
„Gun Abend," ſeggt 'ne knarig[3]) Stimm,
„Holl Di man wiß,[4]) Gevatter Rohd,
Holl Di an mi, denn deit Di't nicks." —
Ik kik tau Höcht, — en Kirl nah niſte Mod,
In brunen Liwrock un 'ne lankängſch Büx,
Den'n hewv ik ſtats de Wid ümfat.
Na, ik verfir[5]) mi denn un lat
Den Kirl nu los, as höll'k[6]) 'ne Adder,[7])
Un frag em denn: „Wo ſo ans: Vadder?
Ik bün Großherzogliche Föſter."
„„Dat weit ik woll,"" ſeggt hei, „„min Beſter,
Un einen rechten dägten[8]) büſt."" —
Na, as ik mi taum Gahen rüſt,
Dunn geit de Zackermenter mit,
Un as hei nu ſo bi mi geit,
Dunn ſeih ik, dat hei lahmen[9]) deit,
Un dat em hinnen up de Midd

---

[1]) günſen = winſeln. [2]) krüppt — kriegt. [3]) knarig = knarrend. [4]) wiß = feſt. [5]) verfiren = erſchrecken. [6]) höll'k = hielte ich. [7]) Adder = Otter. [8]) dächt = tüchtig. [9]) lahmen = hinken.

Von't Liw so'n Bimmelbammel sitt.
Na, mi würd snurrig denn tau Maud;
Hei red mit mi, un dat is gaud,
Ik antwurt em nich Swart noch Witt.
Na, endlich seggt hei: „Vadder Rohd,
Wat hängt Di dor so lang un grot
Den Puckel dal, wat is denn dat?“ —
Un wil mi dat nu ketteln[1]) ward,
Segg ik: „„Dat is min Tobackspip.““
„Ih,“ seggt hei, „lat mi 'n Beting smöken.“[2]) —
„„Ja woll!““ Un denk: Nu büst du rip.[3]) —
Na, hei ward nu den Flintenlop
Sik fluggs ok mang de Tähnen steken,
Un ik bün denn ok nich tau sul
Un treck den Drücker unnen af,
Un — Paff!
Fohrt em de ganze Schuß in't Mul.
Süh so, denk ik, süh so! Nu liggt 'e.
Je ja! Je ja! — Hei sned en por Gesichter,
Schüddt sik en Beten hen un her
Un säd dunn blot:
„Scharpen Toback, Gevatter Rohd.“
Dunn wüßt ik, wer hei wesen ded. — —

---

[1]) ketteln = kitzeln. [2]) smöken = schmauchen. [3]) rip = reif.

„„Na,““ fröggt oll Voß, „„wer was de Gast?““ —
„Musch Urian, de Düwel was't.“ —
Dunn stahn de beiden Annern up
Un schüdden mit den grisen Kopp:
„„Ne, Vadder, ne, Du lüggst uns doch tau sir,
Ne, an den Düwel glöw wi nu nich mir.““ —
„Dat glöw Ji nich?“ — „„Ne, Vadder Rohd!
Du lüggst uns rein üm den Credit.
Vör Dissen [1]) was de Düwel Mod,
Nu lew wi in 'ne anner Tid.““ —
„Je, uns' Herr Paster hett't doch glöwt.“ —
„„Ja, Vadder, dat's ok sin Geschäft,
De Mann, de sall dor ok von lewen,
De kann dat ok un möt dat glöwen.““ —
Un nemen still ehr Tasch un Flint:
„„Ne, Vadder, ne, dat is woll nicks.
De brune Kledrock un de lankängsch Büx
Un denn de Düwel! — Dat's woll Wind.
Wer so wat seggen deit, de lüggt;
Dit is 'ne richt'ge Jagdgeschicht.““

---

[1]) vör Dissen = vor Diesem; in früherer Zeit.

10. De Deckelweden.[1])

Herr Kreihenbom up Holtenhagen,
De röppt sik Corl Smidten 'ran
Un seggt: „Corl, in den negsten Dagen,
Denn fang wi an tau Decken an,
Weitst Du woll nich kein Deckelweden?"
Corl was bekannt bi All un Jeden
As so'ne Ort von Holtscheni;
Hei arbeit't woll, doch je nah dem
Bedrew hei en Geschäft dorbi
Mit Hakenkrümmel,[2]) Ledderböm,[3])
Mit Bandstöck un mit Bohnenschächt,[4])
Un würd'n in Frühjohr Arwten[5]) leggt,
Denn künn de Utsat nich gelingen,
Corl mußt de Arwtstrük[6]) dortau bringen. —
„„Je, seggt hei, „„Herr, von Deckelweden,
Dor is hir rüm nich vel tau reden,
Up Ehren Fell'n,[7]) dor stahen kein."" —

---

[1]) „Deckelweden" sind Weidenschößlinge, die zum Decken und Befestigen der Strohdächer gebraucht werden. [2]) Hakenkrümmel ist ein krummes, starkes Holz, der Haupttheil des eigenthümlichen mecklenburgischen Pfluginstruments, des Hakens; gewöhnlich von Birkenholz. [3]) Ledderböm = Leiterbäume. [4]) Bohnenschacht = Bohnenstange. [5]) Arwten = Erbsen. [6]) Arwtstrük = Sträucher zum Bestecken der Gartenerbsen. [7]) Ehren Fell'n = Ihrem Felde.

„Dat weit ik," seggt Herr Kreihenbom,
„Doch heww ik nilich fluggs weck[1]) sein
Tau Golchen, längs den Wischensom[2]) —
Du weist woll bi den Oberföster —
Doch, Corl, hürst Du, ik segg dat man. —
Wat gell'n uns frömde Weden an!
Ik geww för't Dusend Di söß Gröschen.
Un 's Winters kannst Du bi mi döschen.[3])
Na, sei doch mal so'n Beten rüm." —
„„Je,"" seggt Corl Smidt, „„dat is woll slimm.""
Un geit. Indeß den annern Morgen
Ward hei en Dusend ran besorgen.
Na, schön! Herr Kreihenbom, de seggt:
„Nimm man Din Wedenbund un legg't
Herinne in dat Wagenschur,
Un hürst Du, Corl, dat't Keiner süht!" —
So geit dat nu 'ne ganze Tid.
All Morgens dröcht herin in't Dur
Unf' Corl en frisches Bund un stellt
Dat rinne in dat Wagenschur;
All Morgens kriggt hei ok sin Geld.

---

[1]) fluggs weck = deren viele. Fluggs wird nicht blos als Verstärkung bei Schnelligkeit, sondern auch bei der Menge gebraucht.
[2]) Wischensom = Wiesensaum. [3]) döschen = dreschen.

Nu is dat naug![1]) Nu kän wi decken,
Nu heww'n wi Weden naug taum Binnen.
Je ja! je ja! — In allen Ecken
Is blot ein einzigst Bund tau finnen.
„Wo, Dunnerwetter! Na, is dit en
Entfahmten Streich! Na, raupt mal Corl Smidten!"
Na, Corl de kümmt. „Wo sünd de annern Bün'n?
Dor is jo blot ein Bund tau finnen!"
„„Je, Herring,""[2]) lacht Corl Smidt un seggt:
„„Dat ein heww 'k ümmer wedder bröcht.
Ob ik s' den Oberföster nem
Oder Sei, dat dücht mi ganz egal;
Denn stehlen müßt ik s' doch enmal,
Un dit was mi so schön bequem.""

---

11. Wer is kläuker?[3])

Wi hadden hir tau Lan'n en Preister,
Dat was en sihr olt snurrig Mann,
Doch in sin Predigt was hei Meister,

---

[1]) naug = genug. [2]) Herring, Diminutiv von „Herr".
[3]) kläuker = klüger.

Hei predigt so, dat Jedermann
Sik licht dorut vernemen künn;
Un — wat sin Text ok grad müggt sin —
Hei wüßt sin Thema so tau drein,
Dat hei kamm rinne in den Sadel,
Von wo ut hei sin leiw Gemein
Mit spitze Würd un dristen Tadel
So recht tau Water riden künn. — —
Na, einmal würd sin Text denn sin,
Wo unſ' Herr Christus äwer't Water führt,
Un wo de Storm den See uprührt.
Dit deilt hei sik nu nüdlich in:
De irste Deil was: „Gott im Sturm,"
De tweite was: „Der Mensch im Sturm,"
De drüdd: „Der Mensch des Morgens nach dem Sturm."
So kamm hei denn up't Brammwindrinken
Un von den Brammwin[1]) up de Deiweri
Un würd denn sin Gemein — Verstehst mir? Wie? —
Gehürig mit den Tunpahl[2]) winken.
Sei hadden em sin Wisch uthött,[3])
Un 't würd ehr utenanner set't,
Dat nich allein des Nachts Inbreken
Un heimlich Rufen Stehlen wir;

---

[1]) Brammwin = Branntwein. [2]) Tunpahl = Zaunpfahl.
[3]) Wisch uthött = Wiese ausgehütet.

„Nein, meine Freunde," würd hei spreken,
„'S ist Diebstahl auch, wenn Einer mir
Die Wiese, ohn' es zu vergüten,
Mit seinen Pferden läßt aushüten." —
Na, dat is gaud! De Predigt is nu ut,
De Lüd' gahn ut de Kirch herut,
Un de Herr Paster sitt recht schön
In'n Lehnstaul in sin Stuw', dunn kloppt dor wen.
„Herein!" — 'Rin kümmt de Schult un säben Buren:
„„Wi kamen tau den Herrn Pasturen,
De Predigt was uns doch tau hart. —
Na, red nu Du mal, Vadder Swart!"" —
„Ja, Herr Pastur," seggt Swart, „Sei säden,
Dat wi Ehr Wisch uthäuden deden.
Dat's nich andem, dat's woll nich so. —
Na, nu red Du mal, Ramelow!" —
„„Ja,"" seggt denn Ram'low, „„nich de Mähren,
De Gäus',[1]) Herr Paster, sünd dat west;[2])
De Tun is nich de allerbest,
Un de oll zackermentschen Gäus' —
Na, nu red Du mal, Vadder Heys'!""
„Ja, Herr," seggt Heys', „dat sünd de Gäus'!"
„„Dat sünd de Gäus',"" segg'n s' alltausamen,

---

[1]) Gäus' = Gänse. [2]) west = gewesen.

„De sünd in Ehre Wisch rin kamen,
De krupen[1]) allentwegen dör,[2])
Un, Herr, dor kän wie ok nich vör.““
„Je,“ seggt de Paster, „dat sünd all' so'n Saken;
Indessen jitzt is nicks tau maken.“ —
De Buren segg'n „Adjüs!“ un gahn,
Doch buten[3]) bliwen sei bestahn
Un stöten sik enanner an:
„„Hei 's süs so'n ollen klauken Mann,
Un let sik hüt doch so beluren!““
„Ja, Kinnings,“ seggt de Schult, „wi Buren,
Wi sünd denn doch en ganz Deil kläuker;
Hei is woll klauk up sine Bäuker,
Indessen doch....“ — „„Ja,““ lacht oll Heyk',
„„Hei glöwt wohrhaftig, 't sünd de Gäuk'!““ —
Den negsten Sünndag stünn de Herr Pastur
In sinen swarten Rockelur[4])
Up sine Kanzel wedder dor;
Doch was't, as wenn em sin Tolor[5])
En beten dick un vüllig[6]) satt
As hadd hei in den Bussen wat!
Hüt kanzelt denn mal uns oll Paster!

---

[1]) krupen = kriechen. [2]) dör, für dörch = durch. [3]) buten = draußen. [4]) Rockelur = roquelaure. [5]) Tolor = Talar. [6]) vüllig = vollständig; hier „bauschig“.

„Das Lügen," seggt hei, „ist ein Laster.
Wir strafen es mit Recht an Kindern
Und geben ihnen derb die Ruthe.
Was thun wir aber alten Sündern,
Die, überlegt, mit kaltem Blute
Uns in das Angesicht belügen?
Die könn'n die Ruthe nicht mehr kriegen,
Und Strafe muß doch sein! — In solchen Fällen
Muß man den Lügner an den Pranger stellen.
Schult," seggt hei, „Swart un Ramelow un Heyf'
Un denn Ji annern Bir, Ji sädt:
Von Pird wir in min Wisch kein Red;
Herr Paster, ne! — dat sünd unf' Gäuf'.
As freche Lägner staht Ji dor!"
Un langt herin in den Tolor
Un halt dat rut un smitt taum Schreck
Von unf' veninschen,[1]) dummen Buren
Pirdappel[2]) ehr an ehre langen Uhren;
„Ich frag' Euch, ist dies Gänsedreck?"
Un ward sin Bauk tausamen slahn
Un ut de Kirch herute gahn. —
Un buten up den Kirchhof stahn

---

[1]) veninsch, von venenum, Gift, wird aber meist für „falsch, lügnerisch, heimtückisch" gebraucht. [2]) Pirdappel = Pferdeäpfel.

Tausamen wedder unsre Buren
Un kratzen sik de langen Uhren
Un holl'n so'n rundes Ding in Hän'n
Un drein un wen'n
Un daun dat linksch un rechtsch betrachten,
Bet Schultenvader endlich seggt:
„„Hei is doch kläuker, as wi dachten!
Ja, de Herr Paster, de hett Recht:
De Eier hett kein Gaus nich leggt.““

---

12. De Klingenklöpper.

Tau Grabow giwwt't 'ne Ort von Stuten,[1])
De warden „Klingenklöpper“ heiten.
De Dinger sünd nu twors von Weiten,
Indessen von dat slichtste Mehl,
Un vör en Schilling giwwt dat vel.
Dat heit, ik mein, dat gaww mal vel,
Ik red noch von den frühern Tiden,
Nu will't ok nich mir wat bedüden;
Nu waren't ok woll Backber'n[2]) sin. —

---

[1]) Stuten = Semmel. [2]) Backbern = gebackene Birnen.

Ut Muchow kamm mal Krischan Höpper
Nah Grabow 's Sünndagsmorgens rin;
Hei geit herin nah Bäcker Lüchten:
„Oh gewen S' mi en Klingenklöpper."
Leggt sinen Schilling hen un kriggt en.
Hei ett; de ein, de düs't noch nich;[1])
Em hungert noch; hei söddert sich
Noch ein so'n Ding; leggt, wat hei kost,
Den Bäcker hen un sleit[2]) ok den'n tau Bost.[3])
Nu geiht hei denn, doch fäult hei, dat
Hei von de twei is noch nich satt,
Un geiht herin nah Bäcker Hagen,
Un as hei dor noch einen bi sik slagen,
Dunn fäult hei Rau in sinen Magen. —
Hei geit nu rut. — Wer kümmt dor an?
Kik mal? Oll Binnern sin Jehann! —
„Gun Dag, Jehann!" — „„Gun Dag ok, Höpper!""
„Wo willst Du hen?" — „„Na Bäcker Lüchten
Un halen mi en Klingenklöpper."" —
„Dortau rad' ik Di nich, Jehann.
Entsahmte lütte Dinger kriggt en[4])
Bi den'n. Kumm hir nah Hagen 'ran.
Oll Hagen law[5]) ik all min Dag'.

---

[1]) düs't noch nicht = langt noch nicht aus. [2]) sleit = schlägt. [3]) Bost = Brust. [4]) en = man. [5]) law = lobe.

Bi Lüchten würd 't von twei nich ſatt,
Doch kreg ik Rau glik in de Mag',
As 't nahſt bi Hagen einen att."

---

13. De beiden Baden.[1])

As de Franzoſen bi uns wiren,
Dunn müßt't in Tet'row mal paſſiren,
Dat de wohllöblich Magiſtrat
En Breif wull ſchicken nah Malchin
An Hofrath Lüderſen; un Bad'
Ded in gewöhniglichen Fällen
Oll Schauſter Jehann Haken ſin.
De Kniper[2]) ſall den Schauſter nu beſtellen.
„Je," ſeggt de Fru, „hei is nich in,
Ward woll en Beten nahwern[3]) ſin,
Doch kümmt hei ſäker mitdewil." —
„„Je,"" ſeggt de Kniper, „„„dit hett Il,
Hei möt ſik ſpauden un ſall denn
Glik nah Malchin nah Hofrath Lüderſen,""
Un geit un ward en Annern halen. —
Oll Haken kümmt tau Hus; ſin Fru, de ſeggt:

---

[1]) Baden = Boten. [2]) Kniper = Polizeidiener. [3]) nahwern = auf der Nachbarſchaft Beſuche machen.

„Nu mak Di fix man up de Salen,
De Kniper, de was eben hir,
Sallst nah Malchin, nah Hofrath Lüdersen.“ —
„„Na, hett hei keinen Breif nich brächt?““ –
„Ne, keinen Breif un kein Poppir;
Hei säd man blot: Du süllst dor hen.“ —
„„Ha, ha!““ seggt hei, „„Ik weit Bescheid;
Dit's wedder so'ne Heimlichkeit.
De Magistrat, de trut sik nich,
Ut Furcht för dat Franzosentüg,
Wat Schriftlichs von sik mit tau gewen.““ —
Un nimmt den Haut un Stock un geit. — —
Dll Hofrath Lüders, de sitt eben
Mit drei französche Offezir
Un ett, dunn kümmt oll Haken rin:
„Gun Dag ok, Herr! — Ik bün nu hir.“ —
„„Na,““ seggt de Hofrath, „„dat's mi leiw,
Denn gewen S' mi man Ehren Breif.““ —
„Je,“ seggt de Dll, un kickt verlegen,
„En Schriwen, Herr, heww ik nich kregen.“—
Dll Hofrath Lüders was en pfiff'gen Racker:
Entweder, denkt hei, hett de olle Stacker[1])

---

[1]) Stacker, schwer zu übersetzen. Es liegt in dieser Bezeichnung einer ältlichen Person der Nebenbegriff des stümperhaften Ganges, des Abgebrauchten.

Den Breif verluren, oder süs
Giwwt hei mi blot dat Schriwen nich,
Wil des' Gesellschaft bi mi is. —
Na, hei parlirt denn nu, entschuldigt sich
Un geit mit unsen Haken weg;
Un as sei nu alleine sünd,
Seggt hei: „Wo is de Breif, oll Fründ?
Un wat Du seggen sallst, dat segg;
Hir sünd w' allein, hir hürt uns kein Franzos'" —
„„En Breif, Herr Hofrath, heww ik nich."" —
„I," seggt de Hofrath, „dat is doch curjos,
Na, denn segg mündlich, wat Du sallst." —
„„Ok Mündlichs weit ik nicks, de Sak hadd Hast;
De Kniper säd, ik süll hir räwer gahn,
Un dat, Herr Hofrath, heww ik dahn."" —
De Hofrath schüddt den Kopp un wunnert sich;
„Doch hollt mal," seggt hei, „ik heww grad
En Breif an Dinen Magistrat,
Den'n nimm em mit. — Verlir ok nich!" —
Oll Haken geiht nah Tet'row t'rügg;
Doch knapp[1]) is hei herute ut de Stadt,
Dunn kümmt sin Vadder Kräuger an,
Sir ilig, as hei seien kann.

---

[1]) knapp steht für kaum.

„„Wo willst Du hen?““ — „Ik? — nah Malchin.
Unſ' Kniper ded hüt bi mi ſin,
Ik ſüll en Breif nah Lüderſen hendrägen.“ —
„„Ih, dat lat nu man unnerwegen,
Dor brukſt nich hen,““ ſeggt Schauſter Haken,
„„Dat heſt Du nu nich nödig mir,
Ik hewv all eben mit em ſpraken,““ —
Un halt den Breif herut — „„ſin Antwurt is all hir!““

---

14. Wo dat woll taugeit?

„Wat ſteiſt Du dor un kickſt Du dor
Un kratzt Di mit de Hand in't Hor?“
Fröggt Jochen Burr Jehann Perdöhlen.
„„Je, Brauder!““ ſeggt Jehann, „„mi fehlen
An den'n verfluchten Torf an föftig Saden,
So was dat giſtern grad, as ik
Dll Swarten ſinen af hewv laden.
Dor fehlt an't Duſend ok an föftig Stück.““
„Ih, dat kann jo doch woll paſſiren.“
„„Ih, doran würd 'k mi ok nich kihren,
Doch Brauder,““ ſeggt Jehann, „„ſüh, wat mi wunnert —
Hei fehlt juſt ümmer an dat letzte Hunnert.““

---

15. En Beten anners.

„Na, Jochen, segg, wo is dat nu mit Di?
Kannst mit den Leutnant Di nu all verdragen?“
„„Ih ja, dat geit; dat Gräwst,[1]) dat is vörbi,
Doch alle Dag' des Morrens früh
Heww'n w' uns noch ümmer bi den Kragen,
Un slahn uns beid' de Jacken vull.““
„Du Dinen Herrn? Dat wir doch dull!
Wardst em de Jack doch vull nich slagen?“
„„Un düchtig, Brauder, segg ik Di!
Doch en lütt Unnerscheid, de is dorbi:
Ik buller[2]) em de Jack man ut,
Wenn hei nich drin is, wenn hei 'rut.
Doch min Herr Leutnant, de sleit tau,
Wenn ik 'e[3]) noch insitten dau.““

---

[1]) Gräwst = Gröbste, Schlimmste. [2]) bullern wird namentlich in Verbindung mit Jacke statt klopfen gebraucht. [3]) „'e“ steht für „da“. Sonst vorzüglich für „hei“ = er.

16. Wenn Einer deit, wat hei deit, denn kann hei nich mir daun, as hei deit.

„Na, Corl, wo is Di dat denn gahn?“ —
„„Ih, Herr, dat güng jo doch noch so.““ —
„Na, heft Di düchtig rümmer slahn!“ —
„„Ja, Herr, taulettzt bi Waterlo.““ —
„Dor heft Di denn woll eklich fecht't?“ —
„„Ja, ümmer druf! as Blüchert seggt.““ —
„Wo was dat denn? Vertell doch blos!“
„„Je Herr, ik güng 'e stiw up los,
Un as ik irst so recht in Grimm,
Dunn haut' ik rechtsch un links herüm,
Un, Herr, den Einen haute ik — den Einen!
Den'n haut' ik beide Beinen af.““ —
„De Beinen? — Wo? Woso, de Beinen?
Worüm haut'st em den Kopp nich 'raf?“ —
„„Je Herr, de Kopp, de was all af.““

---

17. Täuw, Di will ik betahlen.

„Gun Morgen, Vadder! Segg mi doch man mal,
Dor kümmt de Avkat Besendahl
Hüt morgen wedder nah mi hen:

Bon jour! bon jour, mein lieber Schwenn!
Un kickt mi an so frech un stur[1])
Un sett' sik denn taum Frühstück dal.
Ik ded't so vel bi mi all äwerleggen:
Wat meint de Kirl mit sin „bon jour"?
Wat will hei mit „bon jour" woll seggen?"
„„Du dumme Deuwel!"" seggt sin Nahwer Glandt,
„„Bon jour, dat is Di nich bekannt? —
Dat is dat niderträchtigst Wurt,
Wat Ein den Annern seggen kann.
Un Du steist dor un hürst dat ruhig an
Un bütst[2]) em noch „Schön Dank" in allen Gäuden
Un lettst Di von den Kirl dat beiden?"".
„Den Kirl, den sall der Deuwel halen!"
Seggt Swenn. „Täuw, Di will ik betalen!
Du kumm mi wedder, Du verfluchte Strick!
Ik hau Di mit de Fust in't Gnick! ...."
„„Ne, Vadder, ne! Man jo kein Slägeri,
Un jo nich mit Avkaten, rad ik Di.
Ne! — wenn de Kirl mal wedder tau di kümmt
Un sik dat wedder rute nimmt
Un will Di mit „bon jour" tractiren,
Denn kumm Du wedder em verquer,

---

[1]) stur = groß, stattlich; daher wie hier: stolz, übermüthig.
[2]) bütst = bietest.

Un gor kein anner Wurt deist Du verliren,
Du seggst tau em blot „serviteur!“
Un wider redst Du nich en Happen,[1])
Denn hett hei sinen richt'gen Tappen.““[2]) —
„Na täuw!“ seggt Swenn, „Du Racker, täuw! ik lur
Man blot jitzt up Din oll „bon jour“;
Kumm Du mi blot man wedder her,
Du niderträchtige, entfahmte serviteur!“ —
Den annern Morgen kümmt nu de Avkat: —
Oll Swenn steit äwerst ok all p'rat —
„Bon jour, bon jour! mein lieber Meister Schwenn.“
„„Bon jour, bon jour? Wat meint hei denn?
Hei serviteur! — Ja, kik mi an! —
Un noch mal serviteur! — Ja kumm man 'ran!
Ik hewv Di lang naug in den Magen,
Nu kannst Du gahn un mi verklagen!““

---

18. Jo nich wedder seggen!

„Herr,“ seggt Corl Smitt tau Kopmann Buttermannen,
„Dett weit der Deuwel, hir in Wolgast kann en
Doch nahrens[3]) gauden Hiring krigen.“

---

[1]) Happen = Bissen. [2]) Tappen = Zapfen. In dieser Redensart bedeutet es jedoch sein richtig Theil. [3]) nahrens = nirgends.

„„Ih wo,““ seggt Buttermann, „„dat wir ja doch gefährlich!
En gauden Hiring frilich is man spärlich,
Indessen bruk ik in den Keller man tau stigen,
Denn kannst 'ne Ort tau seien krigen,
'Ne Ort! — Na, Corl, Du weißt Bescheid! —
Ik segg Di, as en Nätkarn [1]) säut,[2])
Un ämern Puckel — na — so breit
Ich sag' Dich, Junge, as mein Daumen,
Un binnen nix as lute Flaumen.
Des' Ort, de in den Laden steit,
De is so so, de möt mi dörchpassiren,
De kann 'k Di nich rekommandiren,
Wil dat sei nich recht laken deit.““
De Kopmann geit den Hiring rup tau halen; —
Doch Corlen is nich üm den Smack,
Em is dat blot üm dat Betahlen;
Hei köfft [3]) ahn Geld sik also fix en Pack
Heruter ut de Tunn, de in den Laden stünn,
Un steckt sei in de Tasch herin. —
De Kopmann kümmt un bringt den Hiring mit. —
„Je," seggt Corl Smitt, „Herr Buttermann,
De Hiring süht mi doch so recht nich an,
De Hiring is en Beten lütt,

---

[1]) Nätkarn = Nußkern. [2]) säut = süß. [3]) köfft = kauft.

Indeſſen, wenn Sei 't mi verlöwen,
Denn nem 'k mi einen mit, blot üm tau pröwen.“ [1])
„„Dat dau Du, Corl, dat dau Du man,
Un denn kumm wedder!““ ſeggt Herr Buttermann. —
Un Corl de geit! Knapp is hei ut de Dör,
Denn krüppt 'ne olle Fru hervör:
„Herr Buttermann, ik kann dat nich verſwigen,
As Sei in'n Keller deden runner ſtigen,
Dunn langt de Spitzbauw in de Tunn herin,
Un nam, ſo vel hei faten künn,
Un dormit in de Taſch herin.
En gaudes Dutzend nam hei ſäkerlich.
Ik bidd Sei, Herr, verraden S' mi ok nich,
Segg'n Sei't em jo bileiw [2]) nich wedder!“ —
„„Ih, wo! kein Angſt!““ ſeggt Buttermann
Un löppt herut, ob hei'n noch ſeien kann: —
Dor geit hei noch de Strat hennedder!
„„Du! Corl! — Corl Smitt! — oh, hür' doch mal! —
Blot up en Wurt!““ — Corl kümmt de Strat hendal.
„„Ih, kumm doch rinne in den Laden!
Ik wull Di blot doch mal eins fragen;
Segg, kannſt Du morgen nich en Faden [3])
Blank Bäukenholt [4]) intwei mi ſlagen?““ —

---

[1]) pröwen = probiren. [2]) bileiw = bei Leibe. [3]) Faden = Klafter. [4]) Blank Bäukenholz = Buchenſtammholz.

„Dat künn ik sacht,[1]) Herr Buttermann.“ —
Un Buttermann, de sött[2]) em an,
Halt em den Hiring ut de Tasch herut:
„„Carnallje Du, Spitzbauwenbrut!
Ut wecke Tunn namst Du den Hiring rut?
Glik packst den Hiring wedder rin! —
Na, ward dat wat? Nu spaud Di! Swinn!
Süs kam 'k Di hir up dat Ledder!““[3]) —
Corl packt den Hiring in, so as hei leggen,
Un kümmt tautrulich nah den Kopmann ran:
„Nu segg'n Sei doch ok nicks, Herr Buttermann?“ —
„„I, wo ward ik! Ik segg nicks wedder!““
Un — schwabb! — un — schwabb! — kriggt Corl eins
an den Hals heran:
„„Na, Corl, Du seggst doch ok nicks wedder?““
„Ih, wo ward ik, Herr Buttermann!“

---

19. Snider-Begnäugen.

Vor was mal eins en lütten Mann,
Hadd Hosen an,
Hadd kunterbunte Hosen an,

---

[1]) sacht = wohl; recht gut. [2]) sött = faßt. [3]) Ledder = Leder.

En fipprig[1]) Röckschen un so wider,
Un was von Profeßschon en Snider,
Un sporsam was hei hellschen.
De seggt tau sinen Jungen: „Hal
Uns doch enmal
Den Hiringsswanz von'n Bän hendal,
För mi en Finzel, Di en Finzel[2])
Un mine Fru hal ok en Finzel,
Un 'n Finzel, den lat liggen.
De drei, de sitten üm den Disch;
De Jung' will frisch
Inhauen up sin Finzel Fisch,
Dunn ritt de Meister mit de Gabel
De Hälft em weg vör sinen Snabel:
„'T künn up de Nacht Di schaden!
Du frettst Di ganz ut Rick un Schick,
Du wardst tau dick." —
Fru Meistern nimmt dat anner Stück:
„„Du frettst Di noch ut Rand un Band,
Bringst Hungersnoth noch in dat Land.
Wi will'n kein Fettswin mästen.""

---

[1]) fipprig; läßt sich nur umschreiben. „En fipprige Kirl" ist ein Mensch von unangenehm tändelnder, hüpfender Beweglichkeit; „en fipprige Rock" ist ein solcher, der diese Beweglichkeit zuläßt und begünstigt. [2]) Finzel = Schnitzel.

De Jung' steit trurig up un schüwwt[1])
Mit eine Tüft[2])
Nah'n Bän herup un sitt un riwwt[3])
An't Schapp, wo noch de Finzel steit,
Mit sine Tüft: „Wer weit? Wer weit?
Sei künn doch dornah smecken."

---

20. Man nich verkopslagen.[4])

Tau Kopmann Schulten tau Swerin
Kümmt mal 'ne olle Fru herin,
Witt bomwull'n Halflin'n[5]) sall dat sin.
„Ganz woll" seggt Schult, „un denn wo vel?"
„„Oh,"" seggt de Ollsch, „„man blot 'ne Ehl.""
„Na," seggt denn Schult, „wil Du dat büst;
Ik heww taufällig hir noch jüst
En lütten Rest von annerthalwen,
Den will 'k Di vör vir Schilling laten." —
„„Ne,"" seggt de Ollsch, „„dat is tau vel;
Ik heww för eine ganze Ehl

---

[1]) schüwwt = schiebt. [2]) Tüft = Kartoffel. [3]) riwwt = reibt. [4]) verkopslagen = schlechten Kauf thun. [5]) Witt bomwull'n Halflin'n = Shirting.

Bi unſern nigen Kopmann Platen
Fiw Schilling gewen."" — „Je," ſeggt denn Schult,
„Wat ſei denn grot noch anners wull,
Hei wull de annerthalwen Ehl
Ehr jo gor för vir Schilling laten."
„„Ne,"" ſeggt de Ollſch, „„dat's äwerdrewen,[1])
Dat's för dat Tüg doch vel tau vel!
Mihr as drei Schilling kann 't nich gewen.""

---

21. Dat ſmeckt dor äwerſt ok nah!

De Paſter Säger tau Salaten,
De müßt ſin Holt mal führen laten.
De Burknecht hadden't ſüs em führt,
Un hadden ſ't ran, kreg Jedwerein
En Sluck un Botterbrod, as ſik dat hürt.
Na, einmal äwer müßt dat ſchein,
Dat Einer von de Knechts würd krank,
Un Vader, de müßt ſülwſt mit mang,
Dll Brand müßt mit tau Holt carjolen. —
„Na," denkt de Paſter, „wenn er ſelber fährt,

---

[1]) äwerdräwen = übertrieben.

Dann muß ich wohl was Beſſers holen;
So'n Bauer hat en guten Ranzen,
Wo tüchtig was hinein gehört."
Un em föllt in, dat hei en ganzen
Limburger Keſ' in'n Keller hett;
De würd nu vör den Buren ſet't,
Un Botter, Brod un Sluck dortau.
De Bur, de ett in gaude Rau,
Un nimmt en Drüddel von de Keſ'.
„Na, Herr Paſtur, ſo'n Keſ', as deſ'
So maſig[1]) un dorbi ſo fett,
Dat is, as wenn Ein Botter ett;
Un'n würkliches Vergnäugen is't!" —
De Paſter fröggt, ob hei ok wüßt,
Dat dat Limburger weſen ded.
„Ja," ſeggt oll Brand, „dor et ik em ok vör."
Un deilt ſik dat, wat vor em ſtünn,
Noch richtig in twei Drüddel in
Un führt dat ein ſik tau Gemäud.
„Ja," ſeggt hei, as en Nätkarn ſäut!
So'n Keſ', den et ik gor tau girn!"
De Paſter kickt ſo langs de Näſ', —
Zwei Drittel von dem ſchönen Käſ'! —

---

[1]) maſig = durchgelegen.

Un fängt verluren an, so ganz von firn,
Dat't man ganz lege[1]) Tiden wirn,
Hei wüßt nicht in un ut tau kamen,
Sin Weiten, de leg[2]) alltausamen,
De Klewer[3]) würd'n de Müs' vertehren,
De ein von sine beiden Mähren,
De müßt sik letzt in'n Dik versöpen;
Na, Botter müßt hei sülwen köpen,
Twei von sin Sägen[4]) hadden't Für,[5])
Un all sin Kurn hadd Brand un Rost,
Un Allens würd so gruglich dür:
„„Denn, denk Er mal, der Käse da,
Hat sechszehn Schilling mich gekost't.““ —
„Ik glöw't," seggt Brand, „Herr Paster, ja!
Indessen smeckt hei dor ok nah,"
Besinnt sik keinen Ogenblick
Un langt sik noch dat letzte Stück
Nahn'n Teller rup. — De Paster, ganz verdutzt,
De steit un kikt den Buren an
Wo hei den ganzen Kes' verputzt;
„„Mein Gott, mein lieber Brand, wie kann
Er mir den ganzen Käs' auffressen?““

---

[1]) leg = schlecht. [2]) leg, von liggen = läge. [3]) Klewer = Klee. [4]) Säg = Sau. [5]) Für = der Rothlauf bei den Schweinen.

„Je, segg'n S' dat blot man mal! Indessen
Man keine Ümstän'n, Herr Pastur!
Ne, bliwen S' hir! Ne, gahn S' nich rut!
Ik heww dor naug an," seggt de Bur,
„Un kamm dor justement mit ut."

---

22. Woran Einer einen pommerschen Buren kennen kann.

„Ne, Mutter," seggt Hans Dämelklas,
De Schultenvader tau Swensin,
„Ne, morgen reis' ik nah Berlin;
Jehann möt von Soldaten fri,
Hei is en halwes Johr all bi,
Nu möt hei dormit farig sin,
Mi dücht, nu is dat naug nah dissen;
Ik kann em in den Aust nich missen,
Dat Volk is knapp in desen Sommer." — —
Na, dat is gaud; uns' olle Pommer,
De reis't nu würklich nah Berlin
Un fröggt sik nah den Gastwirth Klähn,
Dat ward so'n Ort von Mutter-Swester-Dochter-Sähn,

So'n Ort von Vedder ward dat sin. —
„„Süh dor! Süh dor! — Gun Dag ok, Hans!"" —
„Gun Dag ok, Fritz! — Du weißt, Jehann,
De steit hir bi de Kaiser Franz,
Un dorüm sprek ik bi Di an.
Kannst Du mi hir de Weg' nich wisen?
Wo is de Slüngel los tau isen?" —
„„Je, Hans, dat is 'ne slicht Geschicht.
Em los tau isen, is nich licht;
Indessen — täuw! Dor föllt mi in,
Gah man nah dese Stuw herin,
Dor sitt en Kirl, den möst Du ok noch kennen,
En Landsmann is't; tau Franf'borg wir 'e
Un let sik Actuworjus nennen,
Weck seggen frilich, hei 's en Snider;
Doch dat's nich wohr, hei hett studirt,
Is hellschen stark in Schriweri,
Wenn de för Di 'ne Schriwwt utführt,
Denn is Jehann so gaud as fri.""
Hans Dämelklas geit tau den Mann,
Bringt sin Gewarw[1]) ok richtig an,
Un de studirte Herr, de fröggt
Nach „dies un das un noch nach was"

---

[1]) Gewarw = Gewerbe.

Un seggt tauletzt: „Herr Dämelklas,
For mich is dies en bloßer Spaß;
Denn unser jetz'ger Kriegsminister,
Der nu das Ganze cummandirt,
Der hat mit mich in Griepswold mal studirt,
Und ein fideler Knochen ist er;
Und war mal Pommernsenior,
Und ich, ich sag' Euch gut davor,
Er wird den Jungen gehen lassen.
Ich will nur gleich die Schrift abfassen."
Un set't sik dal un schriwwt en Breif.
Un as hei dormit farig was,
Dunn seggt hei: „Je, Herr Dämelklas,
Das Sprüchwort sagt: „vor was is was,"
Wenn uns die Sache glücken soll,
Denn müß wir woll
Der Excellenz von Kriegsminister
So'n gäng' un gäwes Drinkgeld senden,
Denn hellisch auf die Groschen ist er." —
„„Wo vel denn woll?""
Fröggt em de Dll,
„„Fiw Daler müggt ik woll anwenden."" —
„Dat langt ok," seggt de Herr Avkat. —
Fiw Daler warden in de Daht
Nu in den Breif herinner packt

Un mit fiw Sigeln ſchön belackt.
„Un ik," ſeggt de Avkat, „ik will
Den Breif hüt Abend noch beſorgen.
Denn wenn't gaud Weder warden füll,
Hett hei mi ſeggt, denn reiſ't hei morgen
In Kriegsgeſchäften äwer Land."
So wir de Sak denn nu bewandt;[1])
Un Hans, de fröggt den Herrn Avkaten,
Wat hei woll kreg fört't Breif affaten,
Un wat woll ſine Koſten ſünd.
„Nicks," ſeggt de Herr Avkat, hei wir en Minſchenfründ.
Indeſſen lett hei ſik doch marken,
Dat hei tauglik ok einen ſtarken
Fründ von den ſpan'ſchen Bittern wir,
Paßlich gemengt mit Kirſchlakür.
De Bur, de lett denn wecken kamen,
Doch durt't nich lang', dunn ſackt[2]) de Minſchenfründ
Up ſinen Staul ganz lütt tauſamen
Un ſlöppt[3]) ſo ſacht, as en unmünnig Kind.
Hans lett em denn tau Bedd nu bringen,
Dunn föllt em in: vör allen Dingen
Möt hei jo noch den Breif beſorgen,
De Krigsminiſter reiſ't jo morgen. —

---

[1]) bewandt = in Richtigkeit. [2]) ſackt = ſinkt. [3]) ſlöppt = ſchläft.

Na, dat schüht ok. — — — De Krigsminister,
Den Kopp ganz vull Kanonensorgen,
Vull Achselknöp un Paspallirung
Un Condewitenlistenführung,
De sitt un kratzt sik sinen Kopp
Un sitt un kratzt un kratzt, as ob
Sin Hauptgeschäft dat wesen ded,
Dat för dat ganze Militör
Den Kopp hüt morgen kratzen müßt 'e;
So kratzt sik de Herr Krigsminister.
Dunn bringt em sine Ordonnanz
Den Dalerbreif von unsern Hans.
„Was tausend! Was? Fünf Thaler mir?"
Hei meint, dat dat en Irrthum wir,
Denn Lüd', de spelen mit Kanonen,
De reken blot man nah Millionen.
Doch ne! — Fiw Daler preußschen C'rant,
De fallen richtig in sin Hand,
As hei de Sigel apen breckt.[1])
Un as den Breif hei rute treckt,[2])
Dunn lest hei denn:

---

[1]) breckt = bricht. [2]) treckt = zieht.

„Fideles altes Haus!
Denkst Du noch an den Abschiedschmaus,
Auf welchem Du bei blanker Burschenwehr
Mir Freundschaft schwurst für's Philister,
Weil ich auf der Mensur, wo Du gekniffen,
Als Secundant Dir Quarten abgegriffen?
Damals schloß'st Du Dein Herz mir offen:
Selbst Deine Liebe zu des Kneipwirths Töchterlein
Gestandst Du frei und freudig ein,
Denn Du warst en canon besoffen. —
Willst Du nun, alter, jovialer Knochen,
Mir halten, was Du einst versprochen,
So mache mir den saufidelen Spaß
Und gieb den Sohn des Bauern Dämelklas —
Im Kaiser Franz, die vierte Compagnei —
Noch heute vom Soldaten frei.
Zu Dienst und Gegendienst bereit
Für Zeit und alle Ewigkeit,
Dein
. . . . . "

Nu kam en Nam', den Keiner lesen künn,
Un wider dal as Nahschriwwt stünn:
„Des Kneipwirths Lotte hab' ich jüngst gesehn
Und einen Kuß auf ihren Mund gedrückt,
Sie denkt an Dich und grüßt Dich schön. —

Beifolgend Geld der Bauer schickt.
Mach' Dir's dafür mal recht fidel!
Und nun leb wohl, Du alt, bemoos't Kamehl!" —
De Krigsminister steit un kickt,
As wenn sin Bumben un Granaten
De Düwel all hadd platzen laten,
Un 't summten em de Stücken üm de Uren.
Na, endlich schöt hei sülwen los,
Un hellschen an tau towen sung 'e:
„Spitzbubenbrief! Betrügerei!
Wart'! Hab' ich Dich, Canaille, blos!
Wart'! Wart'! Ich fasse Dich Hallunke!"
Hei denkt nu an de Polizei,
Doch ne! — De nich! — Denn't föllt em in,
Dat de in jeden Quark herin
Ehr leiwen Kukukseier leggt:
„Nein, dies krieg ich allein zurecht!"
Un röppt nu rute: „Ordonnanz! —
Beim Regiment des Kaisers Franz
Steht ein Gemeiner, vierte Compagnie,
Der soll sogleich, lebendig oder todt,
Auf mein besonderes Gebot
Erscheinen hie.
Und Ordonnanz! Halt! Ich vergaß, —
Der Kerl, der heißet Dämelklas." —

De Mann, de geit un finn't Jehannen
Un flept em ok foglik von dannen
Un ward em denn nu hellschen ängsten,
Sin Lewen hadd woll wohrt am längsten;
Denn de Minister towt in't Timmer
Up eine gruglich Ort herümmer. —
Jehann kümmt bi 'n Minister rin
So angst, as Einer warden künn.
De Krigsherr fohrt nu up em in:
„Wo is Din Vader?" — Hei was ok en Pommer. —
„„Je,"" seggt Jehann, „„verleden[1]) Sommer,
Dunn was hei jo noch tau Swensin,
Sörredem[2]) heww ik nicks von em hürt."" —
„Ne," seggt de Herr, „hei 's tau Berlin
Un hett hir schöne Stück upführt.
Wo kihrt de Oll hir denn woll an?"
„„Je, Excellenzen,"" seggt Jehann,
„„Wenn wi em jichtens[3]) finnen känen,
Denn sitt hei woll bi Gastwirth Klähnen,
Denn dat's 'ne Fründschaft noch von em."" —
„Na, gaud, denn gah Du dor mal hen
Un bring' den Oll'n mi glik mal her." —
Un as Jehann is ut de Dör,

---

[1]) verleden = verflossen. [2]) sörredem = seitdem. [3]) jichtens = irgend.

Seggt de Minister tau de Ordonnanz:
„Und Du, mein Sohn, Du geh ihm nach
Und habe Aug' und Ohren wach,
Denn um den dummen Kerl von Bauern
Wird wohl so'n Schuft von Schreiber lauern;
Hat der den Vater abgeführt,
Dann wird der Schreiber arretirt
Und förderſamſt hierher ſpedirt." — —
Jehann, de finnt den Oll'n ok richtig;
De Oll, de frühſtückt eben düchtig
Un ſpringt tau Höcht un freut ſik ſihr,
Dat ſin Jehanning fri nu wir,
Nu wull hei'n ok glik mit ſik nemen.
„Ih, Vader, redt," ſeggt nu Jehann,
„Ik ſall jo Jug glik mit mi nemen,
Ji kohlſurt[1]) Jug hir ſchön wat an;
Unſ' Krigsminiſter Excellenzen,
De ward Jug ſchön herüm fikatzen[2])
Un ward Jug nüdlich rümmer ſtenzen."[3])
Nu ſchütt dat Blatt[4]) denn unſern Hans,
Un hei fängt an den Kopp tau kratzen.

---

[1]) ſik wat ankohlſuren, etwa = ſich eine ſchöne Brühe anrühren. [2]) fikatzen = herumhetzen. [3]) ſtenzen = durch Drohungen und andere derbe Mittel einſchüchtern. [4]) em ſchütt dat Blatt = er kriegt's mit der Angſt.

„„Wo meinſt Du dat? Wo ſo? Wo ans? —
Dat's von den Breif, min Sähn Jehann,
Doch ik bün dor nich ſchüllig an,
Ik heww em blot fiw Daler gewen,
Den Breif, den hett de Anner ſchrewen.““ —
Jehann, de ſeggt: mitkamen müßt 'e;
De Oll, de will nich, makt ſik upſternat:[1])
Dat ſchert em nich, hei is jo kein Soldat,
Hei fröggt den Deuwel nah den Krigsminiſter.
Sei raupen endlich Klähnen ranner,
De redt ſei denn nu utenanner
Un ſeggt tau ehr: „Dat is gewiß,
Dat blot de Breif dor Schuld an is;
Un de dat Schriwen ſchrewen hett,
De liggt noch ruhig in ſin Bedd
Un ſlöppt noch hir up minen Bän.
Wo wir dat nu, Jehann,“ ſeggt Klähn,
„Wenn wi dat pfiffig dorhen bröchten,
Dat de för Dinen Vader güll.[2])
Wenn wi den Kirl dortau vermüchten,
Denn kem de Straf' doch an den Rechten.“
„„Je,““ ſeggt Jehann, „„wenn hei man will?““
„Dat mak ik woll,“ ſeggt Gaſtwirth Klähn,

---

[1]) upſternat = widerſpenſtig. [2]) güll = gölte.

„Un nu man ruppe nah den Bän!“ — —
De Minschenfründ, de fohrt tau Höcht,
Un as em Klähn de Ursak seggt
Un Vörsläg' makt, wat hir tau daun,
Un mit de Polizei ward draun,[1])
Dunn lücht[2]) den Minschenfründ dat in,
De Sak, de künn up allen Fällen
För em ganz ungefährlich sin,
Un seggt, hei wull as Vader gellen. —
Na, dat geschüht. —
De Minschenfründ, de tüht[3])
Dll Hansen sin Kledaschen[4]) an
Un is nu Schulten-Vader von Swensin;
Hans krüppt[5]) in den Avkaten sin
Un is nu en studirten Mann.
„Un nu,“ seggt Klähn, „paß up, Jehann,
Du möst dor ümmer stiw bi bliwen,
Dat dit Din richtig Vader is,
Un doran höllst Du ümmer wiß;
Hei schrew den Breif nich, künn nich schriwen.“
Jehann verspreckt dat ok un geit
Mit sinen nigen Vader furt,
Un unnen in de Gaststuw steit

---

[1]) draun = drohen. [2]) lücht = leuchtet. [3]) tüht = zieht.
[4]) Kledaschen = Kleider. [5]) krüppt = kriecht.

De Ordonnanz un kickt un lurt,
Ob sei den klauken Herrn Avkaten
Nich kann bi dat Slafitken[1]) faten.
As nu de Vader mit den Sähn
Hendalen[2]) geit de Königsstrat,
Dunn lacht un seggt de Gastwirth Klähn
Tau unsern ollen Dämelklas:
„Nu kamen S' rinne, Herr Avkat!"
Un hägt[3]) sik äwer sinen Spaß.
Wupp! fohrt denn nu de Ordonnanz
Den ollen gauden Schulten Hans
Mit beiden Händen in dat Gnick:
„Da hab' ich ihn, den Galgenstrick!
Dies ist der Hund! der Rechte ist er!
Nu marsch mit ihm zum Kriegsminister!" —
Herr Je! wo sik uns' Hans verfihrt,[4])
Mit Arm un Bein herümmer fecht 'e;
„Wo so ans," seggt 'e, „bün 'k de Rechte?
Ik bün jo just all arretirt,
Min eigen Jung' sleppt mi jo weg.
Entfahmte Ekel," seggt 'e, „segg,
Wat hewv 'k Di dahn?

---

[1]) Slafitken = Zipfel. [2]) hendalen = hernieder. [3]) „hägen" ist mehr als „freuen", indem es zugleich Äußerungen der Freude verlangt. [4]) verfihrt = erschrickt.

Du lettst mi gahn!
Jk hauſt in Dinen Krigsminiſter!“
Dat helpt em nicks un folgen müßt 'e. —
De Krigsminiſter ſitt un ward
Nahlaten mit ſin Kanoniren
Un mit ſin Bummen-Granatiren,
Un ſchütt[1]) hei noch, ſchütt hei nich ſcharp,
Blot noch mit loſen Pulwer pufft 'e:
„Verdammter Name: Dämelklas!
Na, wart't, hab' ich euch nur, ihr Schufte,
Ich will euch ängſten, wär's auch nur zum Spaß.“
Un as hei noch halw lacht, halw ſchellt,
Dunn ward Jehann mit ſinen Vader mellt.
„Die Beiden ſollen näher kommen.“
Sei kamen rin. „Iſt dies Dein Vater?“ —
„„Ja, Excellenzen, ut Swenſin in Pommern.““ —
„Und Er,“ un wendt ſik an den Minſchenfründ,
„Iſt Schulz, heißt Dämelklas und hat Er
Sich dieſen Brief hier ſchreiben laſſen?“ —
„„Ja, Excellenzen, ja wi ſünd
De beiden richt'gen Dämelkläſ',
As Vader ik, as Sähn hir deſ'.““ —
„Wer hat den Brief Ihm abgefaßt?“ —

---

[1]) ſchütt = ſchießt.

„„Je, Herr, en wohren Spitzbauw was't
Mit swarten Kledrock, swarte Bür,
Mit blagen Twirn[1]) de Knoplöck[2]) neiht,[3])
Un Stäweln, wo de Tehn rut geit,
Doch schriwen künn hei hellschen fix,
Doch as en Snurrer[4]) sach hei ut. —
Na, Excellenz weit woll Bescheid."" —
Mit einmal ward dat buten lud,
Un rinne kümmt de Ordonnanz,
Un achter em uns' gaude Hans,
Ganz in den Uptog, as so eben
De Minschenfründ den Kirl beschrewen.
„Herr," seggt de Ordonnanz, „dies ist er."
„„Schön,"" seggt denn de Herr Kriegsminister,
„„Du kannst nun gehn, mein lieber Sohn,
Wir haben jetzt ja den Patron.""
Un winkt Jehannen ok herut tau gahn,
Un as de Beiden dit nu dahn,
Dunn wendt hei sik denn an den falschen Bader:
Dat hei en Schapskopp wir, dat wüßt 'e,
Doch Mitled mit sin Dummheit hadd 'e;

---

[1]) blagen Twirn = blauer Zwirn; es heißt im Volksmunde der gewöhnliche Kartoffelbranntwein ebenfalls „blage Twirn." [2]) Knopplöck = Knopflöcher. [3]) neiht = genäht. [4]) Snurrer = Bettler.

Hei wull mal Gnad för Recht erlaten;
Un wendt sik an den falschen Advokaten
Un seggt tau em: „Schlechtes Subject!
Er hat den Brief sich ausgeheckt.
Na, wart! Er soll mir dafür büßen.
Ein schändlicher Betrüger ist er,
Und ich, ich bin der Kriegsminister.“ —
„„Wat?““ seggt uns' Hans, „„mi so tau grüßen? —
Schlechtes Subject? — Na, dit wir nett!
Twors weit ik grad nich wat dat heit,
Doch wer mi wat tau seggen hett,
Mi Schultenvader näumen deit
Un Hans un Vadder Dämelklas.““
„Wo?“ seggt de Minschenfründ, „Du wirst en Dämelklas?
Ik bünn't, Carnallj, Du büst de Schriwer.“
„„Du lüggst, entfahmte Rümmerdriwer!““[1])
Seggt Hans, „„in minen Lewen
Heww ik kein einzigst Baukstaw schrewen,
Un ik heit Dämelklas un will't beswêren.““ —
As sei sik nu so striden deden,
Geit Excellenz denn hen un her
Un strikt den Bort un kratzt den Kopp,
As wenn hei 'n Slachtplan maken ded.

---

[1]) Rümmerdriwer = Herumtreiber.

Em is dat so, em is't, as ob
Dll Hans de richt'ge wesen künn,
Un doch künn't ok de Anner sin,
Jehann hadd't jo utdrücklich seggt.
Na, endlich was sin Plan taurecht,
Hei röppt de Ordonnanz herin;
„Mein Sohn, geh mal zur ersten besten
Kasern', und laß Dir von den größten
Zwei Schüsseln dort mit Essen geben. —
Ist heut nicht dicker Erbsentag?
Wahrhaftig ja! — Das paßt mir eben."
Un geit nu rüm in sin Gemach
Un riwwt vergnäuglich sik de Hän'n,
Nu würd hei bald den richt'gen kenn'n. —
Na, gaud! De beiden Schötteln[1]) kamen;
Sünd von 'ne rechte nette Gadung[2])
Un mit 'ne stiwe Arwten[3])-Ladung.
„Na," seggt de Herr, „nu man heran!
Wer nu am Besten eten kann,

---

[1]) Schötteln = Schüsseln. [2]) Gadung wird nicht dem hochdeutschen Gattung gleichgebraucht, wofür im Allgemeinen immer Ort (Art) zu setzen wäre. — Gadung bezieht sich nur auf Inhalt, Menge, Gewicht, Größe, nie auf die Form. [3]) Arwten und Aten = Erbsen. — Wer dies Wort richtig aussprechen kann, ist sicher ein Mecklenburger, und wer's richtig schreiben kann, ist mehr als ein Mecklenburger.

Dat is de Bur.“ — Doch Hans, de seggt:
„„Ik dank Sei, Herr, ik heww vör'n Beten
Min Frühstück all bi Klähnen eten.““ —
Un de Avkat, de freut sik all.
„Ei was da!“ seggt de Krigsminister,
„Hier setzt Er sich und Erbsen ist Er!“
„„Na,““ seggt oll Hans, „„wenn ik denn sall,““
Un nimmt de Gabel in de Hand
Un furrickt[1]) in de Arwten rüm.
Doch güng em dat verdeuwelt slimm,
Mit Gabeln was hei nich bewandt,
Un de Avkat, der lacht vör sik;
Un Hans, de schüwwt de Schöttel t'rügg
Un seggt: „Verlöw,[2]) Herr Exellent,
Ik bün mit Lepeln[3]) dat gewenn't.“
Na, schön! — Em ward en Lepel brächt,
Un Schultenvader set't sik t'recht. —
De Herr Avkat künn vel verdragen
Un was ok grad bi Appetit,
Denn hei hadd in de letzte Tid
De schönsten Hungerpoten sagen,[4])

---

[1]) „furricken“ bedeutet das Handhaben einer Gabel, einer Forke oder eines ähnlichen Instruments, ohne daß etwas damit beschafft wird. [2]) Verlöw = Verlaub, d. h. hier „mit Verlaub.“ [3]) Lepel = Löffel. [4]) sagen = gesogen.

Hadd äwerdem en gauden Magen,
Un künn wat Nüdlich's bi sik slagen;
Hei frett, as wenn hei hängen sall.
Je ja! je ja! wat helpt dat all!
Oll Hans löf't irst an sine Bük
Un grippt de Sak mit Lepeln an
Un et denn los, kihrt sik an nix
Un höllt sik ümmer drang' heran,
Un as nu in den Tog irst is 'e,
Dunn fött[1]) hei wiß un ümmer wisser
Un frett sik midden dörch de Arwten.
„Wahrhaftig!" seggt de Krigsminister,
„Wahrhaftig! Ganz strategisch frißt er:
Er operirt nach Bonaparten
Seinem System; das Centrum bricht er
Zuerst, dann wendet er sich rechts,
Und nach Minuten des Gefechts
Hat er gesiegt und mit verhängtem Zügel
Stürzt er sich auf den linken Flügel.
Da liegt auch der! — Du bist der Rechte!
Du siegtest im Gefechte," seggt 'e.
„Ja, alter Bursch, Du bist der Sieger,
Und der da, das ist der Betrüger! —

---

[1]) fött hei wiß, eigentlich = faßt er fest, d. h. läßt er nicht nach.

De pommersch Bur, de is tau ken'n,
Wenn hei't Gewehr fött bi dat En'n,
Wenn hei den Kolben fluschen lett,
Un wenn hei dicke Arwten frett."

---

23. Dat Best.

De Amtmann let sin Buren kamen,
Un as de Buren sünd tausamen,
Dunn höllt hei ehr 'ne hellsche Red:
Wo hei dat makt an ehre Städ,[1])
Dat s' ehren Vurthel man nich wüßten,
Un dat sei 't anners maken müßten,
Sei künn'n em ihrlich dat tau glöwen,
Dat s' an em einen Vader hadden;
Sei hadden würklich keinen Schaden,
Wenn s' em ehr Geld herute gewen;
Un blot ehr eigen Bestes wull 'e.
„Wie leicht," so slot 'e, „Leute, läßt es
Sich einsehn: ich will Euer Bestes."

---

[1]) Städ = Stelle.

De Buren trecken mit de Schuller —
Denn so'n oll Bur is hellschen tag [1]) —
Un drein den Haut vör ehre Mag
Un dreien bet un dreien duller
Un stahen stumm dor Mann vör Mann
Un kiken up de Tehnenspitzen. —
De Amtmann fängt nu wedder an:
Hei för sin Part wull em blot nützen,
Hei wir jo ümmer för sei west,
Hei wull wohrhaftig blot ehr Best.
Dunn seggt tauletzt ein von de Ollen:
„Herr Amtmann, ja, dat glöw wi All,
Doch wenn ik't ihrlich seggen sall:
Unss' Best wull'n w' doch för uns behollen.

---

24. Wat sik de Kaustall vertellt.

Dürt güng taum Melken in den Stall,
Dor steit ehr Schulten-Jöching all
Un steit un lurt,

---

[1]) tag = zähe.

Wo lang 't woll durt,
Bet sin leiw Schatz, sin Dürten, kümmt,
Un hei sei in de Armen nimmt.

Un Dürten kümmt un Jochen sött
Sei rundting üm: „Wo Di dat lett![1])
So rank un rund,
So'n roden Mund!"
Un drückt en Kuß ehr up de Lippen. —
„„Lat sin, lat sin! Ik möt jo strippen!"" [2]) —

Un Jochen treckt sei up den Schot
Un küßt ehr Mund un Backen rod:
„„Lat sin! Lat sin!
Hei kümmt herin;
De Herr, de kümmt üm dese Tid,
Hei jöggt mi weg, wenn hei dat süht.""

Un Jochen röppt lütt Hanning tau:
„Hir stell Di her un paß genau,
Ob kümmt ok wer;
Un kümmt de Herr,
Denn raup uns ok, min lütt Jehann!"
Un treckt sin Dürten faster ran.

---

[1]) lett = läßt, d. h. wie Du aussiehst. [2]) „strippen" vulgärer Ausdruck für „melken".

Un Hanning steit nu an de Dör,
Kickt dörch de Dörenritz hervör:
„Noch pümmt hei nich,
Noch pümmt hei nich,
De Herr, de pümmt noch lange nich!“ —
Un Dürt un Jochen küssen sich,

Un heww'n einanner in den Arm
Un küssen sik ok gor tau warm. —
„Noch pümmt hei nich,
Noch pümmt hei nich,
De Herr, de pümmt noch lange nich.“
Mit einmal fohrt lütt Hanning t'rügg.
„Nu pümmt de Herr! — Hir is 'e all!“ —
De Herr steit midden in den Stall.

---

25. Oh, Jöching Päsel, wat büst Du för'n Esel!

De Leutnant von Karfunkelstein,
De kümmt tau Hus, dunn liggt dor ein
Inladungskort up sinen Arbeitsdisch
(So würd de Disch gewöhnlich heiten,

Wil doran drunken würd un eten
Un af un an ok ſpelt en Beten
Mit Rechtſch un Linkſch; doch dat dürwt Keiner weiten)
Kort, up den Diſch dor liggt de Kort,
Un as hei ſ' nimmt un ſik beſüht,
Hadd hei binah vör Arger rohrt:[1])
Dit ſchöne Middageten hüt! —
De gned'ge Fru von Diamant
Was in de ganze Stadt bekannt,
Das ſei am Beſten ded traktiren,
Un in 'ne Stun'n ſüll hei marſchiren!
Un dortau was — „nein, wie infam!“ —
De Wittwe ok ſin Herzen-Dam.
Hei hadd ſo girn hüt bi ehr ſeten,
An ehr Gerichten ſatt ſik eten,
Denn heites Hart[2]) un hungrig Magen,
De ſeten bi em dicht tauſam! —
Un 't was ok würklich ganz infam! —
Doch dor helpt nicks, dor helpt kein Klagen,
Hei müßt marſchiren, dat müßt ſin.
Hei röppt nu ſinen Burßen rin
Un ſeggt em ganz genau Beſcheid,
Dat hei unmäglich kamen künn.

---

[1]) rohrt = geweint. [2]) Hart = Herz.

„Weißt Du's nun auch?" — „„Herr Leutnant, ja!""
Un unſ' gaud Jochen Päſel geit. ——
Den Leutnant föllt wat in, hei ritt[1])
Dat Finſter up un röppt em nah:
„Un dann bring' gleich das Eſſen mit." —
Un Jochen Päſel kümmt tau'r gnedgen Fru:
„Was giebt's, mein Sohn, was bringeſt Du?" —
„„Empfehlung von 'n Herrn Leutinant
An gned'ge Fru von Diamant,
Un was mein gnedigſt Leutnant wär',
Der kem heut nich zu's Eſſent her,
Denn nach 'ner guten Stunde ſchon
Müßt Allens gnedigſt abmarſchiren,
In Woldek wär 'ne Rebellion,
Un thäten hellſchen rebelliren
Von wegen einer Holzgeſchicht,
Un darüm könnt Herr Leutnant nich."" —
„Das iſt ja Schad', das thut mir Leid!" —
Un Jochen Päſel ſteit un ſteit
Un ward de Feldmütz dörch den Knäwel wringen.[2])
Sei fröggt, worüm hei denn nich geit?
„„Das Eſſent,"" ſeggt hei „„füll ich bringen."" —
Na, ſei is denn en luſtig Wiw,

---

[1]) ritt = reißt. [2]) wringen = ringen.

Dat up en Spaß sik gaud versteit,
Un seggt tau em: „Na, täuw, denn bliw
Man noch en Ogenblicking hir.“
Un in blotes Ümsein wir
En groten Korf vull Eten packt
Un Jochen Päseln upgesackt.
De dröggt denn munter dermit furt. —
Sin gnedigst Leutnant hett all lurt
Un set't sik ganz verdreitlich nedder:
„So,“ seggt hei, „na, nu giwwt dat wedder
Den ew'gen Swins- un Hamelbraden.
Ach! Bei der Diamant geladen,
Bei einem solchen Weib zum Küssen,
Un dann von Platen essen müssen!“
Doch ward em bald ganz narsch[1]) tau Maud.
Dat Eten, dat is würklich gaud,
So hett em dat mendag nich smeckt;
Un Brad, Pasteten, Is, Confekt —
Un nu noch gor 'ne Buddel Sekt!
Dat is en Eten, as sik't hürt,
As sik dat för en Leutnant hürt,
De in den blassen Dod marschirt
Un sik taulezt noch regalirt.

---

[1]) narrsch = närrisch.

Hei fröggt den Kirl, ob denn bi Platen
Villicht 'ne Hochtid utrüſt't wir,
Oder ob hei wedder döpen[1]) laten. —
„Ne," ſeggt unſ' Jochen, „dat's von ehr." —
„„Wo,"" fröggt de Leutnant, „„iſt es her?"" —
„Na, von de Fru von Diamant,
Ik füll mi dat dor glik jo föddern." —
Na, nu denn unſ' Herr Leutinant!
De ward denn los nu dunnerwedern
Un unſen leiwen Jöching Päſel
Up Ihr un Gaſch' un Talj tauſwören,
Hei wir de allergrötſte Eſel,
De up twei Beinen rümmer lep,
Un wenn hei't mal taufällig dröp,[2])
Dat ſei mit Jöching Veihus-Dören
Inrönnen deden,
Hei, de Herr Leutnant, würd't nich wehren. —
Indeſſen ok ſo'n Leutnantszorn
Hett ſine Tid, hei towt ſik ut,
Un as de Leutnant ruhig word'n,
Dunn treckt hei ſinen Büdel rut
Un langt drei Daler d'rut hervör,
Un nimmt ſ' un röppt: „Komm hir mal her!

---

[1]) döpen = taufen. [2]) dröp = träfe.

Hier sind drei Thaler. Siehst Du, Esel?"
„„Woll, zu Befehl,"" seggt Jochen Päsel. —
„Die nimmst Du hier und gehst sogleich
Zu dem Conditor Butterteig —
Verstehst Du mich auch recht, Du Esel?" —
„„Befehl, Herr Leutnant,"" seggt uns' Päsel. —
„Da forderst Du Dir eine Torte,
Die schönste, die da ist im Laden,
Und trägst sie nach demselben Orte,
Wo ich zu Mittag war geladen,
Und sagst zur Frau von Diamant:
Du wärst als Esel längst bekannt,
Sie möge gnädigst Dir verzeihn,
Und wenn die Tort ihr halb so schmeckte,
Wie mir die Braten und Confekte,
Die sie so freundlich mir gesandt,
So würd's für mich 'ne Wollust sein.
Hast nun verstanden, dummer Esel?" —
„„Befehl,"" seggt wedder Jochen Päsel. —
Un Jochen geit un bringt denn nu
Den Kauken[1]) tau de gnedige Fru:
„Empfehlung von Herrn Leutinant
An 'gned'ge Fru von Diamant ....." —

---

[1]) Kauken = Kuchen.

„„Was bringst Du da, mein lieber Sohn?““ —
„Und wär' als Esel längst bekannt,
Un gned'ge Fru von Diamant ..... —
„„Na, laß nur, laß, ich weiß das schon.““ —
„Und sollten gnedigst doch verzeihn,
Un einen Kauken is dadrein,
Un sollt for Sie 'ne Wolluſt sein.“ —
De gned'ge Fru, de lacht denn sihr:
„„Na, sag' dem Herrn Leutenant,
Wenn er erst wäre wieder hier,
Dann sprächen wir wohl mal darüber.
Und grüß ihn nur, und hier, mein Lieber,““
Drückt em en Daler in de Hand
Un denkt denn nu, hei sall nu gahn;
Doch Jochen, de bliwwt stramm bestahn
Un höllt de Hand so vör sik hen
Un kickt sik in de Hand herin,
As hadd hei ni en Daler sein.
„„Was stehst Du noch? Was warteſt Du?““
Fröggt em tauletzt de gned'ge Fru,
„„Nun ist ja Allens in der Reih'.““ —
„Ne,“ seggt uns Jochen, „dit 's man ein,
De Kauken kost't uns sülwen drei.“

---

26. Wat wull de Kirl?

„Ne, Fiken, denk Di, wo't mi güng! —
As 't giftern an tau ſchummern füng,
Dunn gah ik hen nah 'n Water halen,
Un as ik kam nah unſen Sod,[1])
Dunn ſteiht en Kirl dor rank un grot
Un ſmuck von Kopp bet up de Salen.
Hei kickt mi an,
Ik kik em an,
Hei ſeggt mi nicks,
Ik ſegg em nicks
Un lat min Emmern in den Sod.

Un as de Emmern nu ſünd vull,
Un ik nah Hus nu gahen wull,
Dunn kümmt de Kirl — nu denk Di Fiken! —
Dunn helpt hei mi de ſwore Dracht[2])
Ganz fründlich up un ſtrakt[3]) mi ſacht
Un ward mi in de Ogen kiken.

---

[1]) Sod = Brunnen. [2]) „Dracht" iſt das hölzerne Inſtrument, vermittelſt deſſen zwei Eimer in der Waage mit dem Nacken getragen werden. [3]) ſtrakt = ſtreichelt.

Hei kickt mi an,
Ik kik em an
Hei seggt mi nicks,
Ik segg em nicks
Un nem de Emmern up un gah.

Un as ik gah de Strat hendal,
Dunn geit de Kirl — nu denk Di mal! —
An mine Sid entlang de Straten,
Un as ik sett min Emmern hen,
Dunn kümmt hei ran un ward mi denn
Ganz leiw in sine Armen faten;
Ik kik em an,
Hei kickt mi an,
Ik segg em nicks,
Hei seggt mi nicks,
Un ik gah wider hen nah Hus.

Un as ik an de Husdör kamm
Un mine Dracht herunner namm
Un set't min beiden Emmern nedder,
Dunn namm hei mi in sinen Arm
Un drückt un herzt un küßt mi warm —
Un denk Di mal — ik küßt em wedder.

Hei kickt mi an,
Ik kik em an,
Hei seggt mi nicks,
Ik segg em nicks,
Dunn kamm unſ' Fru taum Huſ herut,
Dunn was dat mit dat Küſſen ut. —
Nu segg mi mal, wat wull de Kirl?"

---

27. Dat kümmt mal anners.

All Moſes Itzig un oll Slaume Leſſen,
De ſitten recht bequem in ehren Wagen
Un führ'n nah Leipzig up de Meſſen.
Sei ſünd nu grad dorbi un klagen,
Wo dat de Judenſchaft doch wir ſo unnerdrückt,
Un dat en Jeder ehr an't Tüg wat flickt,
Un dat dat ſo nich bliwen künn;
Dat müßt doch mal eins anners warden,
Wenn ſ' Rothſchildten taum König hadden.
Drup reden ſei von den Gewinn
Un von dat prächtige Geſchäft,
Wat ſ' Beid in dat vergangen Johr
Heww'n mäkt, un wat ſ' verköfft,

Un wat ſ' behollen von de Wohr;[1])
Wat ehr 't Geſchäftche in hadd dragen,
Un wovel Geld ſ' tauſamen ſlagen,
Un wat ſ' nu maken wullen för en Rebbers. —
So führ'n ſei nu denn de Schoſſeh entlang;
Un an de Strat ſünd de Schoſſehſteinklöppers,
De kloppen dor in Hitt un Stoww[2]) ehr Stein,
Un ſweiten dorbi as de Boren.[3])
As de de Juden nu gewohren,
Un Slaumen ſine Näſ' ſei ſein,
Dunn fang'n ſei an: „Hepp! Hepp!" tau ſchrigen[4])
Un „nimm mer aach mit, nimm mer aach mit!"
Oll Slaume kann doch allmeindag[5]) dit
Nich ſo paſſiren lat'n; hei ward dat Schellen krigen
Un ſchimpt herute ut den Plan;[6])
Un ſlimm wir dat unſ' Juden gahn,
Hadd Moſes ſik nich twiſchen leggt.
De ritt oll Slaumen t'rügg un ſeggt:
„Laß gut ſein, Schlaume, es wird kümmen!
Paß Achtung! Es wird kümm'n de Zeit,
Daß unſer Fett thut oben ſchwimmen,

---

[1]) Wohr = Waare. [2]) Stoww = Staub. [3]) Boren = Bären. [4]) ſchrigen = ſchreien. [5]) allmeindag = immer. Im übertragenen Sinne, wie hier, heißt es auch: unter allen Umſtänden. [6]) Plan = Planken.

Denn werd'n mer aach sein ungeßogen.
Paß Achtung! es wird kümmen de Zeit,
Wo wir se denn aach 'runtermöppern.[1])
Sie werden dann sitzen in den Wogen,
Und Du und ich und un'sre Lait,
Die werden denn Schoffehstein klöppern!

---

28. De Kalwerbrad.[2])

De Herr Justizrath schickt tau Schlachtermeister Kleinen:
Ob hei em nich tau Ostern einen
Recht fetten Kalwerbraden bringen künn,
Bi em süll grot Gesellschaft sin.
„Ih ja," seggt Klein, dat kümmt woll in de Reih:
Tau Reinbarg, weit ik, stahn noch twei,
Söß[3]) Wochen olt un snickenfett,
Un sünd mit säute Melk upfött;[4])
Ja, seggen S' den Herrn Justizrath man,
Ik würd den Braden em besorgen." —
Unf' Slachter Klein, de führt den annern Morgen

---

[1]) abmöppern, 'runtermöppern = trivial für: mit Redensarten abfertigen. [2]) Kalwerbrad = Kälberbraten. [3]) söß = sechs. [4]) upfött = aufgefüttert.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Un kümmt tau Reinbarg richtig an
Un geit taum Buren Becker rin,
Bi den sin Kalwerbraden stünn.
Sei handeln nu un kamen äwerein;
De Bur kriggt Geld, dat Kalw kriggt Klein.
Un as sei mit den Handel p'rat,
Dunn kümmt noch rinne Schauster Drath,
De süht dat Kalw. — „Ne, wat för'n Kalw!" —
Wenn dat oll Kalw doch sin so wir!
Un hadd hei't ok nich ganz, hadd hei't man halw!
Denn negstens gaww hei Kindelbir,
Dor künn hei't gor tau prächtig bruken.
Herr Je! Wo wull hei dorin sluken!
Süll hei nich up 'ne fine Ort
Den Slachter maken einen Bort
Un 't Kalw em riten ut de Tähnen?
Süll hei dat Kalw nich krigen känen?
Jh, woll! Dor mößt en Dunner rinne slahn!
So geit dat mit dat Kalw! So möt dat gahn!
Un löppt vörup, all wat hei künn,
Bet in dat Treptowsch Stadtholt rin. —
Unss' Slachter set't sik up den Wagen, —
Dat Kalw würd ok herupper dragen —
Un führt denn ok in't Holt herinner.
„Purr! — öh! Wo Dunner, Lüd' un Kinner!

Dat is jo woll en nigen Schauh,
De in den Weg dor liggen deit? —
Je, ſall 'k em nemen oder liggen laten? —
Jh, wat helpt mi en linker Schauh,
Wenn 'k nich den rechten heww dortau."
Un hei führt wider ſine Straten
Un führt en Äuwer[1]) rup un führt en Äuwer dal:
„Ne, Dunnerwetter, kik doch mal!
Dor liggt de anner Schauh! Der Deuwel hal!
Ja nu! Nu is't 'ne anner Sak!
Nu lohnt ſik dat, dat ik taurügg mi mak,
Dat ik den annern halen dau.
Ne! Wo is't mäglich? En Por nige Schauh!"
Kum is hei furt, un achtern Äuwer hen,
Dunn ſchüwwt unſ' Schauſter Drath ſik denn
Ganz ſachting ut de Dannen vör:
„Süh ſo, lütt Kälwing! Nu man her!"
Un kum is de nu in de Dannen rin,
Dunn kümmt unſ' Slachter Klein vergnäugt in ſinen Sinn,
Mit ſin Por Schauh heranne dragen;
Doch as hei ſtiggt up ſinen Wagen,
Wo — Dunner, Lüchting! — ward em dor!
Dor ward hei nu mit Schrecken wohr,

---

[1]) Äuwer = Ufer, wird aber durchgängig für Hügel gebraucht.

Dat em sin Kalw taum Düwel gahn.
„Dor möt en Weder rinne slahn!“
Hei rennt herüm un geit un löppt
Un horkt un lurt un steit un röppt:
„Min Kalw! min Kalw! min schönes Kalw!“
Hei löppt un rennt dat Stadtholt halw
Hendörch; hei löppt den Weg taurügg,
Sin Kalw is weg, sin Kalw bliwwt weg.
Hir weit hei sik nich in tau raden.
Wat nu? Hei möt tau't Fest en Braden
Den Herrn Justizrath Schröder bringen,
Hei hett em dat tau fast verspraken;
Hei möt denn doch vör allen Dingen
Tau'n nigen Braden Anstalt maken.
Hei führt taum Buren Becker t'rügg
Un köft den tweiden Braden sich
Un lödt [1]) den'n up un stiggt ganz nedderslagen
Taum tweitenmal up sinen Wagen,
Un kümmt nah't Stadtholt wedder rin.
Dor was dat Flag, wo't irst oll Schauhding [2]) stünn;
Hir was't, wo hei den tweiten fünn;
Hir was't em mit dat Kalw passirt.

---

[1]) lödt = ladet. [2]) Schauhding. Bei Sachen und auch Personen, die Anlaß zum Ärger, Verdruß und Zorn geben, hängt man häufig das Wort „Ding“ an.

Un as hei noch so höllt, dunn hürt
Hei in den Holt dat dütlich blahren,[1])
Grad as so'n Kalw. „Den Dunner Nahren!“[2])
Röppt hei, „dor is dat Kreatur!
Na täuw, nu bün 'k di up de Spur!“
Un wedder in den Holt herin! Un lockt un röppt
Un söcht un horkt un geit un löppt,
Ob hei sin schönes Kalw nich dröppt.
Doch All'ns ümsüs, un All'ns vergews![3])
Hei möt tauletzt mit lange Näs'
Man wedder t'rügg nah sinen Wagen;
Doch as hei dor will ruppe stigen,
Denkt hei, hei sall dat Unglück krigen:[4])
„Dor möt dat Weder rinne slagen!“
Dat tweite Kalw is ok heidi!
„Wo, dit 's denn doch mit Hexeri!
Un ok dat dämliche Por Schauh,
Dat halt de Düwel ok dortau!
Un dat üm den Justizrath Schröder?
Un üm sin dämlich Traktement?
Ik heww mi nu de Näs' verbrennt,

---

[1]) blahren, von Kälbern und Schafen gebraucht = blöken. [2]) „Dunner Nahren!“ ist ein Ausruf der Ueberraschung und Verwunderung. [3]) ümsüs — vergews = umsonst — vergebens. [4]) „Unglück,“ auch „Slag un Unglück“, bedeutet hier „epileptische Krämpfe“.

Un tweimal gor un dat nich flicht!
Nu kann hei sein, wo hei en Braden kriggt."

---

29. De Reknung ahn Wirth.

Gun Morgen, Herr Avkat, mi is dor wat passirt,
Mi hett dor up de Strat so'n utverschamtes Dirt
Von Köter in de Beinen beten [1])
Un mi en Stück ut mine Büxen reten.[2])
Dat is 'ne ganze nige Hos',
Un ik wull Sei doch blot mal fragen,
Ob ik den Kirl nich künn verklagen,
De so'n betschen [3]) Hund let los'
Hir up de Straten rümmer gahn?"
„„Gewiß, mein lieber Freund, das können Sie,
Der Eigenthümer von dem Vieh,
Das Ihnen Solches angethan
Und ihre Hose riß in Fetzen,
Muß Ihnen selbige ersetzen."" —
„Süll 'k woll drei Daler föddern känen?" —
„„Gewiß, das können Sie! Für diese schönen

---

[1]) beten = gebissen. [2]) reten = gerissen. [3]) betsch = bissig.

Und neuen Hosen ist das nicht zu viel.""
„Na, Herr Avkat," seggt Möller Thiel,
„Denn geben S' man drei Daler her,
Wil't Ehr oll Köter wesen ded."
„„Mein Hund? — Mein Pollo biß Sie in die Waden?
Nun gut! Ich glaub's und stehe für den Schaden:
Hier sind drei Thaler für die Hosen.
Was Recht ist, muß als Recht bestehn,
Und sollt die Welt in Stücken geh'n!"" —
De Möller lacht so recht gottlosen,
Un denkt: den hest du richtig namen!
Strikt sik dat lütte Geld tausamen
Un will gehursamst sik empfehlen.

„„Halt, lieber Freund!"" seggt de Avkat,
„„Ich kann es Ihnen nicht verhehlen,
Daß in beregter Sach' für Müh und guten Rath
Drei Thaler sechszehn Groschen mir gebühren.
Man wedder rut mit de drei Daler,
Un söstein Gröschen bi geleggt!
Denn kümmt de Sak irst richtig t'recht.
Recht, Fründing, möt as Recht bestahn,
Un süll de Welt in Stücken gahn!""

30. Dat fünd up Stunn's fihr flichte Tiden.

„Ne, Vadder, ne! Wo is dat mäglich!“
Seggt Schaufter Draht. „Is dat woll Recht?
Ne, wat de Düwel för Schauh verdröggt!
De Sak, de ward komfufer däglich.
Heww ik dat nich all ümmer feggt?
Dor finn de Düwel fik taurecht!
Doch dat kümmt all man von de Iferbahn
Un von dat ruge[1]) Wefen in de Welt.
Dor fitt ik nu, mak Stäweln un — kein Geld.
Dor kann de Düwel bi beftahn!
Ne! Hür mal blot, wo mi dat gahn! —
Gollreiner fchickt fin'n Wilhelm nah mi hen,
Un lett mi Order[2]) feggen, wenn
Dat jichtens Minfchen mäglich wefen künn,
Denn füll ik nah em ruppe kamen.
Na, Vadder, kannft Di denken, — ik ok fwinn
Dat olle Schortfell afgenamen!
Den nigen Rock an, in de Tafch dat Mat,
Gah ruppe nah de Babenftrat.[3])
„Man fixing rup nah Nummer Ein!“

---

[1]) ruhe = rauhe, rohe, wilde. [2]) Order = Ordre. [3]) Babenftrat = Oberftraße.

Ik also rup! Wen krig ik dor tau sein?
En Herrn, segg 'k Di, nobel, fein!
En lütten Snurrbort, schöngedrelltes [1]) Hor,
Un ein Geruch! Na, Vadder, dat is wohr!
De schönste Snuwtoback is minentwegen
En puren, reinen Dreck dorgegen.
„Hir geit't," segg ik tau mi, „hir geit dat, Draht!
Wenn't hir nich geit, denn hal't de Düwel;
Hir makst du endlich mal en Fat!" [2]) —
„„Mein lieber Meister, ein paar neue Stiewel!""
Ik also ut de Tasch dat Mat:
„Ganz woll, Herr Gnaden, ja! ganz recht!"
Mak sülwsten ok den Stäwelknecht
Un mät [3]) em so'n Por Stäwel an,
As Ein s' nich schöner malen kann.
„„Doch,"" seggt hei, „„morgen früh um neun,
Dann muß die Arbeit fertig sein.""
„Ja woll," segg ik, dat kann geschein!"
Ik gah. Un, Vadder, ik hadd noch en Por,
De hadd ik Reutern mal verpaßt,
Ik glöw, vergangen Frühjohr was't,
De stimmten justement up't Hor,
De künn de gned'ge Herr jo nu verdragen,

---

[1]) gedrellt = gedreht. [2]) Fat = Griff; hier Gewinn.
[3]) mät = messe.

Denn hadd ik mit eine Klapp twei Fleigen slagen. —
Den annern Dag tau richt'ge Tid
Bün ik denn wedder bi den gned'gen Herrn,
Un hei probirt sei an un tüht
Un ward dorin herümmer perrn.
„„Ihr Arbeit,"" seggt hei, „„mak ik liden
Un bin auch sehr damit zufrieden,
Indeß der linker sitzt mich doch verdwas[1])
Hier über'n Spann en Bitschen gar zu knas,[2])
Den nehmen Sie doch noch mal mit nach Haus
Un blöcken ihn en Bitschen aus;
Doch heute Nachmittag um vier,
Denn sünd Sie mit dem Stiewel hier.""
Na lachen müßt ik, Vadder, as hei't säd,
Denn grad up dese itzig[3]) Städ,
Hadd ik den ollen Stäwel blöckt,
Bet hei de Tung tau'm Hals rut reckt.
Dat was jo dat entsamte Flag,
Woran dat just bi Reutern lag.
Na, ik würd doch nich dämlich sin,
Un würd dit olle Ding fikatzen;
So as de Sak mit den'n stünn,
So künn hei mi am En'n noch platzen. —

---

[1]) verdwas = querüber. [2]) knas = enge. [3]) itzig = selbe.

Na, Nahmiddags Klock vir, dunn gah ik hen,
Un as ik ruppe kam, dunn sei ik denn
Dll Vader Hükern, de steit an de Stubendör,
Un hett en rechten Stäwel unner'n Arm,
„Jh," segg ik, „Vadder, wo kümmst Du denn her?" —
„„Na,"" seggt hei, „„mak man keinen Larm,
Jk glöw, de gned'ge Herr, de ward noch slapen."" —
„Jh," segg ik, „dit möt sik doch nahrschen drapen:
Du deist hir an de Dör rüm klinken
Un willst nah'n gned'gen Herrn herin,
Du hest en rechten Stäwel, ik en linken,
Dit kän'n am En'n hir Schosen[1]) sin!
Vertell mi blot einmal, wat heit denn dat mit Di?"
Na, hei vertellt; un just as 't mi
Mit minen linken, wir't em mit den rechten gahn.
„Hir," segg ik, „möt de Düwel rinne slahn!
Hei mak nu waken[2]) oder slapen,
Hir möt wi rin!" un rit de Dören apen,
Je, ja! Je ja! De Herr was fleuten gahn,
Un wi twei Dämelkläs', wi stün'n dor
Mit uns' tausamen bröchtes Stäwel-Por.
„„Jh, Vadder,"" seggt hei, „„Vadder Draht,
Du weißt jo süs doch ümmer Rath.""

---

[1]) Schosen = **chose**, d. h. „saubere Geschichten, Lügen, Betrügereien." [2]) waken = wachen.

„Jh," Vadder," ſegg ik, „Vadder Hüker,
Du heſt doch ſüs ſo'n finen Rüker!" [1])
Hei höll den rechten Stäwel mi nu hen,
Jk höll den linken em dorgegen.
„Am Beſten," ſäd ik, „Vadder, wir dat, wenn
Wi üm de beiden uns verdrögen."
Wi alſo run, den Wörpelbäker [2]) ran!
Oll Vadder Hüker, de ſmitt an,
Smitt ſöstein; ik ſmit nägen [3]) gegen?
Min linke Stäwel löppt nu achter'n rechten her.
Na, tröſt ik mi denn nu, na, minentwegen!
De Tiden ſünd wohrhaftig ſwer!
So'n gned'ge Herrn, de mak ik liden! —
Ja, Vadder, 't ſünd doch ſlichte Tiden!

---

31. 'Ne ſchöne Geſellſchaft.

En por von de Burmeiſters wiren
Vergang'nen Lan'ndag tau Malchin,
Un würden wedder dor logiren,
Wo ſei all früher deden ſin.

---

[1]) Rüker = Riecher. [2]) Wörpelbäker = Würfelbecher.
[3]) nägen = neun.

Ehr oll Quartier geföll ok sihr de Beiden,
Un Allens was ok, as sik't hürt,
Blot de Upwohrung was 'ne anner word'n:
Ehr Wirth müßt sik en niges Mäten meiden,
So'n recht lütt dralles Fiken wir't.
As de nu kamm den irsten Morgen
Un ehre Herrn den Koffe bröcht,
Dunn lacht de ein oll Herr ehr an un fröggt:
„Na, segg, min Döchting,[1]) segg mal, Fiken,
Kümmst Du mit twei Burmeisters woll taurecht?"
Un will ehr dor de Backen striken —
Denn so'n oll Herrn, de sünd vull Schelmenstücken. —
Doch süll dat Straken em nich glücken,
Denn Fiken flitscht em weg un seggt:
„„Mit twei Burmeisters kem ik woll taurecht,
Mit de kem ik woll in de Reih.
Ik heww man uter dem noch all dat anner Veih!""

---

[1]) Döchting = Töchterchen.

32. Ümkihrt.

Motto: Bescheidenheit, Bescheidenheit!
Verlaß mich nicht bei Tische.
Und gieb, daß ich zu rechter Zeit
Das größte Stück erwische.

'Tis Middag, un oll Moses Abraham
De sitt bi Disch. 'Ne schöne Spickgaus[1]) steit —
De irst, de ut den Rok[2]) herute kamen deit —
Vör em, as Joel Itzig rinne kamm:
„Gun Morgen, Abraham! Ich wünsche wohlgespeis't.
Wo üs? — Sieh doch einmol! — Wo haißt?
Wohrhaft'gen Gott schon von die Gaus!
Wo? Hast Du die schon aus dem Rauch heraus?"
Oll Abraham verfihrt sik niderträchtig,
De Spickgaus smeckt em doch tau prächtig,
Hei wull 'e ungirn wat von missen;
Indessen güng dat doch nich an,
Hei müßt em nöhd'gen: „„Kümm! setz Dir heran!
Perbir doch mol un eß en Bissen!""
„Aih waih! Es thut mer Leid; geessen hob ich schon;
Ich komm von Moses Salomon,
Wo ich geessen Eierkuchen." —

---

[1]) Spickgaus = geräucherte Gänsebrust. [2]) Rok = Rauch.

„„Nu, setz Dich hin! man blos üm zu perbiren.““ —
„Nu, da Du mir doch thust so enfitiren,
So will ich's doch enmol versuchen.
En Bischen lutschen blos.“
Un Itzig lutscht nu los.
De Spickgaus is ok gor tau saftig.
Un in 'ne korte Tid, in'n Handümwen'n,
Lutscht hei de Spickgaus up von Ur tau En'n.[1])
„„Das nennt er lutschen! Nu wohrhaftig!““
Seggt Abraham. „„Nach diesem, sog ich Dir,
Lutsch Du bei Salomon un eß bei mir.““

---

33. De gaude Will.

In'n Letzten[2]) liggt oll Vader Hank.
Hei lett den Notor Riedel halen:
„Herr,“ seggt 'e, „ik bün gor tau krank,
Ik hoff indessen, dat min Qualen
Ehr Endschaft krigen, ik ward starben;
Un hewv Sei deshalb kamen laten,

---

[1]) von Ur tau En'n = von Anfang bis zu Ende. Meines Wissens hat sich „Ur“ für „Anfang“ nur noch in dieser Redensart erhalten. [2]) in'n Letzten = im Sterben.

Min Teſtament mi aftaufaten."
Na, Riedel ſeggt denn nu: „„Sei darben[1])
Sik bi de Sak nich äwerilen,
Dat Starben, dat hett ümmer Tid.
Indeſſen is dat gaud betwilen,
Dat noch vörher wat Schriftliches geſchüht,
Un wenn S' abſ'lut dat wünſchen ſüllen,
Denn ſegg'n S' mi Ehren letzten Willen.""
Un Vader Hauk beginnt denn nu:
„Ik hemw kein Kinner un kein Fru
Un wat min Fründſchaft[2]) is, de was
In allen Stücken mi entgegen
Un hadd up mi en groten Haß,
Wil ſ' wüßten, dat ſ' von mi nicks kregen,
De krigen nicks, ok nich en Spir. —
Doch an de Schaul in unſre Stadt
Hemw 'k ümmer min Vergnäugen hadd,
Wil ik en Fründ von Kinner wir,
De will ik denn tauirſt bedenken
Un ehr drei duſend Daler ſchenken."
„„Dat 's brav,"" ſeggt Riedel, „„brav von Sei!""
„Na, ſeggt de Oll, „un för de Kirch,
Dor ſchriwen S' ok gefälligſt twei." —

---

[1]) darben = dürfen. [2]) Fründſchaft iſt zwar = Freundſchaft; hauptſächlich wird es aber für „Verwandtſchaft" gebraucht.

„„Twei Dusend Daler för de Kirch?““
Seggt de Notor. — „„In dese Tid
Würd ik dat selten noch gewohr,
Dat för de Kirchen wat geschüht. —
Na süs noch wat?““ fröggt de Notor.
„Ja,“ seggt de Oll, „wil ik dat weit,
Wo slicht dat mit de Armauth steit,
Un dat sik Kein ehr deit erbarmen,
So schriwen S' för de städt'schen Armen —
Na, willen seggen — föfteinhunnert.“
Na, wenn sik de Notor ok wunnert,
Wo dat so'n ollen riken Mann
So arm un dürftig wahnen kann,
Hei schriwwt dat dal; de Tügen kamen,
De Schriwwt ward unner Sigel namen;
Un as dat Allens is taurecht,
Bliwwt Riedel noch bi em un fröggt,
Wo woll de Slätel wesen ded
Tau't Schapp, wo hei sin Geld rin läd.
„Hir is de Slätel,“ seggt de Krank,
„Ik will sei girn gefällig sin,
Doch Geld is jitzt woll nich dorin.“
„„Na, denn Papir, min leiwe Hank,
Obligatschonen äwer ehr Vermägen.““ —
„De heww ik nie tau seien kregen,“

Seggt Hank. „Ne, Herr Notor,
Papiren, de fünd ok nich dor.“
„„Wat? Gor kein Geld un kein Papiren?
Woräwer will'n Sei denn testiren?““
„Je, Herr, dat deit mi herzlich Led,
Dat 'k ahn Vermägen starben möt,
Ik müßt in bitt're Noth vergrisen [1])
Un künn den Hunger selten stillen,
Nu wull 'k doch in den letzten Willen
De Lüd' den gauden Willen wisen.“

---

34. De richtige Reknung.

De Gastwirth Knop steit in sin Dör,
Sin Nahwer spreckt en Beten vör,
De Kopmann Hahn. „Kumm rinne,“ seggt
De Gastwirth Knop, „ens sös un söstig!
En Spill krig w' noch Vörmiddag t'recht.“
„„Ne,““ seggt sin Nahwer, „„ik bün döstig,[2])
Giww leiwerst[3]) mi en Virtel Win.““
„Ih,“ seggt oll Knop, „dat hinnert nich,
Dat kann jo ümmer likerst[4]) sin,

---

[1]) vergrisen = grau werden. [2]) döstig = durstig. [3]) leiwerst = lieber. [4]) likerst = dennoch, trotzdem.

Du kannst bi't Spill den Döst jo löschen;
Kumm her, wi spelen üm twei Gröschen!“
Na, dat is gaud, sei setten sik,
Un Kopmann Hahn verlüst[1]) dat Spill.
Un wil hei 'n Spaß sik maken will,
Seggt hei tau'n Gastwirth: „„Hür mal, Knop,
Dit rekent sik ganz licht tauhop:
Twei Gröschen heww 'k an Di verluren,
Twei Gröschen kriggst Du för den Win,
Dat geit grad up, dat hewt sik just.““
Oll Knop, de kratzt sik acht're Uhren:
„Ja,“ seggt hei, „dat ward richtig sin:
Min Virtel Win un Din Verlust,
Ja, Du hest recht, dat hewt sik just.“
Indessen ward hei doch noch mal
De Reknung heimlich äwerslagen,
Un as de Kopmann gahen will,
Dunn röppt hei: „Hahn, oh, holt mal still!
Wo? Di mag jo de Düwel plagen. —
Wo rekenst Du dat eben ut? —
Lat doch Din olles Spaßen sin!
As wenn ik ok nich reken künn.
Hir sünd s'! Twei Gröschen kriggst Du rut.“

---

[1]) verlüst = verliert.

35. De nige Paleto.

Ull Jochen Bohm, dat was en Pächter.
„Ne, ne, min leiw Herr Nachbor," seggt 'e,
„Tau so'ne Stückschen bün 'k tau olt. —
Wo? Ik süll nochmal Fahrenholt
In desen slichten Tiden pachten?
Dor lachten jo de Häuner äwer
Un hadden Recht ok, wenn sei lachten." —
„„Herr Bohm, Herr Bohm, erlauben Sie! —
Bei Wissenschaft und bei Chemie,
Stallfütterung und bei Drainiren
Kann man dreifache Pacht riskiren. — ""
„Wo? Ik süll der min Geld vergraben?
Min Veih süll nich in't Gras herin?" —
„„Erlauben Sie, Herr Bohm, Sie haben
Davon den reichlichsten Gewinn.
Herr Bohm, bedenken Sie doch blos,
Das Gut wird ja noch mal so groß,
Wenn wir nach neuestem System
Das Rindvieh auf dem Stall behalten,
Wir brauchen ja nicht Brach zu halten."" —
„Na, dit geit mi doch äw're Böm![1])

---

[1]) Böm = Bäume.

Kein Brak? — Kein Brak? — Kein reine Brak?
Herr Nachbor, ne, Ehr Wurt in Ihren
Un Growheit is süs nich min Sak,
Doch dit 's gradtau [1]) en dummen Snack,
Den kän'n S' sik up en Knüppel smiden
Un nahsten kän'n S' dor Hun'n mit smiten;[2])
Ik gew dorför kein Pip Toback
Un lat mi von kein Schap nich biten."
„„Erlauben Sie, Herr Bohm, in diesen Zeiten ....""
„Ei wat! — Erlauben Sie, erlauben Sie. —
Ik frag den Düwel nah Chemi
Un will von nige Mod nicks weiten.
För't Rindveih hürt de frische Slag,[3])
De oll, dat is de Schap ehr Flag,
Un för de Faselswin[4]) de Brak,
So is de Sak!
So het't uns' Herrgott ingericht,
Dat jedes Veih dat Sinig kriggt,

---

[1]) gradtau = gradezu, hier so viel als „gradezu gesagt."
[2]) Diese Redensart wird im gewöhnlichen Leben als ein Ausdruck der Verachtung für etwas durchaus Unbrauchbares angewandt.
[3]) „Släge" werden in Mecklenburg die einzelnen so viel als möglich gleich gemachten, in einem **turnus** von beliebigen Jahren liegenden Feldabtheilungen genannt. „Frischer Slag" heißt die mit Weideklee neuangesäete Abtheilung. [4]) „Faselswin" heißt jedes Schwein, welches noch geweidet, und dem kein Mastfutter gereicht wird.

Un sein S' —" un nimmt de Fust un dämmert[1])
Eins up den Disch — „de ni Geschicht,
De is von Ur tau En'n belämmert."
„„Erlauben Sie, Herr Bohm ...““ Ei wat! —
Erlauben Sie, erlauben Sie" —
Ik nem min Fru un Kind mit mi
Un treck herinne in de Stadt;
För mi is hir nicks mir tau braudern.[2])
Nah Fahrenholt dor kem am Besten
So'n recht Gelihrten, de't verstünn,
De't Gaud mit Vagelmeß[3]) afmesten
Un all sin Veih mit Sagspön[4]) saudern[5])
Un denn in't Burken[6]) seten künn.
Ik bün nich för de nige Mod,
Ik will nich mihr, — Adjüs Herr Rohd!" —
As Fahrenholt verpacht nu ward,
Dunn kriggt dat so'n gelihrt Entspecter;[7])

---

[1]) dämmert = schlägt heftig. [2]) „braudern" heißt eigentlich „Bruder sagen"; aber aus der verwerflichen Gewohnheit der Handelsleute, Roßkämme, Juden ꝛc. beim Handel den Bauern „Bruder" zu nennen hat sich für „braudern" der Begriff „verdienen, gewinnen" herausgebildet. [3]) Vagelmeß = Vogeldung. Es ist hierbei nicht an den Guano zu denken, sondern an die Redensart: „Dat möt de Vagel mesten," die von einem Felde gebraucht wird, welches keinen Dung erhält. [4]) Sagspön = Sägespähne. [5]) saudern = füttern. [6]) Burken = Vogelbauer. [7]) Entspecter = Inspector.

De oll Herr Bohm treckt in de Stadt,
An 'n Hoppenmark nah Rostock treckt 'e,
Un as hei nu den irsten Morgen
Sik mit de Pip in't Finster leggt,
Röppt hei sin Fru hentau un seggt:
„Den Kaffee lat de Dirn besorgen;
Kumm sett Di an dat Finster ran.
Kik blot mal ut! — Wat will wi mihr? —
Is't nich, as man sik't wünschen kann? —
Na, so wat makt mi nu Pläsir.
Wat is't för 'n Lewen up de Straten!
Kik dormal dit! — Kik dormal dat! —
Kik dor, dor kamen gor Soldaten!
Ne," seggt hei, „Lining, Stadt bliwwt Stadt.
Un ik süll mi in ollen Dagen
Noch mit de nigen Moden plagen
Un mit de duwwelt Pacht afquälen,
Dat süll mi fehlen!"
As nu sin Döchting kümmt herin,
Röppt oll Herr Bohm: „Kumm ranne, Fiken!
Kannst ok en Beten rute kiken,
För Di ward't ok pläsirlich sin." —
So sitten sei den irsten Dag, den tweiten,
Den drüdden Dag; Herr Bohm, de sitt
Un will von nicks as kiken weiten,

Un Fru un Fiken kiken mit.
Doch endlich fangen Fru un Fiken
Von't ew'ge ut 'en Finsterkiken
Recht herzlich tau hujahnen [1]) an,
Un oll Herr Bohm, de hujahnt mit.
„Je," seggt Herr Bohm, „dit is doch man,
Dat Ein sik dumm un dämlich sitt,
Wi kän [2]) jo ok herüm spaziren
Un kän jo ok spaziren führen,
Wi kän't jo lasten; heww'n dat jo." —
„„Ja aber, Vating,"" seggt lütt Fiken
Un ward em üm den Bort rüm striken,
„„Zuerst en neuen Paleto."" —
„Ja," seggt denn ok sin leiwe Fru,
„Ja, Bohm, vör Allen möst Du nu
Di nah en Paleto ümsein, —
Kik rut! Ahn so'n Ding geit hir Kein." —
Herr Bohm, de wehrt sik wat hei kann:
„„Wat gahn mi nige Moden an?
Heww 'k nich de schöne nige Mantäng, [3])
De 'k mi irst vör en Johr let maken?"" —

---

[1]) hujahnen = gähnen. [2]) kän = können. Diese abgekürzte Form wird aber nur für die erste Person plur. gebraucht, nie für die dritte oder den Infinitiv. [3]) Mantäng = mantin.

Doch Fiken, de ward düller ſtraken,
Un bringt den Ollen in't Gedräng
Un Mutter, de lett ok nich nah,
Un Jochen Bohm ſeggt endlich: „Ja"
Un denkt: „Ei wat! Man furt mit Schaden!
Un fröggt ſik nah en Klederladen.
„Gun Tag auch, Herr, mein Nam' is Bohm,
An 'n Hoppenmark un Dekonom.
Ich wünſch 'ne neue Paleto.
Wenn Sie 'ne fert'ge haben, ſo
Thun[1]) Sie mich dieſe mal eins her."
(Oll Jochen Bohm ſin Mod de wir,
Dat hei mit „ihnen, mich un mir"
Hellſch dwaslings 'räwerfideln[2]) ded;
Den Snider güng dat ebenſo.)
„„For Sie en neuen Paleto?"" —
„Ja," ſeggt unſ' Jochen Bohm, „for mir;
'Ne braune, wenn ich bitten möcht!" —
„„En brauner iſt noch grade hier."" —
Un Jochen, de probirt dat Beiſt[3])
Un kickt un ſtrickt un treckt un ſeggt:

---

[1]) „thun" wird im Plattdeutſchen häufig für „geben, leihen" gebraucht. [2]) hellſch dwaslings 'räwerfideln = ſehr querüber fiedeln, d. h. rückſichtslos mit etwas umgehen. [3]) Beiſt, Beeſt = Beſtie.

„Hier oben thut sie prächtig passen,
Doch lang is sie mich allermeist,
Sie denken woll, ich soll noch wassen?“ —
„„Dies nicht; nein würklich dieses nicht!
Es ist die Mod' nu einmal so,
Ich hätt die Mod' erst nilich kriggt;
Dies ist der richt'ge Paleto.
Die Mod', die macht ein groß Geschäft,
Den einen hab' ich man noch liegen,
Und was die Längde anbetrefft,
So ist die Kürze leicht zu kriegen.““ —
„Ja, dat is wohr,“ seggt Jochen Bohm,
„En En'nlang af, en frischen Som —
Na, Meister, woviel kriegen Sie?
Un legg'n Sie mich auch Flicken bi
Un auch en Bitschen Zeug zum Futtern.“
Bekickt sik hin'n un för noch 'mal
Un geit de Blautstrat stramm hendal
Un kümmt denn nu herin nah Muttern.
De springt tau Höcht: „Na, Jochen, sühst Du?
Gaud teigen[1]) Johr nu jünger büst Du,
De Paleto, de kledt Di mal!“
Un treckt den Rock nah un'n dal

---

[1]) teigen, teien, tein = zehn.

Un röppt herut: „Kum rinne, Fiken!
De Paleto! — Kik Vadding blos!“
Un Fiken kümmt, un nu geit't los,
De beiden Frugenslüd', de striken
Den ollen Herrn den Rock so glatt,
Bet hei as in 'ne Wustsluf' [1]) satt:
„„So sitzt er gut! — Sieh, Mutter, so! —
Herrjeh, der schöne Paleto!““
Fru Bohmen leggt indeß bedächtig
Den Kopp in ehre Hand herin
Un seggt: „De Paleto is prächtig,
Doch künn hei 'n Beten körter sin.“ —
„„Ja,““ seggt ok Fiken, „„hei 's tau lang,
'Ne Virtelehl tau lang geraden,
Twei Hän'nbreit af, dat kann nich schaden.““
„Na,“ röppt oll Jochen Bohm mit mang,
Heww ik't nich seggt, sei wir tau lang?
Doch de oll nägenklauke [2]) Snider,
De säd, so wir sei in de Mod'.“
„„Wat?““ seggt sin leiwe Fru, „„wat wir 'e?
De in de Mod'? — Dat is so'n Snacken!

---

[1]) Wustsluf' = Wursthaut. Sluf' wird für eine enganschließende Hülse gebraucht, z. B. bei der Nuß, der Zwiebel, dem Mais 2c. [2]) nägenklauk = neunklug; wird von einem Menschen gebraucht, der Alles besser wissen will.

Hei is Di vel tau lang in'n Schot,
Hei geit Di jo bet up de Hacken.
Dor möt wat af, twei Hän'nbreit;
Indessen dat 's 'ne Kleinigkeit.""
Ok Fiken seggt: „Dat 's lichting dahn,
Un morgen ward spaziren gahn."
Den annern Morgen in de Früh
Snorkt Jochen noch sin Melodi,
Dunn is sin leiwe Fru all buten
Un ward dat Klederschapp upsluten
Un halt herut den Paleto
Un halt sik Nadel, Schir un Twirn,
Un ritsch un ratsch! „So, Badding, so!
Nu kannst Du in em rüm spazirn,
Nu ward hei in de Mod' woll sin,"
Un hängt em in dat Schapp herin. —
Un dat is gaud. — So hen tau säben
Fängt Fiken ok an uptaulewen,
Steit up un fängt sik an tau waschen,
Dunn schüt't ehr dörch den lütten Däts:[1])
„Wahrhaftig ja! — So ist's, so geht's! —
Du sollst Dein Bating überraschen,
Du schneid'st 'ne Viertelelle ab."

---

[1]) Däts = Kopf.

Un wutscht[1]) herunner nah dat Schapp
Un halt den Paleto herut
Un drummelt[2]) rings üm in den Schot
Twei Handbreit af: „Nun ist er gut,
Nun ist er nach der neuesten Mod'."
Nu fixing noch en frischen Som:
„Wie wird sich nun ihr Vating hägen!"
Du kannst woll lachen, Jochen Bohm. —
Hei slöppt indeß. — So hen tau nägen,
Dunn ward hei sik ok rute rögen,
Un 't is soglik sin irst Gedank:
„Din Paleto is Di tau lang;
De Fru'nslüd' laten doch kein Rau,
Du möst ehr man tau Willen sin!"
Un röppt sin Mäten lis' herin
Un flustert ehr ganz sachting tau —
„Dürt," seggt hei, „Dürt, in't Klederspind,
Dor hängt 'ne Paleto, min Kind,
Dat Ding, dat is tau lang geraden,
Dat bring' mal nah den Klederladen
Un segg den Mann: ik hadd doch recht,
Dat wir doch, as ik gistern seggt:
Sei wir tau lang mi vel tau vel,

---

[1]) „wutscht" wird von einer heimlichen raschen Bewegung gebraucht = flitscht. [2]) „drummeln" = stumpf abhauen, abschneiden.

Dor müßt wat af, 'ne gaude Virtelehl.
Un tau min Fru ward nich doräwer ſpraken,
Ik will ehr dor 'ne Freud mit maken."
Un Dürt, de geit un kümmt taurügg:
„„Herr,"" ſeggt ſ', „„de Snider wunnert ſik,
Wo dor noch woll wat 'runner künn,
Dat Ding würd vel tau kort all ſin.""
„Gotts Weder," ſeggt oll Jochen Bohm,
„Is denn de Kirl ganz in den Drom?
Segg em, dat wiren Dämlichkeiten,
Min Moden müßt ik beter weiten,
Un ſegg em, Dürt, ik hewv Di ſeggt,
Grad wil hei ſik dorwedder leggt,
Grad dorüm, dorüm, ſall ſei ſo!
Ik wull 'ne korte Paleto."
Un Dürt, de geit, kümmt wedder t'rügg:
„„Herr,"" ſeggt ſ', „„hei ſchüddköppt[1]) fürchterlich,
Doch endlich ſned hei wat von af
Un ſäd, as hei ſ' mi wedder gawv:
Nu würd ſei denn woll kort naug ſin.""
„Schön," ſeggt de Oll, denn nimm ſei man
Un häng' ſei in dat Schapp herin." — —
De Tid taum Utgahn kümmt heran,

---

[1]) ſchüddköppt = ſchüttelt mit dem Kopfe.

De beiden Frugenslüd' de freu'n
Sik jede up ehr eigen Hand.
Fru Bohmen denkt: „Ne, wo galant
Ward Jochen in den Rock utsein!"
Un set't en Haut mit Feddern up.
Un Fiken in den stiwen Rock,
De süht denn nu so nüdlich ut,
As wenn 'ne dresselt Kläterpupp [1])
In eine Tunn rin krapen wir
Un kek nu ut dat Spundlock rut,
Wat is dat Kind doch glatt un schir!
Wat is sei nüdlich antausein!
Wo gahn ehr un'n de leiwen Bein,
As en por lust'ge Klockenswengel!
Na, Fiken is en wohren Engel:
„Nun sind wir in der Mod', — süh so! —
Auch Vating mit den Paleto."
Un oll Herr Bohm, de is so froh:
Wat würd'n de Frugenslüd' sik hägen,
Wenn s' nu dat Ding tau seien kregen!
Un stellt sik vör de Stuwendör,
Mit eine Hand all an de Klink:

---

[1]) Kläterpupp, eigentlich = Klapperpuppe; Puppen von Holz, Weiber vorstellend, in deren unterm umfangreichen, hohlen Theile Erbsen zum Klappern eingelassen sind.

„So, Dürt, nu gah un hal dat Ding,
Nu bring' de Paleto mal her.
Wat de woll maken grote Ogen!
Nu help ſ' mi an! — Nu up de Dör!" —
De Dör geit up, dor ſteit unſ' Jochen
In'n Paleto? — Jh, dummen Snack! —
Ne, in 'ne kort Huſorenjack.

---

36. De ſchöne Spandillg.[1])

Majur von Voß tau Grabowhäw
Hadd mal 'n Holländner[2]) bi ſin Käuh,
De ſihr dat Soloſpill bedrew.
De Mann was ſüs nich tau verachten
Un was ok idel[3]) gaud bi't Veih;
Doch as hei wull von Friſchen pachten,
Un dorüm kamm taum Herrn Majuren,
Dunn ſeggt de Herr Majur: „Bollhagen,"
Seggt hei, „de groten Fragen,

---

[1]) Spandillg = Spadille. [2]) Die Kuhpächter werden in hieſiger Gegend Holländer genannt. [3]) idel, eigentlich = eitel, wird aber nur als Verſtärkung gebraucht.

De Solo's un de Mataduren
De hewwen Männigeinen all
Bet up dat blanke Hemd uttagen.
Wenn ik Sei wedder nemen sall,
Denn möten S' mi dat fast verspreken,
Dat S' mit dat Solospill afbreken."
Bollhagen, de verspreckt ok fast;
Doch knapp nah drei, vier Wochen was't,
Dunn güng dat wedder: „Solo klür,[1])
Drei Matadur un denn de Irsten!"
Dat argert den Majuren sihr,
Doch wat em argert noch am mihrsten,
Dat was, dat hei tau weiten kreg,
Dat sik sin leiw Bollhagen ümmer
Mit Korten in de Tasch rüm drög.
„Ne," seggt de Herr Majur tau sik,
„Bollhagen, ne, so geit dat nich!
Na, äwerst marken sall hei't doch,
Dat ik em up de Sprüng'n bün,"
Un geit dorbi in't Veihhus rin,
Kickt up de Del,[2]) kickt in den Trog,
Un fröggt nah dit un fröggt nah dat,
Ob't Veih dat Fauder ok woll fratt,

---

[1]) Solo klür = Solo couleur. [2]) Del = Diele.

Un fröggt den oll'n Bollhagen, wenn 'e
Mit lang Heu an tau faudern füng,
Un kümmt so nah den Middelstänner,
Wo Haud un Rock von den Hollänner,
As ümmer, an den Nagel hüng,
Un grawwelt[1]) lis' de Slipp[2]) hendal,
Ahn dat de Melkers dat gewohrten.
„Wohrhaftig ja, dor sünd de Korten?"
Un halt s' herut. „Na, täuw nu mal!"
Un geit ganz sachten ut de Dör
Den Weg entlang de Gorenheck
Un streu't de Korten hen un her
Recht in den Veihhus-Winterdreck
Un stellt sik in dat Wagenschur
Nich wid von't Veihhus up de Lur. — —
Bollhagen kümmt nu ut de Dör:
„Wo Dunner?" seggt hei, „Rutenbur!
Wo kümmt hir Rutenbur denn her?"
Na, hei geit wider: „Herzen-Säben! —
Wo dit's doch narschen! — Herzen-Säben? —
Wo kümmt de her? Dit's mi tau krus!
Wer ward denn so mit Korten lewen?" —
Doch geit hei furt: „Süh dor, Kreuz-Dus![3])

---

[1]) grawweln, das iterativum von greifen. [2]) Slipp = Zipfel; Schooß vom Rock. [3]) Kreuz-Dus = Treff-As.

De Kort is gaud," seggt unſ' Bollhagen,
„Wenn Einer ſpelt un deit denn fragen,
Un't fröggt de Anner em: „Wo heit ſ'?"
Un hei fröggt grot[1]) un röppt denn Kreuz,
Denn kann'n en hellſches Spill up maken."
Kum hett hei dit ſo vör ſik ſpraken,
Dunn ſüht hei in den Dreck Kreuz-Dam;
Bollhagen ſchütt vör Schreck tauſam
Un kriggt vör Arger faſt de Hilg':[2])
„Wo Dunnerweder, de Spandillg!
Wo dit is denn doch niderträchtig!"
Un bückt ſik dal un nimmt ſei raſch
Un wiſcht den Dreck ehr af bedächtig
Un ſteckt ſei in de Weſtentaſch:
„Wat? Mit Spandillg ſo rüm ſpillunken?[3])
Ik wull, ik hadd blot den Hallunken!" —
Un de Majur
Slickt von de Lur
Still ut dat Schur:
„Ik was en Dur!
Hewv'n Einen irſt de Mataduren

---

[1]) fröggt grot = hat eine große Frage. [2]) Hilg' = Geſichtsroſe. [3]) ſpillunken = muthwillig ſpillern, welches letztere „verſtreuen, verkrümeln" bedeutet.

Fast bi de Uhren,
Denn is an em Hoppen un Molt[1]) verluren!“

---

37. Du dröggst de Pann weg.

Wenn Einer sik 'ne Fru hett fri't,
Denn kümmt tauirst 'ne schöne Tid,
Un „Stutenwochen“ nennt man sei;
Doch wohrt dat gor nich all tau lang,
Mit einmal is de Pott intwei,
Un man kümmt in so'n Äwergang,
Wo Mann un Fru dat Beid probiren,
Dat Rug[2]) nah buten rut tau kihren,
Un wo sik dat d'rüm handeln deit,
Wer woll de Hosen anbehöllt,
Un hett sik dat denn rute stellt,
Denn kümmt, wenn't gaud geit, Einigkeit.

Der junge Schaustermeister Hank
Un sine Fru, geburne Brümmer,
De wiren in den Äwergang

---

[1]) Molt = Malz. [2]) rug = rauhe.

Un ſtreden ſik recht nüdlich rümmer. —
„Corlining," ſeggt de Schauſter, „hüt
Künnſt uns woll mal Pannkauken maken,
Ik hewv dorup ſo'n Appetit,"
Un ward dorbi ehr äwerſtraken.
Doch Lining ſchüwwt ſin Hand taurügg:
„„Dat geit hüt nich,
Du quälſt Di nich un heſt gaud ſnacken;
Worin ſall ik den Kauken backen?
Ik hewv kein Pann.""
„Ih," ſeggt de Mann,
„Du kannſt jo nah Fru Schulten gahn,
De hett uns ehr jo ümmer dahn." [1])
„„Un wer bringt ſ' ehr denn wedder rümmer?""
Fröggt em Corlin, geburne Brümmer,
„„Dll Schultſch, de lurt dor orndlich up
Un ſeggt, dat ſei nahgradens [2]) einen
Pannkauken kreg för't Pannenleinen.
Ne, Du kriggſt hüt Pantüffelſupp."" —
Sei ſtriden ſik, ſei kiben [3]) ſik
Un ſchellen ſik tweibreid, tweilang,
Un ſchadt ok nich, ſo helpt ok nich,
Denn ſei ſünd in den Äwergang.

---

[1]) dahn, hier = geliehen. [2]) nahgradens = nachgerade.
[3]) kiben = keifen; wird aber auch häufig für „kämpfen" gebraucht.

Na, endlich, as ſ' nich anners kann,
Dunn geit de Fru un halt de Pann;
Doch bi dat Backen brummt ſei ümmer
För ſik: „Ik bring' ſ' nich wedder rümmer."
De Kauken is nu t'recht, ſchön knusperig;
De Schauſter frett denn läſterlich,
Doch as hei bi den letzten kümmt,
Dunn röppt ſin Fru: „„Holt! deſen einen,
Den kriggt oll Schultſch för't Pannenleinen.""
„Jh, wo," ſeggt Schauſter Hank, un nimmt
Den Kauken ſik. „Corlining, ſegg!
För de oll Zanzel[1]) ok noch Kauken?
Ne, ganz allein upfreten dau 'k en."
Un putzt den letzten ok noch weg.
„„So,"" ſeggt Corlin, „„nu kannſt Du ſ' rüm beſorgen,
För mi[2]) ſteit ſ' hir bet ämermorgen."" —
„För minentwegen ſteit ſ' en Johr."
„„För minentwegen ſteit ſ' en por."" —
„För mi in alle Ewigkeiten.
Nu holt Din Mul, ik will nicks wider weiten." —
„„Min Mul? Min Mul? Heſt Du mi reden heiten?
Wo? Du willſt mi den Mund verbeiden?"" —
„Wiw! Du entſamtes! willſt Du ſwigen,

---

[1]) „Zanzel" wird ein imbecilles, ſchwätzendes Frauenzimmer genannt. [2]) för mi = minentwegen.

Sall ik mi irst den Spannreim krigen?“ —
„„Ik swigen? Oh, ik kann woll swigen,
Doch Du möst ümmer zaustern,[1]) snacken;
Wenn Ein Di ok all unner hett
Un sinen Bein up't Mul Di set't,
Denn bittst Du em noch in de Hacken.““ —
„Dat will 'k Di wisen,“ seggt de Mann,
„Ik wis' Di, dat ik swigen kann.
Ik künn nich swigen? — Dat wir slimm!“ —
„„Schön,““ seggt Corlin, „„de Wedd de gelt!
Un wer tauirst dat Mul nich höllt,
De bringt oll Schultsch de Pann herüm.““
Un halt ehr Spinnrad sik hervör
Un lacht ingrimmig vör sik her;
„Haha, haha!“ un spinnt un deit,
All'ns in de schönste Zornigkeit.
Un nu de Schauster, wo hei treckt!
As müßt 't em doch tauletzt gelingen
Mit Pickdraht sinen Grimm tau dwingen.
Doch kein von ehr ein Würdken spreckt.
Nu fängt Corlining an tau singen:
„„Ra-derida lallal-lallal-lallah!““
Un lacht denn wedder: „„Haha, haha!““

---

[1]) zaustern = im Ärger schwätzen, zanken.

Dat lett de Schauster sik nich beiden,
Hei fängt nu lustig an tau fläuten:
„Fü-terü-terü tütü-tütü-tütüh!“
Un 't ward dor in de Schausteri
Nu so en idel lustig Lewen,
As hadd't mindag nich Strid dor gewen.
Corlining lacht un singt un deit,
Dat Spinnrad snurrt, de Schauster fläut't
Un kloppt den Takt mit sinen Hammer,
Hui! pfeift de Pickdraht hell dortwischen,
Un 't is 'ne Lust dor in de Kamer!
Un ümmer wedder los von Frischen! —
De Dör geit up, ein Herr kümmt rin:
„Mein lieber Meister Hank, ich bin
In gräßlicher Verlegenheit,
Ich hab' den Stiefel mir zerrissen,
Sie werden mir ihn flicken müssen,
Doch, Meister, gleich, ich hab' nicht Zeit.“
De Schauster lett sin Schausteri:
„Fü-terü-terü tütü-tütü-tütüh!“
Un winkt den Herrn, dat süll geschein,
Hei wull den Stäwel runne teihn.[1])
De Herr, de seggt: „„Antworten Sie,

---

[1]) teihn = ziehen.

Woll'n Sie mir gleich den Stiefel flicken?""
De Schauster fläut't sin Melodi:
„Fü-terü-terü tütü-tütü-tütüh!"
Nickt mit den Kopp un ward sik bücken
Un kriggt den Herrn bi den Bein,
Den Schaden irst mal nahtausein.
„„Na, dauert's mir auch wohl zu lang'?""
De Schauster äwer bliwwt dorbi:
„Fü-terü-terü tütü-tütü-tütüh!"
„„Mein Gott, mein lieber Meister Hank,
Was heißt denn dies? Was haben Sie?"" —
De Schauster kickt, de Schauster nickt,
Sitt up den Hüker,[1]) pickt un flickt,
Doch Antwurt, ne, de giwwt hei nich,
Doch fleuten deit hei meisterlich.
De Herr up sinen einen Socken,
De wend't sik nu an unsʼ Corlin:
„„Süll hei verrückt woll warden sin?""
Corlin steit up un schüwwt den Wocken
Bi Sid un lacht: „Haha, haha!
Ra-derida rallal-lallal-lallal-lah!"
De Herr, de seggt, de Herr, de fröggt,
Ob sei em woll kein Antwurt gew?

---

[1]) Hüker = dreibeiniger Schemel.

Doch all ümſünſt; je ja! je ja!
Sei kloppt ſik von de Schört de Schäw: [1])
„Ra-derida rallal-lallal-lallal-lah!“
De Herr, de weit nich, wat dat heit,
Hir de Geſang, un dor de Fläut;
Na, endlich fängt hei an tau lachen,
„Was,“ ſeggt hei, „iſt dabei zu machen?
Hier herrſcht ja ſolche Luſtigkeit,
Da wird gepfiffen, hier geſungen,
Warum nicht auch herumgeſprungen?“
Corlin, de was en ſmuckes Wiw,
Hei fleit den Arm ehr üm dat Liw,
Un nu geit't los — heſt nich geſein! —
Up Socken mit den einen Bein.
De Schauſter reiſtert, [2]) neiht un neiht, [3])
Un ümmer düller geit ſin Fläut:
„Füterü-terü-terü tütü-tütüh!“
Un ſine Fru, de ſingt dortwiſchen:
„Raderirallal-lallal-lah!“
Un wedder danzen ſ' rüm von Friſchen,
De Schauſter kickt in Arger nah,
Doch hett hei noch kein Würdken ſpraken.

---

[1]) Schäw = Schewen, der Abfall aus dem nicht völlig gereinigten Flachs. [2]) reiſtern = Reiſter (Flicken) aufſetzen. [3]) neiht = näht. [4]) düller = toller, d. h. hier nur = ſtärker.

Nu ward de Herr Corlinen straken,
Wo brennt de Hüker unsern Schauster!
Wo nörrickt[1]) hei herüm, wo hauft[2]) 'e!
Wo smitt hei mit dat Warktüg rüm
Vör luter Arger un Verdruß!
Swabb! giwwt de Herr Corlin en Kuß,
Dunn springt de Schauster up in Grimm:
„Dor sall en Dunner rinne slagen!"
Dunn dreit sin leiwe Fru sik üm:
„„Du möst de Pann herümmerdragen!""

---

38. Dat is 'e!

Dat giwwt so'n Lüd', de hewwen Strid mit Jeden,
De mit ehr in Gesellschaft sitt,
Un ihre sünd sei nich taufreden,
Bet Ein sei köpplings rute smitt.
Corl Stänker was so'n slimmen Gast,
Un einen rechten Ekel was't,
Un wo wat los was, dor was hei,

---

[1]) „nörriken" wird für die unartikulirten Töne des Räusperns gebraucht. [2]) hauft 'e = hustet er.

Un ümmer gawwt 'ne Demolei.[1])
Na, mal was denn tau Stargard Ball;
Un wat dat heit, dat weit wi All:
Tau Stargard Ball in ollen Tiden,
Dat wull wat Richtiges bedüden,
Dor danzten ſ' bet an hellig Sünn,[2])
Un wer denn nich mihr ſtahen künn,
De danzte up den Kopp herüm.
Na, as dat kamm ſo gegen Morgen,
Lett Corl den Kutſcher ran beſorgen.
De Kutſcher höllt twei lang, twei breid,
De Kutſcher höllt, hei weit Beſcheid. —
Nu kümmt Ein ſtramm de Trepp hendal,
De Huskknecht ſeggt: „dat is Din Herr."
„„Ne,"" ſeggt Jehann, „„dat 's Anners wer,[3])
Min Herr, de ſitt un drinkt noch mal."" —
En Anner kümmt in lichten Drawwv,
So recht behen'n de Trepp heraf,
De Huskknecht ſeggt: „Paß up, Jehann,
Dit is Din Herr!" — „„Ne,"" ſeggt de Kutſcher,
„„Dat is hei nich, dat is ſo'n Flutſcher;[4])
Min Herr, de kümmt ganz anners 'ran.""

---

[1]) Demolei = Schlägerei, entſtanden aus demelée. [2]) hellig Sünn = helle Sonne, Morgen. [3]) Anners wer = ein Anderer. [4]) Flutſcher = Leichtfuß.

Mit einmal ward dat dor en Larm
Un en Spektakel, — Gott erbarm!
Ein ward de Trepp herunner smeten,
Dunn seggt de Kutscher: „Holt en Beten!“
Un horkt un fött sin Mähren wisser:
„Nu smit em mi man rin, dat is 'e.“

---

39. Respekt vör 'n Großherzog sinen Rock.

Ull Stein tau Lüssow hadd so'n schönen Klewer,
Doch ein verdammter Postelljon,
De führt em ümmer langs heräwer.
Hei ward nu up den Kirl mal luren —
Un richtig! kriggt ok den Patron;
Un as hei 'n bi den Wickel hett,
Un em nu in den Bussen fött
Un mit den Stock em will traktiren,
Dunn seggt de Kirl: „Weg mit den Stock!
Dit is den Großherzog sin Rock,
Den möten S' an mi respektiren.“
Dunn seggt oll Stein: „„Entsamte Snäsel!
Meinst, ik wir so en dummen Esel,

Dat Du mi bringst in Schücheri?[1])
Ne, in de Snut kriggst eins von mi,
Un de hürt Di!""

---

40. Wenn Einer wat ward.

„Karl Zunkel," seggt de Herr von Schwutscher,
„Ich mache Dich zu meinem Kutscher
Und hoffe, daß Du jeder Zeit
Durch Anstand und durch Sauberkeit
Der gelb=grün=rothen Liverée
Derer von Schwutscher Ehre machst
Und über Deine Haltung wachst.
Reck' Dich mal aus! Kopf in die Höh! —
So, nun ist's gut, nun zieh Dich an
Und schirr dann auf das Kutschgespann."
Na, Corl de sitt denn stramm un stiw
Bald in den blanken nigen Stat
Un reckt sik ut, so pil[2]) un grad,
As steck en Pal em dörch dat Liw;

---

[1]) Schücheri, von schüchtern = scheuchen. In Schücheri bringen, also = bange machen, ängstigen. [2]) pil, eigentlich = pfeil, d. h. grade, wie ein Pfeil.

Hei treckt de Halsbin'n ümmer knaſſer,
Un Vadermürder[1]) bet an't Uhr,
Von un'n bet baben inſnallt was 'e
Un rinnepremſ't[2]) in de Mondur.
Un nu wo ſtolz in ſinen Sinn,
Was is 'e vörnehm nu un ſchön,
So kümmt hei in den Stall herin,
De Näſ', ſo hoch bet an den Bän,[3])
As wir hei nu en Wunnerdird,
Un ward den Backenbort ſik ſtriken.
De Knechts, de ſtahn üm em un kiken
Un wunnern, lachen, ſtöten ſich,
Doch Corl, de ſteiht un ſüht dat nich,
Hei kickt herup nah ſinen Bän
Un ſeggt tauletzt: „Dau,[4]) Willem Dähn!
Kik mal nah un'n in't Emmer rin!
Heww'n mine Pird' noch Water in?“

---

[1]) Vadermürder = Vatermörder. [2]) rinnepremſ't = hineingepreßt. [3]) Bän = Zimmerdecke. [4]) Dau. Beim Anrufen wird aus dem ſonſt gebräuchlichen „Du“ ein „Dau!“

41. En snackſches Dird.

Tau Roſtock up den Pingſtmark wir
'Ne grote Baud mit wille Dir,
Un Biller wiren rümmer hungen,
Wo ſ't makten, wenn ſei Löwen ſungen,
Wo ſik de groten willen Slangen
Mit Minſchen deden rümmer wrangen,
Wo Ein den Boren danzen let
Un up en Elephanten ſet,
Un wo ſo'n Wulf en Handwarksburßen fret.
Un Corl Slemmin, de ſteit dor lang',
Bekickt den Wulf ſik un de Slang',
Den Löwen un den Elephanten
Un ſeggt tau Jochen Willebrandten:
„Du, Jochen, dat möt helliſchen ſin,
Kik wo de Handwarksburß ſik wehrt,
Un wo de Wulf em doch vertehrt,
De Düwel hal! — ik gah herin!“
Un geit nu an den Mann heran,
De buten vör den Ingang ſtett,
Un fröggt, wat dat woll koſten deit.
„För Di en Gröſchen,“ ſeggt de Mann.
Un Corl betahlt ſin Geld un geit.

Doch wohrt nich lang', dunn ward dat en Geschri,
Un Corl stört't rute ut de Dör:
„Wo dat is jo Bedreigeri!
Dat 's All nich wohr! — Den Gröschen her!
Den Gröschen giwwst mi wedder t'rügg!
De grote Slang, de wrangt sik nich,
Dor ward kein Handwarksburß terreten,
Kaldunen [1]) hett de Wulf blot freten!"
De Mann, de will kein Upsein nich
Un giwwt em sinen Gröschen t'rügg,
Un Corl geit nu entlang den Strand,
Un mit em Jochen Willebrandt. —
„Na," seggt denn des', „was't denn so slicht?
Un was Di dat denn nich pläsirlich?"
„„Ih, wat Ein dor tau seien kriggt,
Dat is,"" seggt Corl, „„jo ganz natürlich.
Wenn ik en Gröschen gewen dau,
Denn will 'k ok för min Geld wat sein,
Dor hürt en Handwarksburß dortau,
Un taum Territen was dor kein.""
„Na," fröggt denn Jochen Willebrandt,
„Wo süht denn ut so'n Elephant?"
„„Je, den heww 'k blot von achter sein,

---

[1]) Kaldunen = Eingeweide, Geschlinge.

Doch, Jochen, dat 's en gruglich Dird,
Twölf Faut hoch gaud un grislich swart
Un hett en langen dicken Start,[1])
Un, hür Di, ganz putzlistig[2]) wir't,
Wo mit den Start hei rüm handtirt;
Hei fött un grippt[3]) dor orndlich mit,
As mit 'ne Hand, un fött un ritt
Dormit 'ne Bramwinsbuddel apen —
Denn hellsch nah Rum un Bramwin tracht 'e —
Un narschen is dat Dird beschapen,[4])
Denn, denk mal, 't Beist, dat süppt[5]) von achter.""

---

42. En Prozeß will hei nich hewwen.

Tau Rostock bi Sleuders vertellten sik
Weck Gäst mal Räubergeschichten
Un schüll'n dorbi ganz fürchterlich
Up hisige Landesgerichten.

---

[1]) Start = Schwanz. [2]) putzlistig = drollig, komisch. [3]) fött un grippt = faßt und greift. [4]) beschapen = beschaffen. [5]) süppt = säuft.

De Ein vertellt en langen Stral
Von't Amtsgericht tau Wohren;
De Anner von't Patrimonjal,
Von't Ridderschafts-Verfohren.

Sin Stadtgericht, säd Nummer drei,
Dat künn de Düwel halen;
De Birt', dat de Justiz-Canzlei
Sik hellschen let betahlen.

Un alltausamen stimmen s' in:
Dat düllst[1]) süllen de Avkaten sin. —
Un schrigen All in einen Athen:
„Wenn Einen so recht de Avkaten faten,
Denn möt hei den letzten Dukaten laten!" —
De armen meklenbörg'schen Herrn Avkaten! —

Dunn drängt en ollen Militör
Sik dörch den Hümpel bet nah vör:
„Was Sie da sagen, meine Herrn,
Das glaub' ich gern,
Denn ich hab ganz was Anders noch erfohren, —
Das war vor circa sieben Johren —

---

[1]) düllst = tollste, ärgste.

War dazumalen noch Major —
Da nahm ich mich denn ernstlich vor,
Daß meine Kinder auch was lernen müssen —
Avangzemang ist nich mehr, wie vor dissen,
Beruht nicht mehr auf Heldenthaten —
Ich mieth mich also einen Cannidaten,
Acht Tage lang auch sehr zufrieden;
Den Sonntag d'rauf ein kleines Deschöneh,
Wo, wie gewöhnlich, meine Freunde seh;
Der Cannidat auch hin beschieden,
Ganz nett, ganz sauber, ganz ala Bonnöhr:
En schwarzen Frack, 'ne weiße Weste.
Kurzum gesagt! Ich freut mir sehr.
Man spricht nu Manches hin un her,
Da mischt der Mensch sich mang die Gäste
Un redt da mit
Von dat un dit
Als wär' er ganz uns ebenbürtig.
Na, das war mich denn sehr merkwürdig
Un paßte mir denn nu natürlich nicht;
Ich seh ihn also grad in dem Gesicht;
Doch er bleibt ruhig an das Wort. —
Ich leg das Messer und die Gabel fort
Und richt mich etwas in der Höh
Und seh ihn sehr bedeutend an —

Und, meine Herrn, wenn ich so seh,
Wie ich zuweilen sehen kann,
Dann — äh — äh — äh — dann — äh — äh —
Dann bleib mir Jeder aus der Näh —
Doch er, er kehrt' sich gar nich d'ran,
Fährt ruhig im Erzählen fort.
Na, hir war nun denn nicht der Ort,
Gehörig Bildung ihm zu lernen,
Ich werde ihn noch mal scharf ansehn
Und fang dann an herauszugehn
Und werde mich sogleich entfernen,
Und — denken Sie — er bleibt ganz froh und heiter;
Spricht nicht allein — nein ißt auch weiter!" —
„„Je, Herr von Lüttmann,"" seggt de Ein,
„„Denn hewv'n S' em woll nich naug ansein.""
„Ne," seggt en Anner, „Herr von Lüttmann,
Denn seg'n S' em doch nich scharp naug an." —
„„Na, meine Herrn, ich sag Sie ja,
Daß ich nach ihm ganz eklich sah.
So sah ich auf den Menschen nieder!""
„Wo 's't mäglich!" seggt denn nu de Drüdd,
„Dat em dorbi nich grugen würd.
Un de verdammte Kirl et wider!"
„„Na, nu, natürlich setz ich mir denn hin
Un werde einen Brief ihm schreiben,

Das könnt natürlich nich mehr sin,
Mein Cannidat könnt' er nich länger bleiben,
Wir thäten doch wohl nicht zusammen passen,
Er möcht sogleich mein Haus verlassen.
Das thut er auch, verläßt mein Haus;
Und ich denk denn, die Sach' ist lange aus,
Da kommt en Brief denn mit der Post
Von einem Kerl von Advokaten,
Worin er für den Cannidaten
Verlangt an Lohn, an Wohnung und an Kost
Und sonst'gen Alimentationen —
Wo viel? — Nu rathen Sie! — Vierhundert! —
Ich denn natürlich sehr verwundert,
Ich schreib an ihm, er möchte mir verschonen,
Die Sache wäre längst vorbei,
Un ich wär gar nicht vor Prozessen. —
Ich denk denn nu, 's ist Allens in der Reih,
Die Sach' ist aus der Welt, da kriege ich indessen
Ein Schreiben der Justiz-Canzlei,
En großen Brief. — Das kommt mir schnurrig für —
Ich brech ihn auf — ich les' — ich wunder mir,
Denn — denken Sie! — man wird mich d'rin citiren,
Mich in der Cannidaten-Angelegenheit
Vor der Canzlei zu deffendiren!"" —
„As wenn Sei," seggt de Irst, „so'n Schauster wiren?" —

„„Na, dit ward ümmer netter!““ seggt de Tweit! —
„Ja, so'n Geschichten," seggt de Drüdd,
„De künn de Canzelei ok laten.
Üm so'n Kirl von Cannidaten!
Wenn ik mal Canzelei-Derekter würd ....." —
„„Na, ich,““ seggt Herr von Lüttmann, „„setz mich dal—
Der Canzelei-Direktor ist mein alter Freund —
Un schreibe denn an ihn: so wär' es nicht gemeint.
Erzähl ihm die Geschicht noch mal,
Wo ich den Menschen dreimal angekuckt,
Wie er dabei sich nicht gemuckt;
Und wie die Sache längst begraben;
Und en Prozeß wollt ich durchaus nicht haben. —
Na, nu natürlich — denk ich — ist's vorbei;
Ich hatt' mich deutlich ausgesprochen;
Da — denken Sie — erhalt ich nach vier Wochen
Ein zweites Schreiben von der Canzelei:
Ich hätt schon eine Frist versessen,
Bei Androhung von weiterm Schaden
Ward ich darin zum zweiten Mal geladen.
Und ich — ich wollt ja nicht prozessen!““ —
„Wenn Einer," seggt de Irst, „nu doch nich will!" —
„„De Canzelei sik schämen süll,““ —
Seggt nu de Tweit. „„Dat is gemein!““
„Na, Herr von Lüttmann," seggt de Drüdd,

„Wenn ik mal wat bi de Regirung würd,
Denn, Herr von Lüttmann, füll'n Sei fein ....." —
„„Na,"" seggt nu de, „„ich setz mich ruhig dal
Un schreib an den Direktor noch einmal:
Mein erster Brief wär' wohl verloren,
Man sollt' mich lassen ungeschoren;
Ich hätte nichts nich mit dem Cannidaten,
Auch nichts nich mit die Advokäten —
Die Advokaten wären Raben —
Und en Prozeß wollt ich durchaus nicht haben."" —
„Recht!" seggt de Irst, „den säd'n Sei gaud Bescheid!"
„„De kreg sin'n richt'gen Tappen,"" seggt de Tweit. —
„Ja, Herr von Lüttmann," seggt de Drüdd,
„Wenn ik so mal Großherzog würd ..... —"
„„Nu, denk ich, ist es abgemacht,""
Seggt Herr von Lüttmann, „„doch nach acht Wochen,
Als ich schon lang an nichts gedacht,
Da kommt ein dicker Brief an mir —
Das kommt mir sonderbaren für —
Und als das Siegel ich erbrochen,
Da les' ich denn, ich bin verurtheilt —
Die ganze Summe und die Kosten —
Zusammen ein recht netter Posten,
Den ich sogleich bezahlen sollte! —
Prozeß verloren, den ich gar nicht wollte.

Ich kuck den Brief woll dreimal an —
Sie wissen, wo ich kucken kann —
Die Sache war ja längst begraben,
Und en Prozeß wollt ich ja gar nicht haben!
Und nun, trotzdem, ihn doch verloren! —
Das nennt man ein Gerichtsverfohren!""

---

43. Wat ut en Scheper [1] warden kann.

Ull Mutter Knakfch, de hadd en Jungen —
Man einen hadd f', doch dese ein,
De was dorför ok gaud gelungen;
So'n Schapskopp hadd de Welt nich sein;
Doch Mutter Knakfch, de glöwt nich dran,
Dat ehr leiw Jünging dumm füll sin,
Sei kek in ehren Sähn Jehann
As in en gollen Bäker [2]) rin. —
Jehann, de müßt nu Scheper warden,
Un wenn sei em taum Nahren hadden,
Denn tröst em Mutter: „Du büst kläuker:
Ut 'n Scheper," säd se, „un Apteiker,[3])

---

[1]) Scheper = Schäfer. [2]) Bäker = Becher. [3]) Apteiker = Apotheker.

Min Sähning, dor kann Allens warden."
Na, 't kamm ok so. — De Tid kam ranne,
Dunn was't vörbi mit Lämmergripen,
Dunn loßt[1]) uns' leiw lütt Knaken Hanne
Sik fast un müßt von Hahnen-Liepen
Hen nah Swerin tau de Soldaten.
Dor stünn hei vör de Kummischon:
„For Granedir zu kurz gerathen,
For Jäger nich von Proportschon,
For di Dreiguner im Gefäß zu eng,
Zu brauchen blos bei di Kanonen,
Un geht's nich da, bei's schwer Gedränk."[2])
Un kamm nu tau'r Attolleri.
Dor müßt hei nu von Morgens früh
Bet's Abends mit den Wischer stahn
Un mit de Lunt up't Zündlock slahn
Un mit de Handspeik rüm handtiren.
Dat Riden un dat Führen lihren
Un ümmer Proppen äwer Proppen
In de Kanon herinne stoppen.
Na, dorbi stellt sik uns' Jehann,
Denn ganz gefährlich abellsch[3]) an,

---

[1]) loßt = loset. [2]) schwer Gedränk wird scherzweise für den „schweren train" gesagt. [3]) abellsch = unanstellig, albern.

Un selten hett hei't richtig truffen;[1])
Un wat sin Unt'roffzir ded wesen,
De würd em heimlich ümmer knuffen,
Wil't öffentlich verbaden wir.
Na, einmal würd de Unt'roffzir
Des Abends Instrukschonen lesen,
Utführlich sihr un sihr gelihrt.
„Wir," säd 'e, „Kinder, sünd Soldaten,
Auf uns beruhn die Heldenthaten,
Vor allen auf Attolleri,
Un niderträchtig, Jungens, wir't,
Wenn Einer von der Cumpani
Das nicht zu jeder Stunde wüßt
Und es im Busen in sich trägt:
Gott Lob! Ich bün Attolleriſt. —
„Nu antwort', Knak der zweite," rep 'e,
„Was büst Du, wenn Dich Einer frägt?"
„„Ik,"" seggt Jehann, „„ik bün en Scheper."" —
As slaten is de Instrukschon,
Dunn lett de Unt'roffzir de Annern
Herute gahn un seggt tau Hannern
Oh, bleib ein bischen hir, mein Sohn."
Un kriggt em fat't un knufft un pufft

---

[1]) truffen = getroffen.

Up Hannern in: „Was büst Du, Schuft?
En Scheper büst Du? — Na, da soll doch ein
Zehn dausend Donnerwetter schlagen
Zehn Klafter in die Erd hinein!
Ihr Kreuz Schock Schwerenöthers müßt
Das Hochgefühl im Busen tragen:
Gott lob! ich bin Attolleriſt."
Un predigt so up Hannern in
Un makt dat Hochgefäul em klor,
Dat man't noch nah en Virteljohr
Em von den Puckel lesen künn. —
Jehann, de schriwwt en schrewen Breif
An Muttern hen nah Hahnen-Liepen:
Sin Lewen wir em doch tau leiw;
Hei müggt woll wedder Lämmer gripen,
Hei müggt woll wedder Hanschen knütten [1])
Un achter'n Durenrämel [2]) sitten,
Hei müggt woll wedder Hamel häuden
Un wull sin Schüken [3]) nich mihr slahn,
Hei wüßt nu, wo't em sülwen dahn.
Un all de velen Scheper-Leiden,
De düchten jitzt em Kleinigkeit

---

[1]) Hanschen knütten = Handschuhe stricken. [2]) Durenrämel = ein mit Dornen bewachsener Rain. Schüken ist ein alter unter den Schäfern sehr gebräuchlicher Hundename.

Un ok de Schap ehr Upsternatschigkeit,
De höll hei jitzt man vör Pläsir,
Denn't upsternatschte Veih up Irden wir
Sin grot Kanon un de Herr Unt'roffzir. —
Na Mutter Knaksch, de durt't[1]) denn sihr
Un makt sik endlich up de Bein,
Will doch mal dor taum Rechten sein
Un fröggt sik ruppe nah Swerin
Un fröggt dor ümmer nah den Herrn
Attolleristen Hanne Knaken;
Sei wisen ehr nah de Kasern,
Un as sei dor von Hannern spraken,
Dunn wisen s' ehr en En'nlang wider.
Dor stünn denn nu de Unt'roffzire
Un hadd uns' Hannern in de Mak[2])
Un knufft un pufft up Hannern in,
Dunn ward uns' Mutter falsch tau Sinn,
Kümmt ran un seggt: „Is dat 'ne Sak?
Wat hett em min lütt Hanning dahn?
Wo kann Hei mi dat Kind hir slahn?
Wat stött Hei mi dat Jünging?" seggt s',
„Kann Hei nich seggen: Hanning so,
Un drei di links un drei di rechts,

---

[1]) durt = Bedauern ausdrücken. [2]) in de Mak = in der Mache.

Denn deit dat leiwe Kind dat jo.
Täuw! ik ward nah'n Großherzog gahn."
Na, dat is gaud! Geſeggt gedahn.
Sei geit glik an de richt'ge Smäd:
Paul Friedrich was't, de dunn regirt,
De hürt up Jeden ſine Red',
Un einen gauden Herren wir't,
Un ſihr för den gemeinen Mann.
Hei hürt oll Knakſch ok fründlich an,
Doch endlich ſeggt hei: „Mutter, nein!
Loslaſſen? Nein, das kann nicht ſein!"
Doch Mutter lett nich af mit Quälen,
Hei ſüll ehr doch den Jungen laten.
„Das," ſeggt hei, „kann ich nicht befehlen,
Wer's einmal iſt, der bleibt Soldat;
Ich, meine Söhne ſind Soldaten,
Und wer den bunten Rock anhat,
Der wird auch tüchtig exercirt."
Un wull de Ollſch en Dahler ſchenken,
Wil dat ehr Bidden em doch rührt,
Un in de Taſch herinne grep 'e.
„Je," ſeggt de Ollſch, „Sei möten ok bedenken,
Ehr Ort,[1]) de hett ok ſüs nicks lihrt,

---

[1]) Ehre Ort = Ihre Art, d. h. Leute, wie Sie.

Un min Jehann, dat is en Scheper."
Ik denk, Paul Friedrich lacht sik scheiw:
„Na, hest den Jung'n doch woll tau leiw?"
Seggt hei: „Ik will in desen Dagen
De Sak mi ganz genau befragen,
Un wenn dat jichtens passen deit,
Denn sall hei mit Di t'rügg nah Liepen
Un sall dor wedder Lämmer gripen."
Oll Knaksch bedankt sik denn un geit
Un kümmt so nah de Wach hendal,
Wo Hanning hüt taum irstenmal
In vullen Stat as Posten steit.
„Jehanning," seggt s', „nu kümmst Du fri,
Nu is de Knufferi vörbi,
Ik bün bi den Großherzog wesen,
De ward den Kirl Leviten lesen.
Doch wat hest Du hir rüm tau stahn?
Kannst Du nich in de Stuw' rin gahn?"
Uns' Hanne kickt sik ängstlich üm,
Ob em ok wer woll reden süht,
Un flustert sacht mit halwe Stimm:
„Hüt is min Ihrendag, leiw Mutting; hüt
Bün ik en hellisch grotes Dird
Un de dat Ganze kummandirt."

„Jh wo?“ ſeggt Mutter, „ſpaß ok man!“[1])
„Dat will ’k Di wiſen,“ ſeggt Jehann
Un treckt ſin Keſ’metz ſtramm heran
Un bröllt nu mäglich: „Wach heraus!“
Un Unt’roffzir un Attolleriſten
Un Leutnant, Allens ſtör’t herut.
De Leutnant fröggt: „Was iſt denn los?
Schildwache, wie? — Was giebt’s — Was iſt denn los?“
Un Hanning ſüht ſo fründlich ut,
Un ſeggt: „Ne, hir is nicks geſchein.
Herr Leutnant, ne, ik rep man blos,
Min Mutting wullt doch ok mal ſein.“
Na, nu geit denn de Leutnant los,
Un wenn ſo’n Leutnant richtig ſchellt:
„Ein Himmel Donnerwetter Kreuz
Millionen heilig Schwerenoth!“
Denn bäwert unner em de Welt,
Un knicken, knacken, knaſtern deit ſ’![2])
Acht Wochen lang bi Water un bi Brod
Un Standrecht, Kugel, ſtreng’ Arreſt
Un tein Johr Feſtung ſünd dat Beſt,
Wat unſ’ lütt Hanning kriggt tau hüren. —
Taum Glücken äwerſt müßt’t paſſiren,
Dat de Großherzog dortau kem:

---

[1]) ſpaß ok man = das ſoll Spaß ſein! [2]) deit ſ’ = thut ſie.

„Was giebt es denn, von Donnerström?"
De Leutnant nu, in vullen Iwer,[1])
Vertellt dat Stück von Hanne Knaken,
Un wat hei Gruglichs hadd verbraken;
Dunn fängt Paul Friedrich an tau lachen
Un seggt tau em: „Hier lernen Sie, mein Lieber,
Aus jedem Holz ist ein Apoll zu schnitzen,
Aus Jedem ist ein Held zu machen,
Ein jeder Stand hat seinen alten Fritzen
Und Cäsar und Napoleon;
Selbst aus 'm Schneider hat man schon
Den Helden sich entpuppen sehn,
Wie es zu Fehrbellin geschehn;
Doch wat en Scheper is, dat bliwwt en Scheper."
Un Hanne Knaken ranne rep 'e:
„Gah man taurügg nah Hahnen-Liepen,
Du kannst dor wedder Lämmer gripen."

---

[1]) Iwer = Eifer.

44. In'n Brand lopen.

De oll Herr Plett müggt girn de Trummel hüren,
De Trummel was sin Insterment,
Un wenn de Tamburs bi dat Äuwen[1]) wiren,
Denn was Herr Plett dorbi, un wenn't
Bummskülen[2]) runne regen ded;
Hei schugt nich regen oder Storm,
Un güng nah'n Takt denn hen un her
In'n Sloßgorn bi den Pulwerthorm. —
Na, de Tambur-Majur, — denn de Tamburen
Heww'n ehren Separat-Majuren —
De hadd dat oftmals sein, dat Plett
Den Takt glik richtig namen hett,
Un dat üm keinen Pris der Welt
Hei ut den Takt denn rute föllt;
De seggt sin Tamburs nu Bescheid,
Un as nu in de negsten Dagen
Herr Plett dor ruhig rümmer geit
Un nah den Takt deit rümmer bummeln,
Dunn ward'n de Kirls dor greller[3]) slagen
Un fang'n nu fixer an tau trummeln.

---

[1]) äuwen = üben. [2]) Bummskülen regen = Bummskeulen regnen, d. h. sehr stark. [3]) greller = schneller.

Na, unſ' Herr Plett marſchirt noch mit,
Noch höllt hei ümmer richtig Tritt.
Doch de Majur, dat was en Racker,
Hei winkt de Kirls: „Man tau! Noch düller!“
Noch höllt unſ' oll Herr Plett ſik wacker,
Hei ſmitt de Bein un rönnt, as ſüll 'e
Fiw Milen lopen in 'ne Stun'n.
Doch de Majur, de winkt man blos,
Dunn geit dat in den Stormſchritt los:
„Plumpſack! Plumpſack! Plumpſack! Plumpſack!“
Dunn ſteit hei ſtill: „En dummen Snack!“
Un wiſcht den Sweit ſik af un puſt
Un draut de Rackers mit de Fuſt:
„Schapsköpper ſünd Ji all tau hopen,
Meint Ji, ik ſall in'n Brand mi lopen?
Ut Rand un Band?
In'n Brand?“

---

45. Grugliche Geſchicht.

De Nacht is ſwart, de Storm, de bruſ't;
Oll Herr Penkuhn, de liggt un druſ't;
De Storm, de bruſ't, ſwart is de Nacht;

Oll Herr Penkuhn, de flöppt so sacht.
Mit einmal bautzt[1]) dat, kloppt un fleit,
As wenn so'n Späuk spaziren geit,
Un in de Käk ward't ein Geschri;
Oll Herr Penkuhn, de flüggt tau Höcht
Un röppt sin Fru un röppt un seggt:
„Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Un horch doch mal! Un süh mal, süh!
In uns're Küch so'n Lärm zu machen,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen!"

Oll Herr Penkuhn, de fürcht sik nich,
Hei fürcht sik vör den Düwel nich,
Hei fohrt in sine Tüffeln rin,
Un makt dat Licht sik an geswinn
Un springt herinne in sin Käk:
„Spelt denn de Düwel hir Versteck?"
Mit einmal steit hei bummenstill,[2])
As wenn hei glik verörgeln[3]) will,
Denn 'ne Gestalt in blanken Hemd,
De kickt em an so wild un frömd.

---

[1]) bautzen wird von jedem starken Klopfen, von einem heftigen Fall gebraucht. [2]) bummenstill = bombenstill. [3]) „verörgeln," könnte man vielleicht mit: „aus dem letzten Loche pfeifen," übersetzen.

„Wer büst Du?“ fröggt hei. „Süh mal, füh!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Wo? Willst Du mir hir grugen machen?
Was stehst Du hir in blankes Hemd,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen?“

„„Ik bün jo Lott,““ seggt de Gestalt,
„„Ik hürt dat Bautzen vör Gewalt,
Un woll doch mal tau Rechten sein,
Ob nich en Unglück hir geschein.
Herr Gott doch, Herr, sein S' dor mal dat!
Dat is de Dunnerweder Katt,
Se stek den Kopp in'n Pott herin.““ —
„Wo? Dies kann jo nich mäglich sin! —
Wahrhaftig ja! nu füh mal füh!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Dies ist doch, um sich dod zu lachen:
Sie stek den Kopp in'n köppern Pott,
In'n köppern Pott stek sie den Kopp,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen.“

De Katt, de fohrt nu dull un slimm
In Herrn Penkuhn sin Käk herüm:
„Nu kumm man, Lott, un faß ihr an!
Wo fix das Beist doch wesen kann!

Was so'n Kretur doch fixing is!
Faß ihr den Start! holl wiß, holl wiß!
Faß ihr den Start, ich faß den Pott,
Un nu man zu, nu treck man, Lott!
Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie? —
Nu is sie rute! Süh mal, süh!
Der Ekel wull uns grugen machen,
Dat is den Nahwer sine Katt,
Die hat hier woll 'ne Liebschaft hadd,
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen'

De Katt, de springt nu dörch de Gat,[1])
Un in den trurigsten Verfat[2])
Steit unser Herr Penkuhn nu dor,
In bloten Hemd un blank un bor,
Un in de Hand den köppern Pott,
Un achter't Schapp verkrüppt sik Lott.
Un Herr Penkuhn, de fröggt noch mal:
„Verstehst Du mir? Verstehst Du? Wie?
Geh' man zu Bett un leg' Dich dal,
Denn weißt Du, Lotte, süh mal süh!
Die Welt könnt Redensorten machen,
Daß Du just, as wie Nahwers Katt,

---

[1]) Gat = Gosse. [2]) Verfat = Verfassung.

Mit mir hättst eine Liebschaft hadd
Etcetra pp. un in dergleichen Sachen.

---

46. Verachtung der Welt.

Tau Hamborg steit en oll Gebüd',[1])
Dor schenken s' gauden Drunk;
Ledweik[2]) un döstig sünd de Lüd',
Wenn s' rinne gaht, doch frisch un jung
Kamt s' rute ut den käuhlen Keller. —
Herr Heerlein hadd en Wingeschäft,
En orndlich Wirthshus frilich höll 'e
Grad nich, doch för sin besten Kunnen,
De sik tau Middagstid infunnen,
Würd achtel=, virtel=, buddelwis verköfft. —
Nich wid von't Hus stahn up den Damm
Hannes un Peiter bi de Ramm,
Un Peiter seggt: „Dor möt dat moy sin;
Stiw as de Pal gaht sei herin,
Un kamt sei rute up den Damm,
Denn lat s', as wullt sei bi de Ramm
Anfaten glik, so bräsig[3]) sünd de Lüd',

---

[1]) Gebüd = Gebäude. [2]) ledweik = hinfällig. [3]) bräsig = frisch, roth aussehend.

So puſt ſ' un liggt ſei up de Sid;
Den Sünndag gah ik ok mal rin."
Na, Hannes ſeggt, hei, Peiter, künn
Dat woll, hei hat kein Fru un Kinner,
Hei, Hannes, künn nich mit em rinner,
Hei müßt ſik woll de Sak entſlagen. —
De Sünndag kümmt nah wenig Dagen,
Un Peiter is denn vull bereit,
In ſinen nigen blagen Rock,
De up de Hacken runne geit,
In ſine Bük von ſtripig[1]) Linnen,
Tau Hand den witten Widenſtock,
Herrn Heerlein ok mal wat tau günnen.
Den Mann ſin Anſtalt ſchint em gaud.
Hei nimmt nu noch den nigen Haut,
Den'n up de Judenbörſ' in ein Geſchäft,
De tweite Elbſtrat, linker Hand,
Hei mal vör drei, vir Jahren köfft,
Uu bult em ut un bögt den Rand
Un ſet't em ſik dreivirtel up,
Steckt mang de Tähn 'ne Roſenknupp
Un geit de Straten ſtramm hendal,
Herrn Heerlein fründlichſt tau beihren.

---

[1]) ſtripig = ſtreifig.

Hei kümmt herin in dat Lokal,
Wo all de ollen Kunnen wiren:
„Kellnär, Kellnär! O, geben Sie mich mal
For 'n duwwelt Schilling von den witten Weißwein!"
De Kellner kickt, de Gäst, de kiken,
Sei hadden Peitern Sinesgliken
In ehr Gesellschaft noch nich ens sein;
Indeß de Kellner bringt en Glas,
Wat för den Pris ganz nüdlich was,
Un Peiter drinkt: „Gesundheit, mine Harrn!"
Ein von de Gäst, de drinkt un nickt,
Doch will't kein Unnerhollung ward'n,
Un Peiter stellt sik hen un kickt
Ut't Finster rut: „Scheun Weder, mine Harrn!"
Na, Einer giwwt em dorin Recht,
Un Peiter dreit sik üm un seggt:
„Wahrhaftig, scheunes Weder, mine Harrn!"
Doch All'ns ist still,
Un Keiner will
Wat von sin Unnerhollung weiten;
Dit argert denn nu unsen Mann
Un hei fängt an,
Up eigen Hand sik wat tau fläuten,
Un geit de Wand entlang in't Timmer

Un kickt dor an de Biller[1]) rümmer,
De Gäst, de warden ümmer stiller. —
„Kellnär, was sünd das hier for Biller,
Die beiden linksch hier an den Ofen?“ —
„„Das sind zwei griech'sche Philosophen,
Der eine, der belacht die Welt,
Der andre, der beweint die Welt.““
„Un so'ne Kirls hangt Sei hier an?
Denn hangt Sei mi dor ok mit ran,
Denn ward de Sak vullständig ward'n,
Denn ik belämmer Sei de Welt!
Un hir, Kellnär, hir is min Geld!
Un nu gun Morgen, mine Harrn!“

---

47. De Drom.

„Jung', mak un spaud Di mit den Reister!“
Seggt Jochen Smidt, de Schaustermeister. —
Je? heit hei Smidt? Den Nam' hewv 'k schir vergeten!
„Kumm, Slüngel, kumm! Sallst Frühstück eten.“ —

---

[1]) Biller = Bilder.

De Jung', de kau't so hoch un sinnt un sitt.
„Wat fehlt Di, Jung'?" fröggt Meister Smidt,
Wat is 'e los? Wat is intwei?[1])
Hüt rögst Di nich un sünsten frettst för drei?"
„„Je,"" seggt de Jung', „„je, mägen Sei't ok hür'n?
Mi hett wat drömt, un doran denk ik ümmer.""
„En richt'gen Drom," seggt Smidt, „den hür ik girn!"
Un dreit den Hüker nah den Jung'n herümmer.
„„Na,"" seggt de Jung', „„denn hür'n S' mal blot dat Stück!
Mi was dat so: so as wie Sei un so as ik,
Wi seten Beid ein Jeder in 'ne Tunn,
Von de de ein dicht bi de anner stunn.
Jung', frögen Sei, wat is in Din?
In min, säd ik, is nicks as luter Theer.
Un wat, frög ik, is denn in Ehr?
Dunn säden Sei: in min deit Honnig sin;
Un steken Ehren Kopp herut,
De sach ok ganz vull Honnig ut."" —
„Dat gnad' Di Gott!" lacht Schauster Smidt,
„Dat ik just in den Honnig sitt,
Haddst Du blot drömt, ik set in Theer,
Denn halt ik mi den Spannreim her

---

[1]) Wat is intwei = Was ist Schlimmes passirt?

Un garwte Di dat Ledder af!“
„„Je,““ seggt de Jung', un makt sik up den Draf,
„„Min Drom, de is man noch nich ut, —
Wi stegen ut de Tunn herut
Un lickten Ein den Annern af.““

---

48. 'Ne gaude Utred.

All Hinrich Kloth was Schippskaptein.
An sinen Burd was dat man ganz gewöhnlich
Un sihr unnaschig[1]) antausein;
Un hei ok sülwst, hei was persönlich
Up sine Ort nicks weniger as „fein“;
Dat güng bi em man muddlig[2]) tau,
Indessen, wenn em wer besöcht,
Denn kramt hei All'ns en Beten t'recht,
Namm't mit de Wohrheit nich genau
Un log för sinen Muddelkram
'Ne schöne Utred glik tausam;
Un ok sin Lüd', de wüßten drup tau lopen,
Wenn hei irst log, denn logen s' alltauhopen.
Eins kam sin Rehder taum Besäuk.

---

[1]) unnaschig = unordentlich. [2]) muddlig = unsauber.

„Jung',“ seggt nu unse oll Captein,
„Mak de Cajüt uns fixing rein
Un mak dor Allens gaud tau Räuk,[1])
Un denn besorg uns fix en moy,
Vullständnig Frühstück in de Koj'.“ —
De Jung was Niling noch, un Peiter heit 'e.
Doch wat sin Herr em heit, dat deit 'e.
As nu de Kopmann sine Saken
Mit unsen Hinrich hett bespraken,
Dunn gahn sei in de Koj' 'rin,
Dor ward en schönes Frühstück sin,
Blot äwer'n Disch, dor liggt kein Laken.
„Jung',“ seggt nu unse oll Captein,
„Wat[2]) hest kein Laken äwerleggt?“ —
De Jung', de grint em an un seggt:
„„Je, Herr Captein, wi hewv'n jo kein.““ —
Na, 't möt so gahn. — De Kopmann et,
Un as hei sik vernüchtert hett,
Dunn geit 'e.
Un de Captein, de röppt nu: „Peiter!“
Un bögt em dal un klemmt em many de Bein:
„Täuw, Du Halunk! — Wi hewv'n jo kein! —
Kannst Du nich segg'n: Dat Dauk is in de Wasch?“[3])

---

[1]) tau Räuk maken = in Ordnung bringen. [2]) „Wat“ steht oft für „warum“. [3]) Wasch = Wäsche.

Un swabb! Un swabb! giwwt dat denn nu Kallasch. —
Nah ein'ge Tid passirt denn dat,
Dat de Captein mit einen gauden Fründ
Mal wedder bi dat Frühstück satt;
Un as s' binah dor dörch mit sünd,
Dunn fehlt de Kes'. — „Jung'," seggt de oll Captein,
„Hir fehlt de Kes', kannst denn nich sein?
Lop hen un bring' den Kes' uns rasch." —
„„Je,"" seggt uns' Peiter, „„Herr, uns' Kes' in is de Wasch.""

---

49. Dat geit woll nich.

„Johann," seggt Paster Lobesan,
„Heut' spannst Du vor dem Haken an."
„„Ja woll, Herr Paster!"" seggt Johann. — —
„Gottlob! die Wirthschaft ist bestellt.
Johann hakt auf dem Roggenfeld,
Ach Gott! was hat man zu besorgen!"
Seggt de Herr Paster un schriwwt wider
An sine Predigt för den Sünndagsmorgen:
„Die Thiere, Pflanzen, lieben Brüder,
Und jegliches Geschöpf auf Erden
Sollt unterthan dem Menschen werden;

Er ward als Herrscher drob gesetzt,
Drum schuf ihn Gott zu allerletzt.
Doch hat der Herr, wie mir es scheint,
Vor All'n den Mann damit gemeint;
Denn weiter heißt es in der Schrift:
Das Weib sei unterthan dem Manne!"
Hir steit hei up, denn bi den Satz, dor bliwwt
Hei hacken; geit an't Finster ranne,
Üm sin Gedanken frisch tau sammeln,
Dunn hürt hei buten dor wat rammeln.
„Muß doch mal sehen, wer das thut?"
Seggt de oll Herr un kickt ut't Finster rut.
„Mein Gott! Johann, ich denk, Du bist zu Feld?"
„„Ne,"" seggt Jehann, „„dat heww' wi afbestellt;
Ik un Fru Pastern führen ut.""
Un dormit dreit Jehann sik üm
Un fummelt an de Mähren rüm.
„Hm! hm!" seggt de oll Herr, „dat is fatal!"
Un kräpelt[2]) nah den Hof hendal
Un flickt sik dicht an sinen Knecht heran,
Un flustert lis': „Wo geit't hüt hen, Jehann?" —
„„Ik un Fru Pastern führen nah Bernitt.""

---

[1]) fummeln bedeutet ein zweckloses hin- und herhandtiren.
[2]) kräpelt, eigentlich = krüppelt, d. h. sich mit Anstrengung und langsam bewegen.

„Segg mal, Jehanning, weißt Du nich?
Kamm ik hüt woll en Beten mit?"
„„Je, Herr Pastur, dat geit woll nich.""

---

50. En Schmuh.[1])

In Prenzlau wahnt en Jud', de hadd
Mit Giz den wohren Deuwel fein;
Hei höll dat Sinig so tau Rad,[2])
Dat Ein em bi de beiden Bein
Uphängen künn un künn em stäkern,[3])
Hei rückt nicks rut un ded verjäkern:
Hei wir bi Gott en armen Mann,
Un stellt sik gottserbärmlich an.
De Lüd vertellten, dat hei jede Nacht
In sinen Huf' un Hof un Goren
Mit Hun'ngeblaff[4]) höll sülwsten Wacht,
Üm't Fauder för en Hund tau sporen.
Dat weit ik nich un hewv dat ok nich hürt,
Behaupt dat drüm ok nich, denn Unrecht wir't,

---

[1]) Judenausdruck für: guten Handel. [2]) Rad = Rathe. [3]) stäkern: mit einem Staken (Stange) stochern, stoßen, schlagen; hier = quälen. [4]) Hun'ngeblaff = Hundegebell.

Wull ik wat seggen, wat nich is;
Doch dat, dat weit ik ganz gewiß,
Dat hei des Morgens, wenn de Scheper drew,
Sik irst nah sine Schap begew;
De Stalldör fast heranner tog
Un up de Schap herümmer flog,
Bes s' allen Anstand in ehr Angst vergeten
Un em irst ehr Rosinen leten.
Un hadd'n s' em de Rosinen laten,
Denn makt oll Mauscher d'rut Dukaten.
Oll Mauscher, de würd rik, sihr rik,
Sin Giz, de blew sik ümmer glik,
Un ebenso was dat nich minner
Mit sine Sähns un Swigerkinner.
Doch wat de Oll mit Schap bedrewen,
Bedrewen sei mit arme Sünner,
De in Verlegenheiten seten;
Credit würd ehr nich ihre gewen,
Bet s' ok irst ehr Rosinen leten.
Un handelt Mauscher blot mit Posen
Un höchstens mit geflickte Hosen,
Denn müßt dat nu bi Itzig un bi Benjamin
Mit Wull, Perducten, Staatspapiren sin. —
Von Mauschern sin Nahkamenschaft
Würd an de Börs' tau Hamborg spraken.

Stamm Mauſcher gräunt in vuller Kraft,
Un an em ſünd Papircher un Dukaten
Linglang as Bladd an Bladd upbraken.
Un äwer ſine Sähns un Döchter
Brök ok de Bildung plötzlich rin,
As wenn ſ' mit ein'n Nürnbarger Trechter
Ehr in den Däts würd trechtert[1]) ſin.
An Schawwes un an lange Nacht,
Dor würd nu länger nich an dacht,
De Standpunkt, de was äwerwunnen;
De Damen güngen in den Thee
Un legen up den Canapeh
Un leſen in de Schawwesſtunnen
Den „göttlich ſchenen ew'gen Juden
Von'n göttlich ſchenen Euſcheen Szüh."
De öllſte Sähn, Herr Hirſch, de makte
Ganz nüdlich in Philoſophie;
De tweite Sähn, Herr Itzig, ſtrakte
Sik mit Mamſells un Hun'n un Pird'
Un güng mit Ridpitſch un mit Sporn,
As wenn de Pitſch em antrut word'n,
De Sporn mit em geburen wir.
Un wat de Drüdd nu was, Manaſſe,

---

[1]) trechtert = getrichtert.

Dat was en groten Fläutenſpeler,
En groten Hun'n- un Kattenquäler
Un einen groten Dichter was 'e,
Un was en Leiwling von de Kallen.
De jüngſt nu äwerſt, Benjamin,
Dat was de Upverklärſt von Allen;
De Schinken von drei fette Swin
Un Mettwurſt, Speck un ſuren Aal,
Kort, wat en annern Minſchenmagen
Nich minſchenmäglich tau verdragen,
Dat fratt hei Allens in ſik dal.
Sin Meinung was, de Upverklärung
Set in de Swinfleiſch-Speck-Vertehrung
Un hadd Ein ſeggt tau Benjaminen:
Dat de Upverklärung in den Mauſcherſtamm
Von Geld un noch wat anners kamm,
Taum Biſpill von de Schapsroſinen,
Hei hadd mit Hand un Faut ſich wehrt,
Hei wir von Swinfleiſch upverklärt. —
Indeſſen was't nu einmal ſo:
Un hadd'n ſei Moſen ok vergeten,
Sei hadd'n doch Moſen un Propheten.
Doch würd'n ſ' nich ehres Lewens froh,
Denn wenn ſ' den Glanz recht ſeien leten
Un deden grot Geſellſchaft gewen,

Denn müßt den ollen Tatterlewen
De Böf' un fin Großmauder riden,
Dat hei in finen Neglifcheh
Herin kamm in de Sauereh.
Dat kün'n fei denn nu doch nich liden.
Dll Mauficher, de hadd keinen Rock,
Hei drog man blot 'ne korte Jack,
Un up de Jack fatt Plack an Plack,
Un an de Placken Lock bi Lock.
Un Itzig feggt: „„Wie aus den Meß
Kommt Tatterlewen zu die Damen.““
Manaffe treckt de Stirn taufamen:
„Un vor Muſik kein Intereff';
Ich glaub', wenn Wolf=Hirfch=Löwen=Meier=Beer,
Robert der Teufel felbft käm' her
Un fpielt ihm einen Schottfchen vör,
Er ließ nich von de kurze Jack."
Na, nu de Kläukft was Benjamin —
Un all de Annern glöwten't ok —
De fäd denn nu: „„Ei, dummen Schnack!
Das Beſte iſt, wir kaufen ihn
Vor unfer Geld en neuen Rock —
Ich meine fo, fo'n Tholer neun —
Un bilden ihm denn kindlichft ein,
Wir hätten nur zwei Tholer gewen,

Denn trägt ihn unser Tatterlewen."" —
Na, dat schüt ok; de Rock ward köfft;
Oll Mauscher kümmt tau sine Kinner,
Un sei vertelln em dat Geschäft
Un bring'n em in den Rock herinner.
Oll Mauscher kickt un strickt un deit;
Un as hei vör den Speigel steiht
Un sik besüht, dunn fröggt de Oll:
„As Gott mich niemals strafen soll,
Was gabst Du, Benjamin, for ihn?" —
„„Zwei Tholer,"" seggt em Benjamin. —
De Oll geit nu ganz lustig furt,
Doch knapp hett dat twei Stunden durt,
Dunn kümmt hei in sin Jack taurügg.
Na, Benjamin, de wunnert sich
Un fröggt, wo denn de Rock wir blewen?
Dunn seggt sin Mauscher-Tatterlewen:
„Verkoft! Mit Schmuh verkoft! Sieh hier!
Zwei Tholer kost't das Röckche Dir;
Ich krigte vir;
Zwei Dir, zwei mir.
Mag Gott uns oft so'n Rebbes gewen!"

51. De Fulheit.

Tau all Gebreken in de Welt
Ward Fulheit as dat ſlimmſte tellt,
Sei is nich tau curiren.
Wer dörch un dörch irſt ful is word'n —
Kümmſt hüt nich, kümmſt du ämermorgen —
De is nich tau bekihren.

So'n richt'ge Fulpelz hett en Fell,
Dor geit kein Loſ dörch un kein Schell,[1])
Kein Straken[2]) un kein Hauen.
Bi Diſch ſitt Ein, de richtig ful,
'Ne halwe Tüft in't apne Mul,
Hei is tau ful taum Kauen.

Hei rögt nich Hand, hei rögt nich Faut;
Wat kamen deit, is ümmer gaud;
Un nennt dat „gottergewen";
Un ſine fule Bräuderſchaft,
De nennt dat Demauth, nennt dat Kraft,
Un lawt em bet taum Hewen.

---

[1]) Schell = Schelte. [2]) Straken = Streicheln.

Un wenn hei ſtarwt, denn ſet't em Ein
Von ſine Ort en Likenſtein:
„Hier ruht ein frommer Chriſte;
Hat wider Willen nur gekau't,
Ohn' daß er's wußt', hat er verdau't;
Er war ein Feind der Lüſte,
Und Böſes hat er nie gethan,
Nimm dir doch ein Exempel d'ran,
Geh in dich, lieber Chriſte!"

Doch wenn't ehr an dat Lewen geit,
Denn 's't all mit de Beſchaulichkeit,
Denn wehren ſ' ſik ſo gaud as Ein. —
Ik will Jug mal en Stück vertellen,
Wat hir in Meckelborg is ſchein. —
Ji kennt gewiß den luſt'gen Geſellen,
„Heindrich der Löwe" ward hei nennt,
Un wer Heindrich den Löwen kennt,
Den ward bekannt ok woll ſin Vetter ſin,
De lütte, dicke, fule Corl Penzlin.
Na, Corl Penzlinen hett in allen Gnaden
Unſ' Herrgott prächtig utſtaffirt
Mit ſchöne Bein un ſtramme Waden —
Söß Schepel Kurn drei Treppen hoch tau dragen —
Un einen koſtbar ſchönen Magen,

So'n rechten dägten[1]) un gesunnen;
Mit einen Kopp so rund un dick,
Un afwarts wider dal nah unnen
Mit ein gehürig Blaumenstück.
Kort, Korl, de kann von Kopp tau Fäuten
So gaud as Einer „Venus" heiten.
Doch einen Schaden hett de Mann,
Dat hei sik nich recht rögen kann;
Hei hett twors Rägen[2]) in den Bussen,
Doch de Gelenke sünd em woll verwussen. —
Heindrich der Löw' ded, wat hei künn,
Hei wickelt Corln von Kopp tau Fäuten
In warme, wullen Decken in
Un lett em so recht düchtig sweiten,
Wat sei up engelsch training heiten,
Un dacht em beiniger[3]) tau maken.
Je ja! Je ja! — Corl wird woll sweiten,
Doch blew hei stiw up sine Knaken.
„Wo?" seggt uns' Heindrich, „dit is doch gefährlich!"
Un stellt em bi't Flaßweiden[4]) an;
Corl äwer seggt, dat wir em tau beswerlich.
„Täuw," seggt uns' Heindrich, „täuw! Ik heww't!
Ob hei nich Häuner häuden kann?

---

[1]) dägt = tüchtig. [2]) Rägen = Rogen. [3]) beiniger = mit gelenkigeren Beinen. [4]) Flaßweiden = Flachsjäten.

Dat is en ruhiges Geschäft."
Unſ' Heindrich höll 'ne grote Flucht
Von ſchöne Häuner, utländſch Tucht;
De würd'n Corln nu rute drewen,
Dormit hei jo kein Noth mit hadd,
'Ne Pitſch em in de Hand rin gewen,
Un hei herutfuhrt up 'ne Kahr.[1])
„So, Corl, dit kann Di woll gefallen."
Na, ſchön! Mit Abend un mit Allen
Is Corl denn von't Geſchäft erlöſ't. —
„Na, Corl, dit is bequem doch weſt?" —
„„Den Deuwel ok!"" ſeggt Corl. „„Wat denkſt Du denn?
Mit dat oll dämlich Häunerveih!
Dor hett en nicks as Noth un Mäu!
Dor kriggt mi Keiner wedder hen!"" —
„Na," ſeggt unſ' Heindrich denn tau ſich,
Up de Ort alſo geit't noch nich;
För em möt dat bequemer ſin."
Hei führt nah Roſtock alſo 'rin
Un köfft för Corln en Eſelhingſt."
„So, Cörling, kumm! Nu ſett Di rup,
Will'n ſein, ob Du dat ſo nich dwingſt."
Un Corl, ſtatſch as 'ne Semmelpupp,

---

[1]) Kahr = Karre.

In sine Hand de Pitsch, in'n Mund en korten Bräsel [1]),
Ridd mit sin Veih nu stolz tau Feld
Un hött sin Häuner nu tau Esel;
Doch wohrt nich lang', dunn kümmt hei t'rügg:
„„Ne, Heindrich, ne, dat mag ik nich,
Dat Beist, dat hett entsamte Mucken,
De Ekel will nich vörwarts gahn.
Dor möt en up em rümmer slahn,
Un wenn 'n em sleit, kriggt hei dat Bucken.““
Je, denkt nu Heindrich, mäglich is't,
Dat hei nich anners känen deit,
Un wenn ik dat man säker wüßt,
Denn let 'k em in Bequemlichkeit;
Na, will'n em doch mal utprobiren,
Ob hei dörchut nich tau curiren. —
'T is Winterdag un buten frisch,
Dunn röppt hei: „Corl, kumm doch mal rin!“ —
Un schüdd't 'ne Tüt' mit Pulwer up den Disch —
„Segg, süll des' Pulwer gaud woll sin?“ —
„„Worüm nich?““ seggt uns' Corl Penzlin,
„„Dat Tüg is glatt un blank un fin,
Dat brennt nich vör, dat bluckt tau Höcht,
Wenn Einer blot den Drücker rögt.““ —

---

[1]) Bräsel = kurze Pfeife.

„Na," seggt unſ' Heindrich, „denn mak ſwinn
Un hal en Arm vull Bäuken-Klaben,[1])
Recht dröge, nah de Stuw herin
Un ſtek ſei rinne in den Aben,
Mi früſt hüt morgen niderträchtig."
Corl geit denn nu ok ganz bedächtig;
Un as hei rut is, em nich ſüht,
Schüddt Heindrich fix den Pulwer ut de Tüt'
Un füllt ſei vull mit Stuwenſand. —
Corl kümmt nu rinne mit de Klaben
Un ſteckt ſei in den Stuwenaben,
Un as ſei recht in vullen Brand,
Dunn geit unſ' Heindrich an de Dör,
Slütt tau un treckt den Slätel ut:
„So, Corl, nu ſett Di hir mal her!
Du weißt, ik hewv all lange Tid
Mi mit de Abſicht rümmer dragen,
Dat Lewen in de Schanz tau ſlagen." —
„„Wat!"" röppt unſ' lütte Corl Penzlin,
„„Wo? Du magſt jo des Deuwels ſin!
Dor heſt Du ſüs jo nicks von ſeggt."" —
„Denn hürſt Du't nu; hüt kümmt't taurecht.
Un denn hewv ik ſo bi mi dacht,

---

[1]) Bäuken-Klaben = Buchen-Scheite.

Du ſädſt de Welt ok woll „gun Nacht.“ —
„„Wat ik? Dat föllt mi gor nich in.““
„Na, lat dat man, lad dat man ſin.
Ut Di, min Jung', ward doch kein Mütz,
Du wardſt de Welt doch nicks mihr nütz,
Du kannſt Di jo nich bücken un nich bögen
Un kannſt de Knaken nich mihr rögen.“ —
„„Wat, Heindrich, wat? Wat föllt Di in?
Kik blot mal, wat ik beinig bün!““
Un Corl, de ſpringt nu hen un her
Un rätert[1]) an de Stuwendör.
Doch de is tau, un Heindrich ſeggt:
„Ik hewv mi't ſorgſam äwerleggt;
Sid Johren all hewv ik Di fött[2])
Mit Eten, Drinken un mit Allen,
Nu deiſt Du mi woll den Gefallen
Un ſeggſt de Welt mit mi Walet,[3])
Ut Dankborkeit, min olle Sähn.“ —
„„Ut Dankborkeit? Na, dit wir nett!
Ut Dankborkeit? Na, dit wir ſchön!““
Un dorbi ſpringt hei wedder hell[4]) tau Höcht.
Unſ' Heindrich ſitt ganz ſtill un ſeggt:
„Anfänglich hewv ik mi ſo dacht,

---

[1]) rätern = raſſeln. [2]) fött = gefüttert. [3]) Walet = valet. [4]) hell, hier = plötzlich.

Wi wull'n uns in 'ne ſtille Nacht
Ümſchichtig an den Nagel hängen,
Doch dat is nicks; Ein bliwwt denn t'rügg.
Nu ſegg mal, Corl, is't woll dat Beſte nich,
Wenn w' uns mit Pulwer in de Luft rin ſprengen?"
„„Heindrich, Heindrich! Büſt Du dull?
Herr Gott, de ganze Tüt' is vull!
Herr Gott, hei 'nimmt ſ', hei ſmitt ſ' in't Fü'r.
Reddt! Reddt! Tau Hülp, tau Hülp uns hir!""
Un Heindrich nimmt den Stuwenſand
Un ſmitt em in den Abenbrand;
Un Corl, de ſpringt mit einen Satz
Herinne in de Finſterlucht
Un breckt mit ſine ganze Wucht
Dörch Rahmen dörch un dörch de Ruten.
Sin Vörderdeil, dat is all buten,
Doch 't Achterdeil, dat will nich mit.
Un as hei nu ſo faſt klemmt ſitt,
Dunn kümmt unſ' Heindrich mit en Tagel —
Swabb! Swabb! „Nu kik mal Ein!
Täuw, Cörling, täuw! Nu heww ik't ſein;
Du büſt ſo flink jo as en Vagel!
Du büſt jo idel fix tau Bein!" —
Swabb! Swabb! — „För't Häuneihäuden!"
Swabb! Swabb! — „För't Linſatweiden!

Buckt Di de Esel noch tau dull?“
So sleit hei em dat Ledder vull,
Un irst as Corl all'ns Gauds verspreckt,
Dunn ward hei ut dat Finster treckt.

Na, hett denn Corl Penzlin dat hollen?
Hett nu de Arbeit em gefollen?
Is hei nu fixer up de Bein?
Dat weit ik nich: doch Eins, dat is gewiß,
Dat hei bi Heindrichen noch ümmer is,
Un Pulwer kann hei nich mihr sein.

---

52. Dat Bannen.

Ik weit nich, wat dat tau Serrahn,
Was dat tau Groten-Bäbelin —
Dor in de Gegend möt dat sin. —
Dor was min Ohm tau Hochtid gahn. —
Min Kasper Ohm, dat was en ollen Knaw,
En ihrlich Blaut un tru un brav
Un hadd mit unse Strelitz'schen Husoren
In sine wählig Tid un jungen Johren

Den Franzmann düchtig kloppen hulpen,
Un wenn hei stunn in sine gelen Stulpen
So strak un stramm up sine Bein,
Denn künnt Ji ok den oll'n Soldaten
Em in sin Öller noch ansein;
Man Schad, sei hadden dow em schaten.
Un wull hei hür'n, wat Einer säd,
Denn müßt hei sihr dat Mul upriten,
Wat em just nich am Schönsten kledt. —
Min Ohm was also tau Bäblin —
Kann mäglich ok Serrahn west sin —
Tau eine luft'ge Hochtid beden;
Un as sei nu nah't Middageten
Tausamen bi den Koffe seten,
Dunn güng dat hen un her mit Reden. —
Doch is dat narsch dor mit de Gegend,
Ein mag dor reden, wat Ein will,
Vor Haken, Pläugen[1]) ninentwegent,
Tauletzt kümmt doch de Düwel mit in't Spill.
Dat is, as hadd Musch Urian
Grad in de Gegend von Serrahn
Den langen Start dwas äwerleggt
Un hadd tau all sin Takel seggt:

---

[1]) Pläugen = pflügen.

Dit's unſ'! In deſen Sand un Knirk,[1])
Dor makt Jug Sprüng'n un Jug Gewirk;
Dit is min eigenes Revir! —
As wenn't de meckelbörgſch Blocksbarg wir! —
Un durt denn ok nich alltau lang',
Dunn wiren ſ' richtig midden mang
Den Düwel, Hexen, Kortenleggen,
Arwſlätel,[2]) Späuk, Sämlopenlaten;[3])
De Ein wüßt dit, de Anner dat tau ſeggen.
Vör Allen was't ſo'n Burß von Cannedaten —
Herr Gott doch, ne! Wo redt de Mann! —
De füng tauirſt mit Diſchdrein an
Un kamm up Späuken, Hexen, Düwel,
Un All'ns bewef' hei ut de Bibel.
Dunn rückt min Öhming[4]) neger ran
Un ret ſin leiwes Mul wid apen,
Un ſeggt tau Jehann Hinrich Papen:
„Du, Vadder, ſegg, wat ſeggt de Mann?" —
„„Hei ſeggt: an't Diſchdrein künn wi ſein,
Dat hüt tau Dag' noch Wunner ſchein.""
„So?" ſäd min Ohm, „Dat ſeggt de Mann?"
Un durt nich lang', dunn fröggt hei wedder:

---

[1]) Knirk = Wachholderbeerbuſch. [2]) Arwſlätel = Erbſchlüſſel. [3]) Sämlopenlaten = Sieblaufenlaſſen. [4]) Öhming iſt das dim. von Ohm = Oheim.

„Jehann, wat iwert ſik de Mann?
Wat rönnt hei ümmer up un nedder?“
„„Je,““ ſeggt Jehann, „„denk Di mal blos,
Hei ſeggt, de Düwel, de is los,
Un wirkt von Dag tau Dagen ſlimmer
Un geit in'n brunen Kledrock rümmer.““
„Dat,“ ſäd min Ohm, „dat ſeggt de Mann?“ —
Doch wohrt't nich lang', höllt hei ſin Uhr heran
Un ritt ſin Mul noch wider apen
Un fröggt taum Drüdden Jehann Papen:
„Wat ſeggt hei nu? Hei kanzelt jo
Un ſpringt herüm un towt jo ſo?“ —
„„Hei ſeggt, wer nich an Bann un Späuk deit glöwen,
Un dat't up Stun'ns noch Hexen giwwt,
De glöwt nich an de heilig Schriwwt,
Dor ſtünn dat dütlich naug in ſchrewen.
Noch nilich hadden weck Paſturen
Dat unner'n anner ingeſet't,
Wer nich den Hexenglowen hett,
De wir noch nich up't Friſch geburen,
Denn ſo en Minſch, dat wir kein Chriſt.““
„Dat Wurt hadd hei nich ſeggen müßt,“
Seggt Kasper Ohm un ſeggt Jehannen
Wat in dat Uhr un ſteit tau Höcht:
„Na, wat de Herr Canndat hir ſeggt

Von Hexen, Späuken un von Bannen
Hett sinen Grund. Ein möt dat blot verstahn,
De Sak bet up den Grund tau gahn." —
„„Na,"" springt nu de Canndat in En'n
Un riwwt vergnäuglich sik de Hän'n,
„„Da hören Sie 's! — Der brave Mann,
Der würd'ge Herr glaubt auch daran."" —
„Wat," fröggt min Ohm, „wat seggt hei nu?" —
„„Hei seggt: en würd'gen Herr wirst Du."" —
„Dat will 'k em wisen, dat ik't bün."
Un hei fängt an so tau vertellen:
„Dat kann an söß'tein Johren sin,
Dunn müßt sik dat taufällig stellen,
Dat ik von wegen min Gehür
Bi Dokter Krüger-Hansen wir
Tau Güsterow.
De Red', de kamm up dit un dat,
Un hei vertellt mi, dat hei vör de Stadt
En wunderschönen Gohren hadd,
De recht so in de Schuling[1]) leg,
Mit Sparf'[2]) un Win un Awt[3]) — man Schad,
Dat hei seindag nich wat von kreg.
Hei let nu 's Nachtens dorbi waken,

---

[1]) in de Schuling = im Schutz vor rauhen Winden.
[2]) Sparf' = Spargel. [3]) Awt = Obst.

Doch as dat schüht bi so'ne Saken,
Hadd'n irst em blot de Deiw' bestalen,
So stölen nu de Wächters mit,
Un dorför müßt hei s' noch betahlen;
Kort, de Geschicht würd ümmer slimmer.
Hei treckt 'ne grote Steinmur rümmer
Un denkt, dat dit em helpen sall,
Doch, leiwer Gott! hei markte ball,
Dat ok de Utgaw was ümsünst.
Wat nu tau daun? — De Dll verstünn
En Beten von de swarte Künst,
Un wenn hei ok nich hexen künn,
So künn hei doch en Beten bannen;
Hei geit nu also vör dat Dur
Un bannt linksch üm dreimal de Mur. —
Wi reden nu noch hen un her;
Ik säd, dat mi dat wunnern ded,
Dat hei bi sine Dokteri
Noch so'n Geschäft drew nebenbi,
Dunn ward dat buten en Geschri,
Un rinne stört't so'n Burß von achttein Johren:
„Herr Dokter, kamen S' rut nah Ehren Gohren,
Min Jochen-Brauder sitt
Un ridd
All sid hüt morgen hentau säben

Up Ehr verfluchte Steinmur up un dal;
De Mur, de will em los nich gewen.
Hei ridd sik dörch, de Deuwel hal!“
Na, hadd de Dokter em 't ok günnt,
So was hei doch en Minschenfründ,
Un hei güng rut, un ik güng mit.
„Süh, wo hei dor herümmer ridd!“
Seggt Dokter Hansen. „Na, Patron,
Du kriggst denn doch den richt'gen Lohn.“
Dor satt denn nu dat Worm in Nöthen,
Bald satt hei linksch, bald rechtsch en Beten,
Un blot de Midd, de trut hei nich.
Un üm em rümmer hadden sich
Sin sauberen Gesellen funnen,
De keken ganz verdutzt von unnen
Un säd'n tau sik: „Dat süll uns fehlen!
In'n Dokter-Gohren nich wedder stehlen!“ —
Na, Hansen güng nu dreimal rechtsch herüm
Un brummt en Spruch mit halwe Stimm,
Dunn was't vorbi, dunn höll em nicks,
Dunn was hei rute ut de Supp,
Dunn rönnt hei furt un „holl di jo nich, jo nich up,“
As hadd hei Füer in de Bür.“
„„Sehn Sie's,““ seggt de Cann'dat, „„sehn Sie's!
Ein bündiger Beweis ist dies:

Der würd'ge Mann, er hat es selbst gesehn,
Wie es am hellen Tag geschehn.
Nun streit mal Einer gegen Spuk un Bann!"" —
„Wat," fröggt min Ohm, „wat seggt de Mann?" —
„„Hei freut sik, dat Du sülwst dat sein,
Wo't mit dat Bannen is geschein.""
„Dat also," seggt min Ohm, „dat seggt de Mann? —
Je, ik hewv noch wat anners sein.
Wi seten knapp tau Hus tausamen,
Dunn müßt de Bengel rinne kamen,
Un Hansen säd nu tau den Jungen:
De Sak, de is uns gaud gelungen,
Hir hest en Daler för dat Riden,
Un wil Din Büxen deden liden,
Hir noch acht Gröschen för de Büx. —
Wat seggt hei nu?" — „„Nu seggt hei nicks.""

---

53. Wat einen Spitzbauwen hollen kann.

„Na, Dins', Du hest de Hamel namen,
Gestah, min Sähn, süs giwwt dat wat,
Süs lat 'k Di up den Puckel kamen,"
Seggt de Stadtrichter Roggenbladd.

„„Je, Herr,““ seggt Dinſ', „„dat 's all recht gaud;
Mi ward man gor tau ſwack tau Mauth,
Mi ſchüddt as Fewer dörch de Knaken,
Sall 't nich dat Finſter apen maken?
En Beten friſche Luft, Herr Stadtgericht!““
Un as hei de Verlöwniß[1]) kriggt,
Makt hei dat Finſter up un ſeggt:
„„Nu noch 'ne Priſ', denn kem ik t'recht,
Denn wull 'k ok Allens ingeſtahn,
Wo't mit dat Hamelſtehlen gahn;
Ik fäul mi ganz gefährlich matt.““
„De ſallſt Du hewv'n,“ ſeggt Roggenbladd
Un halt ut ſine Taſch de Doſ',
„Hir nimm Di ein un denn legg los!“
Dinſ' nimmt ſik denn 'ne gaude Priſ'
Un geit verlur'n, ſo ganz quanzwiſ',[2])
En Beten an dat Finſter ran,
Un Roggenbladd, de fängt nu an:
„Stadt Punſchendorf und actum den....—
Wat willſt Du mit den Haut, min Sähn?
Lat mi doch meinen Haut dor ſtahn!“ —
„„De Haut,““ ſeggt Dinſ', un ſet't den Haut ſik up,
„„De Haut, de paßt mi wunderſchön.

---

[1]) Verlöwniß = Erlaubniß. [2]) quanzwiſ' = ſcheinbar abſichtslos.

Adjüs ok, mine Herrn!"" un wupp!
Is hei behen'n ut't Finster rut,
Un de Akzessers[1]) un de Richter,
De sitten bin'n[2]) mit lang' Gesichter
Un sein as drei Delgötzen ut. — —
Na, dat is gaud, uns Dinsʼ was läuten;
Doch würd dat gor so lang nich wohren,
Dunn grepen em sik de Schandoren[3]),
Dunn würd dat wedder „kuschen" heiten.
Doch hett dat gor so lang' nich durt,
Dunn was unsʼ Dinsʼ mal wedder furt,
Bet sʼ em taufällig wedder kregen.
Denn set hei wedder in den Drögen;
Doch würd de Tid tau lang em mal,
Denn brummt hei ut; denn kamm hei wedder
Un kreg en Dutzend up dat Ledder;
So güng dat ümmer up un dal,
So güng dat ümmer Dag för Dag,
As wir dat Lock en Duwenslag. —
Mal was hei wedder rute flagen,
Dunn seggt de Richter tau den Slüter:
„Dor sall en Dunner rinne slagen!
Lat Ji den Kirl mi wedder lopen,

---

[1]) Akzessor = Assessor. [2]) bin'n = drinnen. [3]) Schandoren = Gensd'armen.

Un löppt de Lus mi äw're Lewer,
Ik jag Jug furt, Jug alltauhopen;
De Lüd', de red'n jo dor all äwer."
Oll Slüter Meier treckt de Schuller
Un seggt tau sik: vel leiwer wull 'e
Flöh häuden gahn, as Dinsen möten; [1])
De würd em noch in't Unglück stöten. —
Dins' is nu weg 'ne lange Tid;
Doch as de Winter ranne tüht,
Will't buten em nich mihr behagen,
Un as oll Slüter Meier liggt
So nah Martini in de irsten Dagen
Des Nachts un drömt von't Stadtgericht,
Wo s' wull'n em von den Posten jagen,
Dunn kloppt dor wen an't Finster an.
„Wer is dor?" fohrt de Slüter up.
„„Ik bün't."" — „Wat is dat för en Ik?"
„„Ik, Dins'. — Mak mi man wedder up."" —
„Meinst Du, ik hewv nich minen Schick?
Wo, ik süll Di herinne laten?
För so'n Ort ward kein Dör upslaten;
Du, Hundsvott, löppst doch wedder furt." —
„„Ne, Meier, ne! Ik holl nu ut.""

---

[1]) möten = von etwas abhalten, zurückhalten; hier vom Durchgehen.

„Ik weit Bescheid; so lang', as't durt." —
„„Wohrhaftig nich! Kumm her un slut
De Dör mi up un lat mi rinner."" —
„So, dat mi nahst mit Fru un Kinner
De Herr Stadtrichter jagen deit." —
„„Ne, Meier, ne! Bi Seel un Seligkeit
Swör ik Di einen heil'gen Eid,
Ik holl Di, wat ik eben seggt."" —
Na, uns' oll Slüter Meier steit
Nu ut dat Bedd up: „Na kumm her!
Nu holl drei Fingern mal tau Höcht,
Entsamte Spitzbauw, un denn swör!"
Un Dins', de swört, un Meier lett en
Nu wedder in sin Lock herin
Un ward em Nummer „Säker" setten. —
Des Morgens ward Gerichtsdag sin,
Un Meier kümmt tau den Stadtrichter:
„Herr, Dins', de is nu wedder fast." —
„„Ja," seggt nu de, „„es ist die ewige Geschichte:
Heut haben wir den saubern Gast,
Und morgen ist er aus den Thoren!"" —
„Ne, Herr, ditmal hett hei mi't sworen,
Mit einen körperlichen Eid,
Dat hei bi uns uthollen will." —
„„Holl Hei sin Mul, un swig Hei still!

Hei is en Schapskopp, dat Hei't glöwen deit.
De swört tein Swür in einen Athen.
Ik hadd nich glöwt, dat Hei so dämlich wir.““ —
„Je, Herr, ik trug ok nich sin Swür;
Up de dau 'k mi ok nich verlaten;
De holl'n em nich, wenn hei utkratzen will;
Ne, Herr, ik trug blot up de Küll.“

---

54. Ümstän'n verännern de Sak.

Vör ungefihr so'n twintig Sommern,
Dunn brus't en Stormwind dörch dat Land
Un ret in Meckelborg un Pommern
Wat fast nich stünn, ut Rand un Band.
De Eiken knickten un de Bäuken;
Doch was't, as ded Musch Püsterich
Vör Allen sik dat wacklig Tüg
Von olle Schüns[1]) un Schapställ säuken.
De smet hei richtig üm, un wenn s'
Schön stüt't ok wir'n. Ok in Stridens'

---

[1]) Schüns = Scheuren.

Smet hei den ollen Schapstall dal,
Un all de armen Schap taumal,
De müßten d'rin begrawen warden —
För Heidemann en groten Schaden!
Blot de oll Scheper hadd sik reddt. —
Na, as dat Weder sik hadd set't,
Seggt Heidemann tau sinen Scheper:
„Heww ik Di dat nich ümmer seggt,
Wenn sik dat tau en Stormwind leggt,
Süllst Du de Schap mi rute driwen,
Dat oll Gebüd', dat fel uns üm?" —
„Je, Herr, ik dacht, dat würd nich slimm;
Ik dacht, 't oll Ding würd stahn woll bliwen."" —
„Du büst doch sülwen rute lopen?" —
„„Je, Herr, ik dacht, dat schöt tauhopen.""

---

55. 'Ne Geschicht' von minen ollen Fründ Rein.....

Min oll Fründ Rein.... was mal tau Ludwigslust
As Cannedat. — Nu hett hei just
In sinen braven, leiwen Lewen
Nich vel up schöne Kleidung gewen:

En grisen Rock, 'ne grise Bür,
En gris' Gesicht, doch't Hart noch jung,
Dat was sin Up= un Nedderſprung,[1])
Wenn hei sik mal ens smet in Wichs;
Doch wer em richtig kennt', de trock
De Mütz vör sinen grisen Rock
Un vör sin grises Angesicht;
Denn dat oll dämlich Sprüchwort lüggt:
De Rock makt nümmer mihr den Mann,
As ik dörch em bewisen kann. —
Na, einmal güng hei nah Kabellen,
Sik 's Abends dor wat tau vertellen
Un in en muntern luſt'gen Swarm
En Seidel Bir dortau tau drinken,
Denn dunn ded'n mit den langen Arm
Em noch de ollen Kneipen winken.
Den Abend äwer is dat still,
Denn blot so'n Worm von Cannedat,
De't Seminor besäuken süll,
Dat is de ganze Wirthshusstat.
Den Cannedaten ward de Tid
Ok lang, un durt nich lang', so tüht
Hei sik nah Rein....en neger ran

---

[1]) Up= un Nedder=Sprung = sein Ein und Alles.

Un fängt mit em tau snacken an,
Un redt em an „min leiwe Fründ,“
Un fröggt up Plattdütsch em: „Wer sünd
Sei, Fründing, wenn ik fragen darw?“ —
Na, Rein .... en kettelt dit nu heil,
„„Ik,““ seggt hei, „„bün bi Bäcker Breul
Gesell un driw dor min Gewarw.““ —
Na, de Canndat, de will sik maken,
Hett hei tauirst blot plattdütsch spraken,
So geht er nun ins Hochdeutsch über
Un nennt den Annern nu: „mein Lieber.“
Un Rein ...., de antwurt't hochdütsch wedder.
Na, den Canndaten wunnert dit,
Dat Rein .... dat kann, un hei treckt mit
Latinsche Brocken von dat Ledder,
Blot dat de Burß doch marken sall,
Dat sine „Wissenschaftlichkeit“
Hoch äwer't Bäckerhandwark steit.
Doch wat geschüht? Dat wohrt nich lang',
Dunn bröckelt Rein .... Latinsch ok mang,
Un dat nich för de Langewil:
Redt von Horaz un von Virgil
Un von den oll'n Terenz nich minner,
As wir'n de drei sin Annerbäulkenkinner[1])

[1]) Annerbäulkenkinner = Vettern im zweiten Grade.

As hadd hei ſ' ümmer helpen müßt,
Wenn Ein von ehr ſin Lex[1]) nich wüßt. —
De Cannedat, de kickt un hürt;
Denn orndlich gruglich för em wir't,
Dat ſo en Deigap[2]) wüßt Beſcheid,
Wat in Horazen un Virgilen ſteit.
„Merkwürdig," ſeggt 'e, „ſehr! mein Lieber,
Ich muß geſtehn, ich wund're mich darüber,
Daß Sie....."
„„Min Tid,"" ſeggt Rein...., „„is nu vörbi,
Wi känen ſpäder wider reden,
Ik möt nu hen un Stuten kneden,""
Un nimmt ſin Mütz un ſeggt: „„Adjü!"" —
De Cannedat, de kümmt den annern Morg'n
Tau ſin Kamm'raden, de in't Seminor
Tau't Schaulholl'n dor ſünd inpaukt word'n,
Un weit nu nich naug tau vertellen,
Wo dat hei giſtern bi Kabellen
En ganz gewöhnlichen Deigapen
Taufällig in de Wirthsſtuw drapen:
„Wenn ich's erzähl', Sie ſagen: 's iſt nicht wahr,
Denn, denken Sie, der Menſch, der ſprach Latein;
Die Bildung muß durch hieſ'ges Seminar

---

[1]) Lex = Lectoin, Aufgabe in der Schule. [2]) Deigap = Teigaffe.

Gewaltig vorgeschritten sein."
Un nu beschriwwt hei denn den Gast,
Na, lacht denn nu hell up de Ein:
„„Ik wedd dorup, dat was Fründ Rein ....““
„Ja," lachen s' All, „Fründ Rein ...., de was't!"
Un as em dat verklort nu ward,
Dat hei taum Besten hollen wir,
Dunn seggt de Cannedat: „Na, wart'!
Ob ich mich nicht mal revangir'?" — —
Den Nahmiddag teihn hümpelwis
De Ludwigsluster tau'n Kanal;
Dat is so'n speigelblankes Is.
Un Allens flitscht dor up un dal.
Ok in den grisen Rock Fründ Rein ....,
De stakt [1]) dor rüm mit sine langen Bein
Un löpt dor Schritschauh,[2]) dat't so pufft,
Sin Haken-Näs' hoch in de Luft.
Kum hett em de Cann'dat dor sein,
Dunn rönnt hei piplings[3]) up em in:
„War'n Sie nicht gestern bei Kabell?
Und sind Sie nicht ein Bäckergesell?

---

[1]) stakt. Vom Einherschreiten auf langen, dünnen Beinen gebraucht. [2]) Schritschuh = Schlittschuh. [3]) piplings wird eigentlich von Flüssigkeiten gebraucht, die in einem dünnen Strahl unausgesetzt laufen.

Nun ſag'n Sie mal, wer ich woll bin?"
„„Je,"" ſeggt unſ' Rein ...., „wat ſüll'n Sei ſin?
So'n Ihrencannedat villicht?""
„Nein, lieber Freund, das bin ich nicht,
Ich bin ein richt'ger Schneidergeſell." —
„„Dat dacht ik mi,"" ſeggt unſ' Fründ Rein ....
Un ſwenkt links af mit ſine langen Bein,
„„Dat hemw 't Sei giſtern glik anſein.""

---

56. De Sokratiſche Method'.

De Schaulrath Ix ut Ixenſtein,
De ſüll de Schaulen mal nahſein
Un kamm denn ok nah Ohſerin
Tau den Schaulmeiſter Roſengräun.
Na, nu ward grot Examen ſin.
De oll Schaulmeiſter hett in Nöthen
Un ſihr in Angſt un Bangen ſeten!
Doch helpt't em nich, hei möt heran
Un wiſen, wat hei lihren kann.
Dat deit hei nu, un kolle Sweit[1])

---

[1]) kolle Sweit = kalter Schweiß.

Deit em von dat Gesicht 'raf lecken,
Denn wat hei sünst so prächtig weit,
Dat is hüt Allens in de Hecken,
Un de verdammten Jungs, de weiten nix,
Un unse gaud Herr Schaulrath Ix,
De sitt so vörnehm un so still
In sinen Lehnstaul achteräwer leggt,
As wenn hei All'ns sik marken will,
Wat hir vör dummes Tüg ward seggt.
Doch güng dat beter, as hei dacht,
Denn de Herr Schaulrath hat vergangen Nacht
Ganz prächtig raut,
Dk gaud verdaut't,
Sin Unnerliw was in de Reih,
Un frühstückt hadd hei hüt vör twei.
Hei seggt denn also blot: „Mein lieber Freund,
Sie unterrichten noch nach alter Mode:
Warum nicht nach Sokratischer Methode?"
„„Ich weiß nich, wo ans diese seind,"" —
Seggt Rosengräun, „„wenn Sie's mich weisen wollen,
Denn will ich gerne Schul nah hollen."" —
„Nichts leichter ist als das. —
Komm her, mein Sohn, un sag' mal, was,
Ist das wohl für ein kleines Flüßchen,
Das dicht hier fließt am Dorf vorbei?

Nun, nun! Besinne Dich ein Bischen!
Du weißt es nicht? — Nur keine Scheu! —
Nun sag' mal, wenn man Böses hat gethan,
Was muß man später dafür leiden?
Du, meine Tochter! Bu... Bu? Wer weiß es von
Euch Beiden?"
„„Denn thun wir Buße,"" seggt Fik Thran.
„Ganz richtig! Und statt „Buße" sagt Ihr „Busse",
Denn habt den Namen Ihr vom Flusse. —
In welchen Fluß fällt nun die Busse?
Nun, Kinder, nun! Besinnt Euch wieder!
Was fällt wohl All's vom Himmel nieder?
Nun?" — „„Regen."" — „Weiter!" — „„Snei.""
„Was weiter?" — „„Dak.""[1])
„Was weiter sonst?" — „„Ik weit't,"" seggt Hanne Knak.
„Nun denn, mein Söhnchen!" — „„Hagel."" — „Recht!
Und wenn Ihr nun statt „Hagel" „Havel" sprecht,
So habt Ihr's ja heraus, Ihr findet
Den Fluß, in dem die Busse mündet.
Un nun die Havel! Sagt, wie ist ihr Lauf?
Und welcher Fluß nimmt wohl die Havel auf? —
Nun? Nun? — Ihr werd't ihn sicher kennen. —
Wer kann von Euch den Fluß mir nennen? —

---

[1]) Dak = Thau, Nebel.

Nicht? — Nun, denn tret mal Einer vor, Ihr Lieben,
Damit ich auf den Weg ihm helfe;
Nun zähle mal!“ — „„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,
sieben.““ —
„Nun weiter!“ — „„Achte, neune, zehne, elfe.““ —
„Halt an! Statt „elfe“ saget Ihr nun „Elbe“;
Ihr seht, es ist beinah dasselbe. —
Nun aber....“ — „„Herr,““ seggt Rosengräun,
„„Dies Stück hätt ich Sie schon affein,[1])
Das könn' ich auch. Wenn Sie das wollen,
Denn müggt ik woll 'ne Prauw afhollen.““
„Ja wohl, ja wohl, mein lieber Freund,
Das würd' mich ganz besonders freun.“
„„Na, denn man zu!““ seggt Rosengräun.
„„Da wir nun bei der Elbe seind,
So woll'n wir sehn, wo selbe bleibt;
In's Erst[2]) geht sie nach Hamborg ran,
Wo sie sehr starke Schifffohrt treibt,
Un wo man wieder sehen kann,
Wie weise Gott es ingerichtet hat,
Daß bei 'ner jeden großen Stadt
Ein großer Fluß fließt auch vorbei,
Damit die Schifffohrt möglich sei.

---

[1]) affein = abgesehen. [2]) in's Erst = zuerst.

Nu sag' mich aber, Jochen Plasten,
Wo bleibt nu woll die Elbe nahsten,
Wo mündet sich die Elbe rein? —
Dat weißt Du nich? — Na, Körling Heinz,
Komm Du mal her, un zähl mal eins!"" —
„Ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun,
Zehn, elf, zwölf." — „„Halt!"" seggt Rosengräun,
„„Wo mündet nun die Elbe rein?
Fällt Keinem denn der Name ein? —
Nun, 's ist doch so'ne leichte Sach'!
Denkt doch bei „Zwölfe" etwas nach!
„Zwölf" — „zwölfe!" — Thut's Euch überleggen! —
Seid Ihr denn Alle in den Däs'?[1])
Da stehn sie nu, die Dämelkläs'! —
Stats „zwölfe" müßt Ihr „Nordsee" seggen.""

---

57. Schön Dank!

In Drömsacht lewt vör Johr un Dag
En Kopman Bäuk; was ok Dekonomus
Dor bi de Kirch, dat hei nah'n Rechten sach.

---

[1]) in den Däs' sin = in dummer Gedankenlosigkeit befangen sein.

Doch nennt kein Deuwel em „Dekonomus",
Kam Bur un Börger bi em taum Beſäuk,
Denn ſäden ſ': „Morg'n! Herr Komes Bäuk!" —
Unſ' Komes Bäuk bedrew ok Ackeri,
Un wil ſin Hofrum knapp man weſen ded,
Führt hei ſin Wagens för ſin Dör
Up apen Mark un let ſ' dor ſtahn.
Dat wull'n ſei eig'ntlich nich recht liden,
Doch in de ollen gauden Tiden
Hett Nümms[1]) em dorüm grot wat dahn,
Denn wenn de Herr'n von'n Magiſtrat
Des Abends von den Keller kemen,
Denn güng'n ſei 'ne ganz anner Strat,
Wo ſei meindag nich Schaden nemen,
De Knipers kregen ehren Snaps
Un nemen't denn nich ſo genau
Un deden hübſch de Ogen tau,
Un lep en annern dummen Taps
Des Abends up en Diſtel[2]) rup,
Denn ſäd unſ' Komes Bäuk: „Dau hei de Ogen up! —
Nu is't in Drömſacht anners word'n:
Mit Fuhrwark un mit Wagens is dat dull,
De ſtahn nu unner ſtreng Kuntrull,[3])

---

[1]) Nüms = Niemand. [2]) Diſtel = Deichſel. [3]) Kuntrull = controle.

Nu ward'n an jeden Sünndagsmorg'n
De Straten ſpunnt[1]) mit Stricken un mit Keden[2]),
Dormit de Framen känen beden,
Dormit ehr jo bileiw nicks ſtürt;
Un wenn wer Frömds hendörch paſſirt,
De möt denn dörch de Scheperhürn
Un dörch de Arm- un Bein-Strat führ'n.
'T is beter, dat Ein Arm un Bein riskirt,
As dat ſin Jammern äwer'n ſlichten Damm
Un ſin Geſtähn ſo'n ſäutes Gotteslamm
In ſine frame Andacht ſtürt. — —
Na, wie geſeggt, dunn ſüll dat ok nich ſin,
Dat Nachts en Wagen för de Dören ſtünn;
Un, wie geſeggt, wir't mal geſchein,
Bi Komes Bäuk würd dörch de Fingern ſein. —
Na, einmal 's Winterabends lat
Geit Unkel Rühl — wer hett em kennt? —
Gelgeiter[3]) Rühl, dor ut de Achterſtrat —
Ward Unkel Rühl dor rümmer biſtern[4])
Un torkelt up den Mark herüm un rönnt
Up einen Diſtel los in'n Düſtern
Vör Komes Bäuken ſine Dör.

---

[1]) ſpunnt, eigentlich geſpundet, hier = geſperrt. [2]) Keden = Ketten. [3]) Gelgeiter = Gelbgießer. [4]) biſtern = irre-gehen.

Hei wringt[1]) sik irst nu hen un her
Un riwwt un drückt un kned't de Mag',
Doch endlich geit hei in den Laden,
Un seggt: „Herr Komes Bäuk, ik bün
Sihr in Verlegenheit üm eine Sag',
So'n oll lütt Handsag' blot — up ein Minut;
Ik bring' Sei s' glikksten wedder rin."
Hei kriggt de Sag' un geit nu rut,
Un as't en Beten her deit sin,
Dunn kümmt hei rinne in de Dör
Un slept wat Sweres achter her:
„So, Herr, hir is de Sag' ok wedder,
Un hir legg ik den Distel nedder,
Den kän S' as Kaffeeholt verbrennen;
Nu kann doch kein mihr mit sin Mag'
Up den verdammten Distel rönnen.
Adjüs! Schön Dank ok för de Sag'!".

---

[1]) wringt = ringt; hier = krümmt.

58. Wat All' in so'n Stadtreknung steit.

In Dütschland gaw't mal eins 'ne snakſche Tid,
Binah so snurrig, as wi hüt,
As sei mal up de Demagogen
As sünst up Vöß un Hasen jogen.
En Jeder, de en Snurrbort drog
Un sik 'ne wide Büx antog,
En Ziegenhainer in de Hand
Un üm de Mütz en bunten Rand
Un drog en Beten länger Hor,
Dat was en Sand.
Un de en Posten hadd as Aktuor,
Durschriwer, Amtsprotokollist,
De glöw't, dat hei d'rann glöwen müßt,
Dat em dat Metz stünn an de Kehl,
Dat s' em vör Allen up den Kiker hadden,
Un dat hei up besonderen Befehl
Von de geheime Oberdemagogencumpani
Ganz in de Stüll süll afmurkst warden,
Un höll sik vör en Kotzebue.
De Herrn, de wull'n ehr Hut sik wohren
Un grepen Allens up mit langen Horen,
Mit Ziegenhainer un mit bunte Mützen,

Mit Snurrbort un mit wide Büxen,
Un hadd'n ſ' ſo'n armen Burßen fat't,
Denn würd hei glik von wegen „den Conat
Zum conſtatirten Hochverrath"
In't irſte beſte Lock herinne ſpunnt,
Glikvel, ob fucht un ungeſund.
Na, Männigein, de kam dor up den Hund,
Un Männigein güng ok koppheiſter. — —
Tau Trippnitz ok de Herr Burmeiſter —
Deſ' nich, dat ded de anner weſen —
Hadd vel von Demagogen leſen
Un höll de Näſ' hoch in de Luft
Un ſnüffelt Demagogen-Duft
Un ſeggt tau ſinen Kniper: „Kneifer,
Ihm fehlt der patriotſche Eifer.
In jeder kleinen Stadt hat man ſchon einen
Von den verdammten Demagogen,
So viel ich weiß, ins Trockene gezogen,
Und wir in Trippnitz haben Keinen!
Das darf nicht ſein, es muß der Staat
Sehn, daß der hieſ'ge Magiſtrat,
So gut wie Einer, einen hat,
Und darum, Kneifer, greif Er einen."
De Kniper geit un ſnüffelt ok
Un nah 'ne Stun'n kümmt hei taurügg

„„Herr,““ seggt hei, „„bei den Gastwirth Smak,
Dor sitzt so'n Demagenerich.““ —
„Hat er en Bart?“ — „„Ja, Herr! den hätt er,
Un as en wahr'n Brandstifter lett er.““ —
„Sein Haar?“ — „„Bis auf die Schultern run.““ —
„Ja, ja, ich hoff, das ist woll Einer!
Wie war es mit dem Ziegenhainer?“ —
„„Ja, Herr, ich glaub', sein Stock, der stunn
Woll in der Eck; er hätt da keinen.““ —
„Wie war die Hos' an seinen Beinen? —
Hier, Kneifer, richtig aufgepaßt!
Denn an der Beinbekleidung können
Wir seine Art am sichersten erkennen.“ —
„„Je, swarzen Samntmanschester was't,
As Rathsherr Schulten seine Sünndagsjack,
Un weit as en Söpschäpelsjack,
Un'n Metz hätt er all in der Hand.““ —
„Natürlich, ja! das ist so'n zweiter Sand!
So ziehn sie aus von Land zu Land
Auf den Befehl von dem geheimen Orden,
Die Fürstendiener zu ermorden.
Auf, Kneifer, auf! Nun, Kneifer, greif Er
Mir schnell den Kerl! Nehm Er den Scheerenschleifer
Un den Gesellen von dem Nagelschmidt
Sich als Succurs für alle Fälle mit

Und bring' er mir den Burschen ran." —
De Kniper geiht un nah 'ne Virtelstun'n
Bringt hei den Kirl. Von baben bet nah un'n
Kickt de Burmeister nu den Burßen an,
As so'n Burmeister kiken kann,
Un kümmt em glikften hellsch verdwas:
„Sie sind," seggt hei, „ein Demagog;
Heraus, mein Herr, mit Ihrem Paß!" —
De Frömd, de antwurt't nich un tog
Den Paß herut un gawv em den'n.
De Herr Burmeister kickt herin:
„Hieraus sind Sie nicht zu erkenn'n,
Signalement thut gar nicht passen;
Ihr großer Bart steht nicht darin." —
„„Den hab ich später wachsen lassen."" —
„Nu kik den Kirl!" seggt Kniper Kneifer,
„Höllt Hei sin Mul nich, ward 't Em rute lüchten." [1]) —
„„Halt, Kneifer, zähm' Er seinen Eifer!
Rausschmeißen hört zu meinen Pflichten. —
Sie, Herr, Sie sind ein Demagog,
Sie sind"" — un nam de Fust un slog
Eins up den Disch —, ein zweiter Sand!""

---

[1]) rute lüchten, eigentlich = hinausleuchten, d. h. hinausschmeißen.

„Erlauben Sie, ein reisender Commis
Und bin hier in der Stadt bekannt.“ —
„„Nicht räsonnirt! Herr, schweigen Sie!““ —
„Ik lat Sei süs,“ seggt Kniper Kneifer,
„Wenn Sei noch mal dat Mul upriten,
Von'n Herrn Burmeister rute smiten.“ —
„„Still, Kneifer! Geh Er raus und greif Er
Uns mal so'n Burschen von Barbierer.““ —
De Kniper bringt so'n Burßen ran.
„„Komm Er mal her, mein lieber Mann,
Nehm Er den Menschen mal, und schmier Er
Mit Seif' ihn ein, und dann rasir Er
Mir mal ganz kahl den Volksverführer.““
De wehrt sik denn nu, wat hei kann,
Dat helpt em nicks,
De Kniper kriggt em bi de Bür,
De Schirensliper
Helpt den Kniper,
De olle Nagelsmidtsgesell,
De höllt em wiß up sine Stell,
Un „swutsch“ un „swutsch“
Smitt em de Bengel von Barbutsch
Den Sepschum[1]) rinne in't Gesicht,

---

[1]) Sepschum = Seifenschaum.

Un „rutsch“ un „rutsch“
Herunne flüggt
Up eine ganz behenne Ort
De schöne Demagogenbort. —
Kum is hei runn, dunn stört't herin
De Kopmann Lisch: „Herr Gott, ik bün
Doch woll hir all tau spät nich kamen?“
Un as hei't süht, fleit hei de Hän'n tausamen:
„Herr,“ seggt hei, „Herr, was machen Sie?
Was machen Sie in Himmels Namen?
Dies ist ein reisender Commis
Aus Stralsund, Joseph Dünnbier heißt er,
Ein Mann, grad' wie ein Lamm so zahm,
Den machen Sie hier solchen Blam:
Was machen Sie, Herr Burgemeister?
Un Joseph Dünnbier steit nu dor,
Wäult mit de Hand in't lange Hor:
„Ha, Rache,“ seggt hei, „schwör ich Dir!
Ich schwör's, ich, Joseph Dünnebier!“
Un geit herute ut de Dör,
Un Kopmann Lisch geit achter her,
Un achter den'n geit de Barbir,
De Smidtgesell un denn de Schirensliper. —
De Herr Burmeister kickt den Kniper,
De Kniper den Burmeister an:

„„Herr, dit was woll kein Demagog;
Dat schint, dit was en Handelsmann.““
„Ja, Kneifer,“ seggt sin Herr un tog
Vir Gröschen ut de Westentasch,
„Er war in diesem Fall zu rasch;
Nach diesem, Kneifer, sei Er schlau!“ —
„„Kein Bom föllt up den irsten Hau,““
Seggt em de Kniper, „„täuwen S' man,
Ik slep Sei bald en Annern ran.““ —
„Nein, Kneifer, — hört Er? — Greif Er Keinen,
Ich hab' die Demagogen dick.“
Un giwwt em dat Virgröschenstück:
„Da, lieber Kneifer, pfeif' Er Einen!
Red' Er im Publikum nicht d'rüber,
Wir haben sonst Verdruß, mein Lieber!“ — —
Na, dat is gaud; de Tid vergeit,
Bet Wihnacht vör de Dören steit,
Dunn kümmt en Breif mit de Stralsunder Post,
De an fiw Daler Vörschuß kost't,
Denn eine Schachtel is dorbi,
Un Breif un Schachtel sünd nich fri.
De Herr Burmeister, de is ut,
Un Fru Burmeistern seggt tau sich:
„Das ist gewiß der neue Hut,
Den mein lieb Männing hat für mich

Zu Weihnacht in Stralsund bestellt,
Den löse ich natürlich ein. —
Hier, lieber Freund, hier ist das Geld. —
Was wird das für ein Jubel sein!
Wie wird mein liebes Männing lachen!
Wie wird er auf die Augen reißen!
Denn ich will mir das Späßchen machen
Und das Geschenk, für mich bestimmt,
Heut Abend ihm zur Julklapp schmeißen." —
Na, as de Herr Burmeister kümmt,
Dunn ward'n de Dannenböm anstickt,[1])
De Julklapps warden rinne smeten
Un warden Ein taum Annern schickt,
Un de Verpackung runne reten;
Un Allens steit un lacht un kickt,
Un Allens is so wollgemaud:
Dunn kümmt de Schachtel mit den Haut:
„Dem Herren Bürgermeister Z."
Un lachten s' irst, denn lachten s' nu irst recht,
Denn sine leiwe Fru, de hett
De Annern von den Spaß all seggt.
De Herr Burmeister nimmt de Schachtel

---

[1]) anstickt = angesteckt. Diese Form „sticken" wird nur von Feuer gebraucht, sonst lautet sie „steken".

Un is so lustig as 'ne Wachtel
Un böhrt s' tau Höchten: „Wie mich deucht,
Ist dies Geschenk ein wenig leicht;
Da ist am Ende gar nichts drin.
Wer sollt', ich ahn es nicht von Weitem,
'Ne Überraschung mir bereiten?"
Ja, raupen s' All, dor wir wat in.
De Herr Burmeister löst den Band
Un makt noch Witze allerhand,
As Allens üm em rümmer stunn,
Un as hei böhrt den Deckel run,
Dunn würd hei wider nicks gewohr,
As luter Hor un Hor un Hor,
Un sine leiwe Fru, de stünn
Dor likster Welt, as Botter an de Sünn,
De nige Haut was in de Wicken.
Doch Herr Burmeister freut sik sihr:
„Mein liebes Kind, dies dank ich Dir,
Dies ist wohl eine von den neu'n Perrücken,
Den Gummi-Elastics, mein Kind,
Die mir so angepriesen sind?" —
„„Nein, nein! Dies ist ja keine P'rücke!
Dies sind ja lauter kleine Stücke!""
Un langt herin un halt s' hervör:

Wohrhaftig, ja 't sünd lute Bör![1])
Von allerlei verflucht Kalüren;
Weck brun, weck swart, weck vossig[2]) wiren;
Un all von 'ne verschiedne Ort:
Dor was en richt'gen Judenbort,
En Knebelbort von so'n Majuren,
En Backenbort bet acht're Uhren,
En Leutnantsbort, as Dunen zort,
En Snurrwichs un en Wallenstein,
Ok Propentrecker sünd tau sein;
Un ok en Breif, der liggt dorbi:

„Geehrter Herr!

Entschuldgen Sie,
Wenn ich mit dieser Zuschrift Sie beschwere.
Bei meinem letzten Aufenthalt
In Ihrer Stadt ward mir im Polizei-Verhöre
Der Bart geschoren mit Gewalt.
Da Sie an meinen Einspruch sich nicht kehrten
Und, was ich einwand, schlugen in den Wind,
So schloß ich d'raus, daß Sie ein Freund von Bärten,
Vielleicht gar Sammler deren sind.
Im hies'gen heilgen Christ-Verein,
Gestiftet, kleine Kinder zu erfreu'n,

---

[1]) Bör, plur. von Bart = Bärte. [2]) vossig = fuchsig.

Kam auch die Red' auf Euer Wohlgeboren
Und wie Sie freundlichst mich geschoren,
Und ob Sie wegen Ihrer Kindereien
Den Kindern etwa zuzuzählen seien.
Man gab dies zu und sagte, es gehörte
Sich so, daß ich dem lieben Kinde,
Das mir den Bart einst runter scheerte,
Zum frohen Weihnachts-Angebinde,
Wenn ich mich revangiren wollte,
Auch Bärte heut' bescheeren sollte.
Das thu ich denn hiemit
Und bitt,
Zugleich den Nagelschmidt,
Den braven Scheerenschleifer,
Vor All'n jedoch den Kniper Kneifer
Zu grüßen, Werthester, von mir"
Stralsund — ergebenst Dünnebier.

Nachschrift:

Wenn Sie sich mal das Späßchen machen sollten
Und eine oder andre Art
Von diesen Bärten selber tragen wollten,
Zum Beispiel mal den Demagogenbart,
So nehmen Sie ein wenig Kleister ....," — —
„„Verfluchte Kirl!"" röppt de Burmeister

Un ritt den Breif in dusend Stücken,
„„Kümmst du mir hir mal wedder her!
Lettst du di hir mal wedder blicken!““
Un rönnt herute ut de Dör.

Dit Stückschen wir nu woll tau En'n,
Un Kein hadd dorvon wat erfohren,
Wenn nich de Düwel sine Hän'n
Hadd allentwegen mang. — Nah ein'gen Johren
Kam nah uns' Stadt 'ne Kummischon,
Dat sei dor mal eins revidirt,
„Weil leider dorten öfter schon
Unregelmäßigkeiten sei'n passirt
Und Fehler in der Rechnung sei'n entdeckt," —
In Preußen segg'n s' dortau „Confect," —
Na, dese Kummischon, de fünn
In de Stadtreknung ok en Posten:
„Für eine Schachtel an Postvorschuß-Kosten,
Wo die verdammten Bärte waren drin,
Fünf Thaler." — „„Jh, wat füll dat sin? —
Raupt Kniper Kneifern mal herin!““
De ward nu kräftig inquirirt,
Un dese Bösewicht, de wir't,
De het't vertellt; so 's't rute kamen.
Un unse Kummischon, de fleit

De Hän'n un Arm un Bein tausamen:
„Nu bidd ik Jug in Gottes Namen,
Wat All' in so'n Stadtreknung steit!"

---

59. De Afgunst.[1])

De Fisch, de wull'n en König wählen.
Je, wer süll't sin?
Na, wer am fixsten swemmen künn,
De süll von nu an König spelen
Un in de Ostsee cummandiren.
Sei sünd denn nu ok alltausamen
Heranne treckt von nah un firn,
Ut Bäk un Strom un Landsee kamen
Tau de, de in de See all wir'n.
Dat Mal würd prickt[2]) entlang den Strand
Von Trawemün'n bet Warnemün'n,
Un an de beiden En'n dor stün'n
De Wils[3]) un Dösch[4]) mit Fahnen in de Hand,
Denn de würd'n dor as Richters stahn,
Dat All'ns mit Rechten tau süll gahn.

---

[1]) Afgunst = Neid. [2]) pricken, en Pricken inslahn = durch einen Pfahl, einen Stecken, einen Punkt bezeichnen. [3]) Wils = Wels. [4]) Dösch = Dorsch.

De Fohrt geit los, los geit de Jagd.
Wo hett dat Volk sik afmaracht!
Dat jappt un snappt un swabt un spaddelt[1])
Mit Keim un Mul, mit Start un Flott,
Un Männigein hett — leiwer Gott! —
Sik richtig bet tau Dod afmaddelt.[2])
So kamen s' gegen Dobberan,
Dunn is dat dörch ehr pustig[3]) Reih'n
Denn hen un her mit Fragen gahn:
„Wer is nu vör?" fröggt irst de Ein.
„Wer is nu vör?" fröggt All's tausamen. —
„„De Hiring!"" röppt't von Vören her,
„„De Hiring hett de Spitz nu namen!
De Hiring! Hiring! De is vör!
Mit den'n kümmt hüt kein Deuwel mit.""" —
„De nakte[4]) Hiring!" seggt de Bütt,
Un tog ehr leiwes Mul verquer,
„De nakte Hiring! De is vör!
Nu kik doch mal!"
Un tog ehr leiwes Mul vör Afgunst dal.
Dunn stödd de Bedklock tau Dobb'ran,
Dunn blew dat Mul ehr scheiw bestahn.

---

[1]) spaddeln = mit Anstrengung und ohne Erfolg die Glieder rühren. [2]) afmaddeln = abmatten. [3]) pustig = athemlos. [4]) nakt = nackend, daher auch arm, unbedeutend.

60. En Rock möt dorbi ämrig sin.

De olle Schipper Bradenal,
De führt för Kopmann Bolzendalen
Von Rostock oft nah Femern dal
Üm Tüften, Speck un Botter dor tau halen,
Un annere Vertehrungsmiddel.
De Oll, de drog en slichten Kittel,
Denn sin Verdeinst, de was man swack;
Un was sin Utkunft[1]) ok man spirlich,
Hei was doch ümmer tru un ihrlich,
Rein was sin Hand, un rein sin Jack.
„Je," seggt denn mal ein von sin Frün'n,
„Du deist wohrhastig wohre Sün'n
An Di un an Din Fru un Kinner.
Schriw doch en Rock dor mal mit rinner
Mang all de Botter un den Speck!
De Kopmann hett allein Gewinn,
Du arbeitst för en puren Dreck:
En Rock möt dorbi ämrig sin." —
Hei markt sik dit. — Dat negste Mal
Kümmt hei taum Kopmann Bolzendal
Un reikt em sine Reknung in.

---

[1]) Utkunft = Auskommen.

De Kopmann kickt de Reknung nah;
Sei stimmt: „Ja," seggt hei, „ja!
Sei 's richtig. Äwer dese Posten? —
För 'n nigen Rock, de sall twölf Daler kosten?
Wo kümmt de nige Rock hir rin?" —
„„Je,"" seggt nu uns' oll Bradenal,
„„Sei segg'n jo All', Herr Bolzendal,
En Rock möt dorbi äwrig sin."" —
„Wat hir, wat dor!" seggt Bolzendal,
„So lüdt[1]) bi mi hir nich de Klock!"
Un strickt den Oll'n — de Deuwel hal! —
Dwas dörch den schönen, nigen Rock. — —
De Oll, de geit; sin Fründ, de trefft en
Des Abends in en Gastlokal:
„„Gun Abend, Jochen Bradenal!
Na, wo güng't denn mit Din Geschäften?"" —
„Je, dor kamm 'k in Verlegenheiten.
Denn von den Rock wull hei nicks weiten,
Den wull hei mi nich mit bereken,
Den hett hei glatt mi rute streken." —
„„Wo? Di mag jo de Düwel plagen!
Heft Du den dütlich rinne set't?"" —
„Ja, in de Reknung heww 'k en dragen

---

[1]) lüdt = läutet.

Un heww em up twölw Daler schät't." —
„„Je, ja! je, ja! Kennst Du nich Bolzendalen?
De Ort, de ward Di schön bi „Schätten",
De ward för Di en Rock betahlen!
Ne, mang de Botter möß't Du'n setten,
Du mößt em in de Botter steken
So Ein in't Anner;
In'n Bogen[1]) möß't Du em bereken.""
Un set't sik an den Ollen ranne
Un ward mit em mal dütlich spreken.
„„Versteist mi nu?"" — „Ja, ik verstah." —
„„Na, Bradenal, denn dau dornah!"" — —
De Oll, de geit un führt denn wedder,
Vel kläuker makt, nah Fehmern nedder
Un kümmt taurügg un reikt sin Reknung in.
De Kopmann nimmt s' un lacht un fröggt:
Ob wedder ok en Rock d'rin stünn?
Dunn lacht oll Bradenal un seggt:
„Ja, Herr, de steit dor wedder in,
Un'n Rock möt dorbi äwrig sin.
Doch ditmal kän'n Sei lang naug reken;
Ik heww em in de Botter steken."

---

[1]) in'n Bogen reken = in Bausch und Bogen rechnen.

61. De Hauptſak.

Herr Moritz Gimpel kam nah Stuer,
Dor was ſin Blümchen in de Waterkur,
Uu ſeggt tau Kahlen — dunn was Kahl
Dor Dokter bi de Waterpump
Un heilt Herrn Moritz ſin Gemahl
Mit Venusgürtel, natten Strump,
Mit Regenbäder un mit Duſchen,
Mit käulen Drunk von baben bet nah un'n;
Ok müßt ſchön Blümchen männig Stun'n
In ſo'n verdammtes Sitzbad kuſchen. —
Un ſeggt tau Kahl'n: „Herr Dokter," ſeggt 'e,
In eine Nothſach' bin ich hier,
In der ich wohl das Blümche ſprechen möchte:
Was noch en Bruder is von ihr,
Der Mauſes, der is todt." —
Je, ſeggt nu Kahl, wenn't hadd ſo grote Noth,
Denn müßt dat ſin, denn künn hei dat nich hinnern,
Hei ſüll de Äwerraſchung äwerſt minnern,
Hei müßt ehr't nah un nah bibringen;
De ganze Cur künn ſüs mißlingen,
Denn Blümchen wir ſid giſtern morg'n
Tau ſine Freud ſihr elend word'n

Un tau de Freud' von Jedermann
Füng sei all an tau duften an:
„Das nen'n wir „Krisis", wir Doktoren,
Un was 'ne Krisis is, Herr Moritz Gimpel,
Das weiß in Stuer jeder Simpel."
Na, Moritz Gimpel ward von Kahl
Herinner*nödigt in den Sal,
Dor sitt sin Blümchen blaß un welk
Un stippt en Stuten in de Melk
Un fohrt tau Höchk: „„Nu, Gimpelche, wo is?
Zu Hauf' is wos pessirt gewiß."" —
„Wos süll da gepessirt denn sain? —
Pessiren? — Nu, pessiren thut's
Ja alle Tag', bald Schlimm's, bald Gut's.
Doch halt mol still! Da fällt mer ain,
De Borsch, de Itzig Rosenstain,
Der hat gewoltsam Schläg' gekrigt."
„„Wo vor denn?"" — „Nu, vor's Rathhaus von's Gericht."
„„Das frag' ich ja nich, Gimpelleben!
Worüber hob'n Sie ihm die viele
Grausame Prügel denn gegeben?"" —
„Worüber? — Ueber die Machile." —
„„Ih, Gimpel, hör mich doch mal ahn!
Ich frage ja, wos hot er denn gethan,

Daß sie so grausam schlugen ihn?"" —
„Gethan? Gethan? — „Au waih" hat er geschrien." —
„„Ih, Moritz, hör' doch nur, ich main ...."""
„Ich hob' genung. Loß sain! Loß sain!
Genung vor Dich, daß er se hot!
Ich hob zum Schmusen kaine Zait,
Du bist nu prächtig vorbereit't,
Verschreck Dir nich: der Mauses, der is todt." —
„„Der Mauses todt?"" un sackt tauhopen,
Un kreg't Beswimen [1]) von't Verfiren,
Un All', de üm ehr rümmer wiren
De krigen't Rönnen un dat Lopen,
Doch Kahle bringt dat stracks in'n Gliken,[2])
Hei lett ehr an koll Water rüken
Un hett sei ut de Ahnmacht weckt
Un treckt Herrn Moritz ut den Hümpel;
„Herr Gimpel sind ein wahrer Simpel!
Sie hab'n sie bis zum Tod erschreckt;
So was ist nicht für kranke Ohren;
Die ganze Cur ist jetzt verloren,
So etwas kennen wir Doktoren." —
„„Au waih geschrien! Mein Geld! Die ganze Cur!
Doch warten Sie, Herr Dokter, nur!""

---

[1]) Beswimen = in Ohnmacht fallen. [2]) in'n Gliken = in's Gleiche.

Un schüwwt de Annern utenanner
Un geit an sin schön Blümchen ranner:
„„Wo haißt? — Wo is? — Wos fällt Dir ain?
Wo kannst Du so verschrecklich sain?
Du wirst die ganze Cur verderben!
Der Mauses is nicht todt.
Woßu sollt denn der Mauses sterben?
Und wenn er stirbt, sind wir die Erben.““
Un geit herut: „„Ich hob nich Zait;
Ich muß zu Hauf' zaruck noch heut.““
Sin Wagen steit denn ok bereit,
Un as unf' leiw Herr Moritz Gimpel
Heruppe stiggt up sin Gerümpel,
Dunn stahn de Curgäst vör de Dör,
Un't Lachen geit nu hen un her,
Dunn kickt Herr Moritz von den Wagen
So höhnschen up de Gäst hendal
Un ward sik an de Taschen slagen
Mit sine langen, dreck'gen Knäbel:
„Geld is de Hauptsach' doch, Herr Kahl.
Un, meine Herrn, besuchen Se mich in Räbel!“

62. Wo is dat Fü'r?

Wer in Demmin fünft hett verkihrt,
De kihrte dunn bi Böckel an;
Wer in Stadt London nu logirt,
Logirt bi Buck, fo heit de Mann.
Dat is de Lop fo in de Welt;
Un wenn't di juft ok nich geföllt,
Dat helpt di nich, du möft mit ran:
Is hüt din Utfein jung un fmuck,
Büft morgen du en ollen Mann;
Wat „Küken" [1]) heit, dat ward 'ne Kluck;
Un ut en Böckel ward en Buck.
Un fünd wie nu ok olle Lüd',
So denk wi girn doch an de Tid,
Wo fei uns tellten tau de Jungen,
Un wi as Häuken [2]) rümmer fprungen.
Un hellfch fidel un häglich was't,
As Böckel Wirth, un Piter Gaft;
So as de Gaft was, was de Wirth.
Dunn würd mit Nahrenkappen lüdt,
De Efel bi den Start upfchirrt;

---

[1]) Küken = Küchlein. [2]) Häuken = Böcklein, Zicklein.

Sin'n Nahr'n hett Jeder Zucker gewen
Un Düwels-Jux un -Ulk bedrewen;
Dunn würd in männig lustig Nacht
De Sorg' tau'r Husdör rute lacht;
Doch hett de Sak mal gruglich en'nt,
As Piter rep: „Kreuz Element!
Herr Böckel rut! Ehr Hus, dat brennt." — —

Doch de Geschicht will ik vertellen.
Eins seten lustige Gesellen
Bi Win in de Stadt London wedder;
Herr Böckel, de güng up un nedder
Un ded so recht vergnäuglich sin,
Sin Wirthshus was bet baben vull;
Dunn klingelt buten dat verdull,[1])
Un Piter Krohn, de kümmt herin
Un makt denn glik en groten Larm:
„Kellnär, en Zimmer gleich! und warm!
Was giebt's zu essen? Karte her! —
Kalbsbraten, Beefstakes, Ribbespeer —
Mir Beefstake, Eier drauf geschlagen! —
Doch erst en Cognac für den Magen!" —
„„Je,"" seggt nu Böckel, „„'s thut mir Leid,

---

[1]) verdull = wie toll, d. h. sehr stark.

Die Zimmer sind besetzt für heute;
Ich habe leider kein Quartier."" —
„Was? Hier kein Zimmer mehr für mir?" —
„„Herr Krohn, bedaur', ich kann nicht dienen,
Hab' kein apartes mehr for Ihnen. —
Indessen doch: en Ausweg weiß ich,
Auf Nummero dreihundertdreiunddreißig
Logirt aus Gladbach ein Herr Joseph Timm"" —
Un flustert em nu tau mit lise Stimm:
„„Taum irstenmal, is noch so'n Gräunen [1]) —
Wenn Sie mit dem sich könnten einen,
Dann ließ die Sach' sich arrangiren,
Sie könnten dann bei dem logiren."" —
Na, Piter Krohn', de söcht sik dissen
Un drinkt tausam mit Josep Timmen
'Ne Buddel Spohn von Josep Nissen
Un ward em för den Anslag stimmen.
„Je," seggt hei denn, „mein lieber Timm,
Ein Umstand ist dabei nur schlimm:
Nachtwandeln, kön'n Sie dat verdragen?"
„„Je, ich ...."" — „Nein, Freundchen, still! ich weiß,
Was Sie mir Alles können sagen —
Nein, nein! So wahr ich Piter heiß,

---

[1]) Gräuner = Grüner.

Ich habe Keinen noch geschlagen,
Keinen gewürgt, das Gnick ihm umgedreht
Und mich in der Fatalität
Nur höchst gemüthlich stets betragen.
Und sollt es leider heut gescheh'n,
Daß sie mich schlafend wandeln sehn,
So rufen Sie nur „Piter Krohn!"
So wie Sie rufen, wach' ich schon." —
Na, Josep Timm seggt: „Schön!" un geit tau Bedd,
Doch unse leiwe Piter hett
Sik noch 'ne lange Tid mit ein'n gewissen
Herrn von Larof' un von Lafitt,
Bel Schön's vertellt von Josep Nissen.
Un as den Stoff hei gründlich hett verhandelt,
Nimmt hei sin Licht, steit up un wandelt
Mit sihr verquere Beinphilosophie
De Trepp herup nah sin Logis. —
Still raut dor Josep Timm, un Piter Krohn
Pöllt[1]) sik ut sin Kledasch' herut,
Dunn hürt hei buten so'n Ton,
So'n Larmen ward't, un so'n Getut!
Hei makt dat Finster up un kickt heraf,
Dunn rönnt vörbi in vullen Draf[2])

---

[1]) pöllt = schält. [2]) Draf = Trab.

En oll Nachtwächter un schriggt: „Fü'r!"
Un Piter fröggt, wo't Füer wir?
Ob in de Stadt, ob mang de Schünen? —
„Ne," röppt de Kirl, „das brennt bei Jhnen!" —
Na, Piter nu, de prallt taurügg,
Grippt irst nah sinen Prauwenkasten;
„„Ne, ne! De hett noch Tid! Den'n nich! —
Ne, irst de Hos'! Ne, nich! De nahsten!
Irst Josep Timm, de künn verbrennen!
Un ward an't Bedd heranner rönnen
Un kriggt em packt bi Hor un Fell
Un springt in'n Hemden vör em rüm:
„„Heraus! Heraus! Herr Joseph Timm!
Es brennt bei uns, hier im Hotel!"" —
De springt ut Pitern sine Hän'n
Nu pil tau Höcht un hell tau En'n
Un denkt, uns' Piter wandelt Nacht,
Un röppt: „Herr Krohn, Herr Piter! Aufgewacht!
Sie sagten doch, Sie hetten Kenen
Gewürgt un Kenen umgebracht,
Warum denn mir? Herr Piter, mir? —
Herr Jes! nu rennt er aus der Thür!"
Un Josep Timm
Nu achter d'rin!
„Ei Gott, Herr Jes im Himmelsthron.

Herr Piter, Piter, Piter Krohn!“ —
Je, hett ſik wat tau Piternn un tau Krohnen!
Unſ' Piter rennt in'n Hemden blank
Mit „Fü'r! Fü'r!“ den Gang entlang
Un ward nich Bein un Lungen ſchonen. —
Un ut de Timmern links un rechts
Im tweiten un im drüdden Stock
Stört't All'ns in Hoſ' un Unnerrock,
Wat männlichen un weiblichen Geſchlechts.
Un't ward dor in den halben Düſtern
So'n Rönnen, Lopen un Verbiſtern;
Herr Kreihenbom up Holtenhagen
Ward nah ſin Döchter ſchri'n un fragen;
En Kopman ſöcht ſin leiwes Wiw,
De hett in Angſt den Arm üm't Liw
Von einen jungen Leutnant ſlagen,
Halw dod bi deſe Schreckenspoſt,
Un raut an ſine Heldenboſt,
De beiden lütten Kreihenböhmings,
De hewv'n ſik richtig ſo'n por Strömings[1])
Ut ehr Bekanntſchaft rute gabelt
Un liggen bleik ehr in den Arm.
Madam Perdöhl hett in den Larm

---

[1]) Strömings = Wirthſchafter.

En Judenjungen rute kabelt[1])
Un liggt mit ehr twölw Stein Gewicht
Den armen Moses fast taunicht,
Un bi ehr steit ehr Nahwer Smidt
Un strakt un deit un tröst't un gütt
Ehr sin Waschbecken in't Gesicht
Un döpt den Judenjungen mit.
Un Piter steit in den Krawall,
Un schriggt, as wenn hei hängen sall,
Noch ümmer: „Fü'r! dat brennt! dat brennt!"
Un Josep Timm hett bi dat End
Von't Hemd em packt un treckt un lacht:
„„'S ist All' nicht wahr! 'S ist All' nicht wahr!
Herr Piter träumt nur von Gefahr,
Herr Piter Krohn, der wandelt Nacht.““ —
Un de Verwirrung würd so grot,
As bi den Babylonschen Thorm,
Doch wir s' wohrschinlich gröter word'n,
Wir Crinolin dunn all in Mod'. —
Na, endlich kümmt denn von't Parterr
Von dat Hotel herup de Herr,
Herr Böckel, hellisch in Verdruß,
In puris naturalibus,

---

[1]) kabelt = geloset.

Dörch Hemd un Nachtmütz swack versteken.
„Wer?“ ward hei sihr in Arger spreken,
Wer hett sik dat hir unnerstahn,
Hir baben Füerlarm tau slahn?“ —
„„Ich,““ seggt uns' Piter, „„Sie zu dienen!
Mir hat's der Wächter selbst gesagt.
Herr Böckel, Herr! Es brennt bei Ihnen!““
De Larm ward gröter nu dor buten,
Dor ward mit Sprütten[1]) rümmer jagt,
De Klocken gahn, de Wächters tuten:
„Ja, Füer is hir tau Demmin!
Herr Je, wo mag dat Füer sin?
„„Bei Ihnen!““ röppt uns' Piter wedder.
Nu geit dat denn Trepp up Trepp nedder,
Nu ward in'n Hus' herümmer tüffelt,[2])
Nah Brand un Damp un Rok[3]) rüm snüffelt
Von un'n bet baben, vörn un hinnen,
Je, Fü'r is nahrens nich tau finnen!
Dunn föllt dat Herren Böckel in,
Den Wächter sülwst mal tau befragen.
Hei geit herut, kümmt wedder rin:
„Herr Krohn, Sie mag der Deuwel plagen
Uns solchen Schreck hier einzujagen!

---

[1]) Sprütten = Spritzen. [2]) herümmer tüffeln = auf Pantoffeln herumgehen. [3]) Rok = Rauch.

Was kümmern Ihnen ungelegte Eier?
Beim Kaufmann Ihnen ist das Feuer." —
„„Je, das,"" seggt Piter nu, „„das wußte
Ich nicht, er sagte ja „bei Ihnen,"
Womit er Ihnen meinen mußte;
Wie konnte ich das anders wissen?"" —
„Ach, still! mein Herr, ich sah's, Sie schienen
Mir gestern allzu sehr mit Joseph Nissen
Zu sein in süßer Harmonie.
Gehn Sie zu rechter Zeit zu Bette!
Studir'n Sie hübsch Orthographie!
Denn wenn der Wächter mich gemeinet hätte,
Dann hätt' er nicht gesagt: „Es brennt bei Ihnen,"
Er hätt' gesagt: „Es brennt bei Sie."

---

63. En lütt Versein.

De Dokter Dörwald un de Dokter Brunn,
Von de ein Jeder mal bi uns' Husoren stunn
Un olle Krigskamm'raden wiren,
De warden mal nah Jatsch rut führen. —
Na, wenn s' sik Beid ok sülwst nich Dokter nennten,
So würd doch Dokter tau ehr seggt. —

De Ein, de hadd en Offen taum Patschenten,
De Anner hadd den Offenknecht.
Sei gahn nu Beid nah ehre Kranken
Arm in den Arm den Hof entlanken;
De Ein geit unnen in den Stall,
De Anner stäwelt up den Bähn;
Bi Beiden is't en slimmen Fall.
Up beide Fläg' is grot Gestähn,
Un beid Patschenten sünd sihr slicht.
De Knecht, de hett 'ne dägte Gicht,
De Oß, de hett 'ne dägte Pogg;[1])
Taum Glücken äwer lewen s' noch.
De Ein, de fäult den Puls den Kranken,
De Anner gript em in de Flanken;[2])
De Ein lett sin'n de Tung utrecken,
De Anner ward den Start em trecken;
De Ein ward up dat Water achten,
De Anner Fastes irnst betrachten;
Un maken Beid' sihr irnst un sihr vernimm[3])
De üblichen bedenklichen Gesichter:
„Hm, hm! das ist sehr schlimm, sehr schlimm!

---

[1]) Pogg, eigentlich = Frosch; wird aber, wie hier, für die Trommelsucht gebraucht. [2]) Flanken oder Lanken = Weichen. [3]) vernimm = dessen Beobachtungsgabe nichts entgeht; wird aber nur vom Aussehen gebraucht.

Das ist 'ne übele Geschichte!" —
Denn ok en Thierarzt ward bi jeden
Sihr slimmen Kasus hochdütsch reden. —
Doch segg'n sei endlich alle Beid',
Dat mit Geduld un Pünktlichkeit,
Vör Allen dörch ehr Medizin
De Krankheit würd tau heilen sin.
„Ik ward 'ne lütte Buddel schicken."
Seggt Dörwald baben,
„Dorvon gewt Ji den ollen Knaben
Tweistündlich einen Lepel in
Un lat't em jo rein rute licken." —
„„Ik ward 'ne grote Buddel schicken,
Dat ward 'ne gaud Pottsbuddel[1]) sin,""
Seggt unnen Brunn
„„De nemt un schüddelt s' düchtig, un
Denn up tweimal
Geit't Ji s' em dal.""
Sei gahn denn nu, vernüchtern sik en Beten;
Un as sei drunken heww'n un eten,
Dunn stigen sei up ehren Wagen
Un führ'n nah Hus. — Nah twei, drei Dagen,
Dunn führ'n sei wedder rut nah Jatsch;

---

[1]) Pottsbuddel = eine Flasche, welche einen Pott (Gemäß) faßt.

Taufällig is dor Ohrenklatsch.[1])
Worüm süll'n sei nich rute führen?
Bi Austköst lett sik gaud kuriren. —
Sei kamen an, doch bi dat Dur,
Dor stigen s' af: „Ne, irst de Kur!
Ne, irsten gahn wi nah uns' Kranken!
Man weit dat woll, bi so'n Geschicht,
Dor gahn tauwilen de Gedanken
Ein'n ganz gefährlich ut de Richt;[2])
Dor künn Verwesselung geschein,
Un 'ne Verwesselung un en Versein
In desen bitterbösen Fall —
Na, Brunn! Na, Dörwald! — Denn wir't all." —
Herr Brunn, de geit nah sinen Stall,
Herr Dörwald geit nah sinen Bähn:
„Wo geit di dat, min olle Sähn?"
Je, ja! Je, ja! Hei hürt kein Wurt,
Hei süht nu tau: sin Krank is furt;
Un as hei dal nu geit nah unnen,
Dunn is ok unsen gauden Brunnen
Sin Oß verswunnen. —

---

[1]) Ohrenklatsch und das nachfolgende „Austköst" bedeuten beide = Erntefest; das klatsch oder klats" kommt von collatio; das „Aust" im zweiten Worte von August. „Köst" bedeutet ein Mahl von geladenen Gästen. [2]) ut de Richt = vom richtigen Wege ab.

„Dat weit denn doch de Swerenoth!
De beiden Patschienten dod!“ —
Sei gahn denn trurig nu tausamen,
Doch as sei nah den Hof rut kamen,
Steit Dörwald ganz verdutzt un röppt:
„„Wo? Dunner! is dat nich Hanns Voß,
De Ossenknecht, de dor rüm löppt?““
Un Brunn, de röppt: „Kik dor min Oß!“
Un löppt up sinen Ossen in,
Un fröggt den Ollen, de em ledden deit,
Ob dat nu beter mit em steit,
Un ob hei wedder freten künn? —
„„Ja, Herr,““ seggt de, „„hei 's ganz nu wedder gaud,
Hei frett un süppt un aderkau't,[1])
Un wat vör Allen is dat Best,
Hei hett all gistern nüdlich mest,[2])
Un ik heww hüt all mit em hakt.““ —
„Na, heww'n Ji dat denn ok so makt,
As ik dat letzt heww anordnirt?“[3]) —
„„För tweimal, Herr, tau wenig wir't;
Ik göt em dat mit einmal run.““
„Hei mag den Deuwel!“ röppt unj' Brunn.
De Oll, de treckt 'ne Buddel rut un seggt:

---

[1]) aderkau't = wiederkäuet. [2]) mest = gemistet. [3]) anordnirt = angeordnet.

„Wat fall up tweimal denn so'n Betttel?""
Un Brunn, de nimmt s' un leſt den Zettel:
„Für Johann Voß, den Ochſenknecht,"
Un ſteit vör Wunnern[1]) ſtiw un ſtumm
Un denkt, de Dll, de will em foppen,
Un dreit dat Glas, rückt an den Proppen:
„Wahrhaftig, ja! 'S iſt Colchicum!" — —
Un 'n Beten afwarts von den Offen
Steit Dörwald dor mit Jehann Voſſen:
„„Wo? büſt Du all herut, min Sähn?
Jk was all rup nah Dinen Bähn.
Büſt Du all wedder beter word'n?"" —
„Herr Dokter, ja! ſid giſtern morg'n.
De Medicin veracht ik nich;
Twors wörgt ſei mi ganz fürchterlich
Un ſlog bi mi ok hellſchen dör,
Un 'n hellſchen Grugel hadd 'k dorvör,
Doch hewv ik ſ' richtig runne ſluckt." —
„„Heſt Du de Buddel ut all brukt?"" —
„Ne, Herr, ne, dat wir woll nich mäglich!
Jk nem min Deil ganz richtig däglich;
Doch as ik mi dat äwerſlag',
Hewv 'k woll noch naug up viertein Dag'.

---

[1]) Wunnern = Verwunderung.

Hüt hewv ik denn mal äwerschaten,[1])
Ik wull de Austköst nich verpassen,"
Un ward sik an de Taschen faten,
„Doch süll dat mit mi warden slimmer,
Ik drag sei ümmer mit mi rümmer." —
„„Na, wis' doch mal!"" — Hei treckt de Buddel rut;
Herr Je, wo sach de Dokter ut,
As hei dat Beist höll in de Hän'n! —
Hei ward dat drei'n, hei ward dat wen'n:
Hei schüddt de Buddel, schüddt den Kopp,
Hei makt tauletzt den Proppen up,
Hei rückt, hei lickt — wo spuckt hei ut! —
„„Pfui Deuwel!"" seggt hei, „„wat hett Brunn
För Düwelstüg tausamen brut!
Un dat, dat söpst Du Allens run?
Dat is jo Kalk un Theriak
Un Tobacksjauch un Salmiak."" —
„Ja, Herr, dat hewv ik all innamen;
Un 't is mi jo ok gaud bekamen." — —
Un Oß un Ossenknecht, de gahn. —
Un unse beiden Dokters stahn
Un kiken sik enanner an,
Un Dörwald lacht un fängt nu an:

---

[1]) äwerschaten = übergeschossen.

„„Na, Du haddst bald wat angestift't,
Du haddst mi minen Jehann Bossen
Bald mit Din olles Jux[1]) vergift't.““ —
„Ja,“ lacht ok Brunn, un Du den Ossen.“ —
„„Na, woll'n nich weiter davon reden,““
Seggt Dörwald, „„woll'n nich All un Jeden
Die Sache auf die Nase binden,
Manch Dummkopf könnt' ein Haar d'rin finden.
Was weiß der Laie von Natur?
Von ihrer Kraft
Und Eigenschaft?
Der heut'ge Fall lehrt wieder nur,
Daß jede Kur
Vergeblich ist, wenn die Natur
Nicht hülfreich ihre Hand uns reicht.
Weh jedem Arzt, der von der Spur
Der helfenden Natur abweicht!
Ihr Viehdoktoren habt es leicht:
Es steckt in einer Viehnatur
Zehntausendmal mehr von natürlicher Natur,
Als in der Menschen-Kreatur.““ —
„Na,“ lacht denn Brunn, „lat dat man wesen!
Ik heww dor ok mal wat von lesen.

---

[1]) Jux, von jocus, eigentlich = Scherz, dummes Zeug, widerwärtiges Zeug.

In'n Ganzen gew ik Di ok Recht:
Doch hett en Dß ok eine forsch[1]) Natur,
Sei langt[2]) nich an so'n Ossenknecht."

---

64. Hei is woll klauk up sine Bäuker, Doch Jöching is en ganz Deil kläuker.

De Schaulrath Ix ut Ixenstein
Würd mal tau Kramersdörp nahsein,
Wo wit in Schriwen, Lesen, Baukstafiren,
In'n Katekism' de Gören wiren.
Hei sünn dat Ganze man sihr swack,
För Allen was't lütt Jöching Tack,
De würd sik hellischen blamiren,
Wüßt nicks un kratzt herüm in't Hor.
Na, as tau En'n nu was de Krempel,
Stellt em de Schaulrath as Exempel
„Der schauderhaftsten Dummheit" dor.
De Schaulrath führt den Middag furt,
Un as hei rut kümmt ut den Urt,
Weit hei nich mit den Weg Bescheid;
Hei röppt sik also einen Jungen,
De dor sin Göffel häuden deit.

---

[1]) forsch = stark. [2]) langt = reicht.

De Jung kümmt munter ranne sprungen,
Un de Herr Schaulrath fröggt: „Min Sähn,
Wo geit de Weg nah Groten-Klähn?“ —
Dunn lacht em Jöching dwaslings an:
„„Hei 's süs doch so en klauken Mann,
Is hei mit einmal dämlich word'n?
Hei was doch noch so klauk vermorg'n?
Un nu weit Hei nich mal Bescheid,
Wo't nah dat negste Dörp hengeit?““

---

65. Jo nich quälen!

„Min leiwe Pröhl,“ segg ik tau Wewer Pröhlen,
„Hir is de Hund, man mit em furt!
Un dat Sei em man jo nich fehlen,
Un dat sin Qual nich länger durt!
„„Je, Herr,““ seggt Pröhl, „„Sei möten mit;
Mi folgt hei willig nich allein,
Un wenn hei an den Strick so ritt,
Denn kann ik't ok nich gaud ansein,
Denn ik bün ok man sihr weikmäudig.“ —
Na, ik gah mit: „Kumm, Wasser, kumm!“
Un min oll Wasser, stiw un stumm,

Half blind, de beiden Uhren bläudig,
Geit tru un trurig an min Sid.
„So," segg ik, „nu man fix heran!
Hir bin'n S' en sik man an de Wid
Fast! Dat hei sik nich rögen kann.
Un denn vör'n Kopp! dat 't fix vörbi." —
Dll Wewer Pröhl, de binnt em an
Un dreit sik üm un seggt tau mi:
„„Herr, sall 'k em up dat Bladd nich scheiten?"" —
„Ne," segg ik, „ne! Wat sall dat heiten?"
Grad vör den Kopp! — Denn 's't glik geschein,
Un ward mi von em afwarts drein
Un stah un lur nu up den Paff.
Dll Pröhl leggt an, set't wedder af,
Un seggt tau mi: „„Herr, weiten S' wat?
Ik scheit em richtig up dat Bladd."" —
„Jh ne," segg ik, „grad vör den Kopp!" —
Hei nimmt sin Flint un böhrt s' herup,
Set't s' wedder af un röppt mi tau:
„„Herr, wenn 'k oll Wassern scheiten sall,
Scheit ik — de Düwel hal! — up't Bladd."" —
„Ne, ne!" segg ik. „Wat sall denn dat?
Vör'n Kopp! Un nu man tau! Man ball!
Up't Bladd, dor künn'n Sei em verfehlen;
Wotau den armen Köter quälen?" —

„„Je, Herr,““ seggt Pröhl, „„dat is dat eben:
Vör'n Kopp künn't em so'n Drähnung gewen.““

---

66. De richtige Grund.

Hett all sin'n Grund hir up de Welt,
Du möst dor man nah fragen;
Wer an en Pfiffkopp Fragen stellt,
De ward ok nich bedragen;
So'n Pfiffkopp weit för Allens Rath,
Hett Grund un Ursak' stets parat.

En hohe Herr was mal nah Johren wedder
In eine Stadt, wo hei studiren lihrt,
Un güng mit Herr von Lüttmann up un nedder —
Up'n Hoppenmark tau Rostock wir't —
Dunn ward en oll Professer dor vöräwer gahn,
Bi den hei in de Lihr hadd stahn,
Un as de Oll nu deip sik bückt
Un treckt den Haut bet unnen dal,
Dunn süht hei, dat sin Kopp was kahl
Un blank, as hadd de Bull em lickt.
„Ei, Herr von Lüttmann, seh'n Sie mal!“
Seggt unse Herr. „Als ich hier war,

Da hatt' er noch sein volles Haar,
Zwar grau, doch noch en vollen Schopf.
Woher hat der den kahlen Kopf?" —
Der Herr von Lüttmann steit un steit
Un sinnt, wo dit woll taugahn deit,
Doch endlich platzt hei mit de Antwurt rute:
„„Soll ich mich, Hoheit, unterfangen
Zu sagen, was ich fast vermuthe? —
Das Haar ist ihm wohl ausgegangen.““

---

67. Dat ward All' flichter in de Welt.

All Mutter Schultsch liggt up den Dod
Un wünscht in ehre letzte Noth
Mit den Herrn Paster noch tau reden.
Sei hadd up't Letzt' sihr Veles leden
Un hadd in ehren letzten Dagen
Vel Armaud un vel Elend dragen.

De Paster kümmt denn hen tau ehr
Un seggt: dat Starben wir woll swer,
Sei müßt sik up den Himmel tröften;
In'n Himmel wir dat doch am Besten.

Hir up de Jrd, geſtünn hei in,
Künn't allentwegen beter ſin,
Un 't würd von Dag tau Dagen ſlimmer.
„Drum hoffet auf den Himmel nur,
Der Himmel nur giebt uns Gewinn." —
„„Ja,"" ſeggt de Ollſch, „„dat ſäd ik ümmer,
Doch ſegg'n ſei All' jo, Herr Paſtur,
Dat ſall dor ok nich mihr ſo ſin.""

---

68. Up wat?

„Fik," ſeggt de Ollſch, „dat is vörbi.
Du lettſt nahgrad de Treckeri!
Jk hewv den ganzen Rummel ſatt:
Taum Frigen, Dirn, dor hürt ok wat,
Un Du heſt nicks, un hei hett nicks;
Ut de Geſchicht, dor ward kein Bür;
Du kannſt noch gaud en Annern krigen.
Hei is en wohren Snurrer jo!
Up wat denn wull'n Ji Jug woll frigen?" —
„„Up Pingſten, Mutting, dacht' wi ſo.""

---

69. Noth- und Liebeswerke.

Herr Paſter Zahn tau Hogen-Zittel
Hett ſin' Bedkinner vör ſik ſtahn
Un kümmt denn nu up dat Kapittel,
Wat Noth- un Liebeswerke ſünd.
„Nu ſag' mal," ſeggt Herr Paſter Zahn,
„Nun ſag' mir Du mal, liebes Kind,
Was Noth- und Liebeswerke ſind?"
Un wend't ſik an lütt Fiken Schachten,
Ut de ehr'n lütten roden Mund
Un ut de Ogen krall un rund
Noch Kinnerſpill un Hägen lachten.
„Du weißt es," ſeggt de Paſter, „wie ich merke;
Was ſind wohl Noth- und Liebeswerke?
Du giebſt gewiß mir d'rauf Beſcheid." —
Un Fiken kickt den framen Mann
So recht vertrut unſchüllig an:
„„Wenn Ein den Annern frigen deit.""

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Zu haben in allen Buchhandlungen:

Fritz Reuter's sämmtliche Werke.

10 Bände. Geh. à 1 Thlr. Elegant gebunden à $1^1/_3$ Thlr.

Band I. II. Läuschen un Rimels. 2 Theile. 7. Auflage.

Band III. Reis' nah Belligen. 2. Auflage.

Band IV. Olle Kamellen. 1. Theil. Woans ik tau 'ne Fru kamm. — Ut dei Franzosentid. 5. Auflage.

Band V. Olle Kamellen. 2. Theil. Ut mine Festungstid. 2. Auflage.

Band VI. Schurr Murr. 2. Auflage.

Band VII. Hanne Nüte. 3. Auflage.

Band VIII. Olle Kamellen. 3. Theil. Ut mine Stromtid I. 3. Auflage.

Band IX. Olle Kamellen. 4. Theil. Ut mine Stromtid II. 2. Auflage.

Band X. Olle Kamellen. 5. Theil. Ut mine Stromtid III.

Fritz Reuter's wohlgetroffenes Portrait, gezeichnet von Schloepke, in Kupfer gestochen von A. Weger. Auf chinesischem Papier $^1/_2$ Thlr., auf weißem Papier $^1/_3$ Thlr.

Druck der Hinstorff'schen Buchdruckerei.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reuter, Fritz

Läuschen un Rimels Neue Folge ; Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts in mecklenburgisch-vorpommerscher Mundart

Wismar ; Rostock ; Ludwigslust 1864

P.o.germ. 1846 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10124936-5